

Das IHK-Magazin für München und Oberbayern

# wirtschaft





### FORD MUSTANG MACH E

Ford Mustang Mach-E Crossover SUV 5-türig mit 75,7 kWh Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatik-Heckantrieb u.a. mit Ford Intelligent Drive Assist - teilautomatisierte Fahrerassistenz, FordPass Ladekarte inkl. 5 Jahren kostenloser Zugang zum BlueOval Charge Network, Front-Kofferraum, induktive Ladestation für mobile Endgeräte (Qi-Standard), Klimaautomatik, LED-Scheinwerfer, Mustang-LED-Rückleuchten, One-Pedal-Drive, u.v.m.

€ 5.000,00 Leasing-Sonderzahlung<sup>3</sup> Nettodarlehensbetrag € 53.231,53 Laufzeit 48 Monate 20.000 km Gesamtlaufleistung Sollzinssatz p.a. (fest) effektiver Jahreszins

Anschaffungspreis inkl. Fracht<sup>2</sup>

voraussichtl. Gesamtbetrag<sup>4</sup>

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler.

1) Das Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln für Privatkunden über noch nicht zugelassene, berechtigte Ford PKW-Neufahrzeuge stellt das repräsentative Beispiel nach 66a Preisangabenverordnung dar. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. 2) Die enthaltenen Zulassungs- und/oder Überführungskosten i.H.v. 1.540,00 werden separat in Rechnung gestellt. 3) entspricht 5.000,00 € BAFA-Förderung. 4) Summe aus Leasing-Sonderzahlung und mtl. Leasingraten. Zzgl. ggf. Mehr- oder Minderkilometer sowie ggf. Ausgleichsbeträge für etwaigen übermäßigen Fahrzeugverschleiß; Finanzleasingrate: Mehrkilometer 0,112 €/km, Minderkilometer 0.067 €/km.

Verbrauchswerte nach WLTP\*: Mustang Mach-E: Stromverbrauch (kombiniert): 17,2 kWh/100 km; CO2-Emissionen (kombiniert): 0 g/km; elektrische Reichweite (bei voller Batterie): bis zu 610 km\*\*, angebotenes Modell bis zu 440 km.

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote. \*Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP). einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO,-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO,-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. \*\*Maximale Reichweite gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) bei voll aufgeladener Batterie. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. Druckfehler, Irrtum und Änderung vorbehalten.



Automobilforum Kuttendreier GmbH

- 1 Hauptbetrieb mit Transit Center Drosselweg 21 81827 München
- 2 Moosach mit Transit Center Dachauer Straße 463 80993 München
- 3 FORD STORE | Solln Meglinger Str. 30-32 81477 München
- 4 Berg am Laim Neumarkter Str. 80 81673 München



€ 49.771,53

3.99%

4.06%

€ 28.472,00

## Ampelstörungen und Augenwischereien\_

Als hätten wir sonst keine Probleme: Seit Wochen zoffen sich die Ampelkoalitionäre um den Tankrabatt. Vor allem Rot und Grün zeigen sich erbost, dass die Senkung der Energiesteuer sich nicht 1:1 in niedrigeren Preisen für Super und Diesel widerspiegelt. Genau das aber haben Ökonomen prognostiziert: Schon die befristete Mehrwertsteuersenkung 2020 kam nur teilweise an den Zapfsäulen an, bei Super zu circa 50 Prozent, bei Diesel zu 80 Prozent.

Doch statt saubere Preisanalysen und Sektoruntersuchungen abzuwarten und dann Schlussfolgerungen zu ziehen, war das politisch-moralisierende Gezwitschere nicht mehr aufzuhalten: Ölkonzerne seien üble Preiswucherer und unmoralische Kriegsprofiteure. Ihre »Übergewinne« müssten abgeschöpft werden. In den sozialen Medien wurden außerdem Digitalkonzerne, Impfstoffhersteller, Banken oder der Lebensmittelhandel ins Visier genommen. Die Parole lautet: Übergewinne abschöpfen, Marktmacht zerschlagen. Alles klar?

Aufklären heißt hinterfragen. Die Aphorismen des chinesischen Militärstrategen Sunzi (auch Sun Tsu) sind wahrscheinlich 2500 Jahre alt. Er mahnte, vor einer Aktion immer erst eine vollständige Analyse durchzuführen. Daher geht mein Appell an alle politisch Verantwortlichen: Bitte keine ideologischen Grabenkämpfe, die Zeiten sind zu ernst. Bitte sich erst kundig machen, dann kommunizieren. Bitte pragmatische und mehrheitsfähige Lösungen für das Hier und Jetzt vorschlagen.

Wer analysiert, kommt zu dem Ergebnis: Die Idee einer Übergewinnsteuer für die Mineralölwirtschaft war vorschnell. Sie ist als branchenspezifische Sondersteuer rechtlich nicht haltbar. Eine

allgemeine Übergewinnsteuer kann aber in einer Marktwirtschaft nicht objektiv berechnet werden, solange der Staat nicht eine »übliche Kapitalrendite« vorgibt. Das wiederum wäre das Ende der nachhaltig-sozialen Marktwirtschaft und der Beginn staatsdirigistischer Willkür. Wer investiert, wenn er fürchten muss, dass ihm der Verdienst entrissen wird?

Was den Tankrabatt angeht, so lauten die Fakten: Die Spritpreise bleiben oben, weil Investitionen in die Erschließung fossiler Energien rückläufig sind, weil die großen Ölkonzerne ihre Raffinierkapazitäten wegen der Energiewende zurückbauen, weil ein nationaler  $CO_2$ -Preis auf Sprit eingeführt wurde und weil die EU ein Ölembargo gegen Russland verhängt hat. Fazit: Angebotsverknappung und zusätzliche Abgaben führen zu steigenden Preisen – das ist sogar politisch beabsichtigt.

Statt eines Tankrabatts für alle sollten Regierung, Länder und Kommunen lieber zielgerichtet diejenigen entlasten, für die es angesichts hoher Spritpreise existenziell notwendig ist: so zum Beispiel durch Preisgleitklauseln oder kurzfristige Preisanpassungen für Gewerbetreibende, die im staatlichen Auftrag bauen, Kinder zur Schule fahren, Menschen in ländlichen Regionen transportieren oder Kranke chauffieren. Das wäre anständig!



Dr. Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern

Ihr Manfred Gößl

In John

### TOURISMUS

Urlauber legen zunehmend Wert auf nachhaltiges Reisen. Anbieter und ganze Regionen können davon profitieren – wenn sie sich konsequent auf die Wünsche der Touristen einstellen.



### UNTERNEHMEN + MÄRKTE LINNER

Entschlossen stellen die drei Kinder (Bild) des Firmengründers die Unternehmensgruppe Linner komplett neu auf, um den Betrieb zukunftsfähig zu gestalten – inklusive der Unternehmenskultur.



### BETRIEB + PRAXIS EINZELHANDEL

Social-Media-Plattformen helfen jungen Unternehmen dabei, im Markt bekannt zu werden und erste Kunden zu gewinnen. Zwei Einzelhändler berichten, wie sie vorgegangen sind.



### NAMEN + NACHRICHTEN

6 RESSOURCENEFFIZIENZ Leitfäden für Unternehmen

### UNTERNEHMERPROFIL

12 JÜRGEN REITER UND PETER SCHÖNHOFEN Die Gründer des Möbelunternehmens KARE setzen auf ein Nischenkonzept – mit internationalem Erfolg

### **TITELTHEMA**

14 TOURISMUS

Der Trend zu Nachhaltigkeit wächst auch in der Reisebranche – wie Anbieter und Regionen reagieren können

18 PERSONAL
So kämpfen Gastronomie und Hotellerie erfolgreich gegen den Fachkräftemangel

21 AUSBILDUNG
Sieben Berufe im Hotel- und Gaststättengewerbe werden neu geordnet – ein Überblick

### **STANDORTPOLITIK**

22 KLIMASCHUTZ

Ein neues IHK-Unternehmensnetzwerk unterstützt Betriebe bei ihren Maßnahmen für mehr Klimaschutz

26 FACHKRÄFTE
Wie Unternehmen weibliche Fachkräfte noch besser ansprechen können

28 NACHT DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT
Beim Treffen von Politik und Wirtschaft in
Berlin sind die Folgen des Ukraine-Kriegs das
beherrschende Thema

### UNTERNEHMEN + MÄRKTE

32 LINNER

Mutige Nachfolge: Die zweite Generation krempelt die Unternehmensgruppe von Grund auf um

36 GRÜNDERINNEN
Die Zahl der Frauen, die in die Selbstständigkeit starten, wächst – drei Beispiele

38 SCHELLING-SALON

Das Traditionshaus hat sich in 150 Jahren zur gastronomischen Institution im Münchner Univiertel entwickelt

40 STEICO

Warum der Baustoffspezialist so beeindruckend schnell wächst

### **BETRIEB + PRAXIS**

42 EINZELHANDEL

So nutzen Firmen Social-Media-Plattformen für Marketing und Kundengewinnung

45 IHKAKTUELL

Bayerischer Verkehrspolitischer Dialog/

Bayerischer CSR-Tag/Webinare zur Digitalisierung

46 BEST PRACTICE

Schuhhersteller Gabor bindet den stationären Handel in sein E-Commerce ein – wie der kooperative Ansatz funktioniert

48 WEG-VERWALTER

Verwalter von Wohnungseigentum müssen ab Dezember 2022 zertifiziert sein: Das Wichtigste zu Qualifikation und Prüfung

50 DIGITALISIERUNG

Chief Digital Officer: Wie kann er die digitale Transformation im Betrieb unterstützen?

52 CARSHARING

Ein Überblick über Konzepte und Nutzungsmöglichkeiten

### **RUBRIKEN**

- 3 EDITORIAL
- 8 FIRMENJUBILÄEN
- 10 EMAS IHKAKTUELL

### 54 VERÖFFENTLICHUNGEN + BEKANNTMACHUNGEN

- Prüfungsordnung für die Prüfung nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes
- Änderung des Gebührentarifs der IHK (Anlage zur Gebührenordnung)
- Nachberufung in IHK-Ausschüsse
- Beendigung Mitgliedschaft IHK-Ausschüsse

57 TERMINE FIRMENINDEX

58 EHRUNGEN

82 KARIKATUR IMPRESSUM

Beilagenhinweis: Aigner Immobilien (Teilbeilage)



fb.com/ihk.muenchen.oberbayern



Das IHK-Magazin gibt es auch online: www.magazin.ihk-muenchen.de



Wenn Sie für Ihr Unternehmen heute schon an morgen denken, sollte Ihr Standort mehr als nur gut angebunden

**sein.** Als Entscheider mit Weitblick brauchen Sie einen erfahrenen, zuverlässigen Vermieter. Einen, der immer für Sie da ist und Ihnen zahlreiche Mehrwerte bietet. Einen, der mit flexiblen Strukturen offen ist für Ihre sich wandelnden Bedürfnisse. Der auf Fairness und Transparenz ebenso Wert legt, wie auf die stetige Verbesserung der Infrastruktur – auch unter ökologischen Aspekten. **Weitere Infos und provisionsfreie Vermietung unter** 

+49 89 30909990 oder info@businesscampus.de

DER STANDORT

**Business Campus** 



EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE

businesscampus.de

### Rekord-System

### Superchip bändigt Datenmengen

Das Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Garching kann künftig extrem große Datenmengen bewältigen: Als Vorreiter in Europa erhält es einen neuen Superchip, mit dem dank künstlicher Intelligenz (KI) effizienter Daten verarbeitet und somit schneller wissenschaftliche Erkenntnisse erreicht werden.

Dies ist für die Entwicklung noch leistungsfähigerer Verfahren zur Sprachverarbeitung (Natural Language Processing) notwendig, zur diagnostischen Bildanalyse in der Medizin oder zur Strömungsoptimierung für Luft- und Raumfahrttechnik. Bisher nutzen US-Forschungszentren das zugrunde liegende Cerebras CS-2-System. Das Herzstück des Garchinger Systems bildet der weltweit größte Chip mit 850 000 Rechenkernen.

Irz.de/presse/ereignisse/2022-05-25-KI-System-der-naechsten-Generation



Ressourceneffizienz

### Neun Leitfäden gebündelt

Wie können Unternehmen Materialien und Rohstoffe durch nachhaltige Prozesse und Verfahren ressourcenschonend einsetzen? Informationen dazu hat das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) in der Studie »Einfach. Effizient! – Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz« gebündelt. Sie enthält neun kostenfreie Leitfäden zur integrierten Produktpolitik (IPP), die von der Entwicklung eines Produkts bis zu dessen Entsorgung reichen. Zum Download unter: umweltpakt.bayern.de/rez/informieren/studien/index

### **KURZ & KNAPP**

#### Elektromobilität

### Ladepunkte fördern

Der Freistaat hilft beim Aufbau nicht öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur. Da etwa zwei Drittel aller Pkw-Neuzulassungen gewerbliche Fahrzeuge oder Dienstwagen sind, liegt der Förderschwerpunkt auf dem Laden von E-Flotten-Fahrzeugen. Neben dem Firmenstandort werden auch Ladepunkte für Dienstfahrzeuge am Wohnsitz von Mitarbeitern gefördert ebenso wie Ladeinfrastruktur touristischer Betriebe. www.bayern-innovativ.de/de/foerderprogramme-elektromobilitaet

### 2. IHK-Selbstständigentag

### Erfolgreicher re:Start

Impulse für den erfolgreichen Restart speziell kleiner Unternehmen will der 2. IHK-Selbstständigentag am 20. September 2022 geben. Neben Fachvorträgen bleibt viel Zeit und Raum, sich mit anderen Selbstständigen und Kleinunternehmen auszutauschen. www. ihk-muenchen.de/de/Service/Branchen/Dienstleistung/IHK-Selbstständigentag-2022

Klimaschutz

### Onlinetool fürs Klima

Ob Fassadenbegrünung oder Lieferkettenanpassungen: Das Bayerische Landesamt für Umwelt bietet ein kostenfreies Onlinetool, das Stellschrauben für mehr Klimaschutz im Unternehmen aufzeigt. Neben interaktiven Grafiken gibt es Links zu Angeboten wie dem Climate-Risk Mate und dem Abwärmerechner für individuelle Berechnungen. www.umweltpakt. bayern.de/werkzeuge/klimaanpassung

Familienfreundlichste Unternehmen

### Top 20: Teilnehmen!

Bis 16. September können sich Unternehmen in der 4. Runde des Wettbewerbs »Erfolgreich. Familienfreundlich« kostenfrei bewerben für die Riege der Top 20 in Bayern. Anmeldung: www.familienpakt-bayern.de/wettbewerb

### **PERSONALIA**

Audi AG

Personalvorstand neu im Amt

Seit Ende Mai ist Xavier
Ros (Jahrgang 1971)
Arbeitsdirektor und
Vorstand für Personal
und Organisation bei
Audi. Er startete bei dem
Autohersteller 1994, hatte
verschiedene Führungspositionen im Konzern inne, seit 2015
etwa die Verantwortung für Personal und
Organisation bei Seat. Er folgt auf Sabine
Maaßen, die das Unternehmen verlassen
hat. www.audi.com

Nano Temper GmbH

### **Erster HR-Leiter**

Andreas Schmitz (41) verantwortet seit Juli 2022 den neu geschaffenen Perso-

nalbereich des Biotechnologieunternehmens NanoTemper Technologies. Er war zuvor Arbeitsdirektor beim Pharmahersteller Roche Deutschland und im HR-Bereich des IT-Dienstleisters SAP tätig. www.nanotemper.com

Allianz Direct Versicherungs-AG

### Neue Marketingund Vertriebsspitze

Chief Marketing und Sales Officer sowie Generalbevollmächtigter bei der Allianz
Direct Versicherungs-AG
ist seit Juni 2022 Nils
Stamm (46). Der Digitalexperte kommt aus der
Telekommunikationsbranche. Er ist verantwortlich
für Vertrieb, Marketing, Digitale
Services und Customer Experience der Online-Direktversicherungssparte der Gruppe.
www.allianzdirect.de



Industrie 4.0

### Kompass für Technologien und Anwendungen

Welche Chancen bieten Blockchain, künstliche Intelligenz (KI) oder etwa 5G für die eigene Firma? Mittelständische Unternehmen des produzierenden Gewerbes können mithilfe des »Industrie 4.0-Digitalisierungs-Radars« des Digitalverbands Bitkom ermitteln, wo sie aktuell stehen: Von einer Matrix aus können Nutzer in Technologien und Anwendungsfälle einsteigen, die exemplarisch Maßnahmen zeigen und Hinweise geben, worauf besonders zu achten ist. Das Radar wird fortlaufend erweitert.

Anhand gut prüfbarer Kriterien erleichtert eine Tabelle zu sechs Reifegradphasen von »Visionär« bis »Standard« die Einordnung von Technologien und Innovationen. Sie kann als Orientierungswerkzeug für Investitionsentscheidungen dienen.

Einer Bitkom-Umfrage zufolge verwenden 65 Prozent der Unternehmen bereits spezielle Anwendungen für Industrie 4.0. Weitere 25 Prozent planen deren Einsatz. Am häufigsten werden digitale Marktplätze für Kauf und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen genutzt (s. Grafik oben).

www.bitkom.org/Industrie-4-0-Digitalisierungsradar

### +614 Prozent

So stark stieg die Zahl der Passagiere an den bayerischen Hauptverkehrsflughäfen\* im ersten Quartal 2022, verglichen zum Vorjahreszeitraum – insgesamt waren es 4,64 Millionen Fluggäste.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; \*München, Nürnberg, Memmingen

### Firmenjubiläen

Ihr Unternehmen beacht in diesem Jahr ein Jubiläum? Das ist auf jeden Fall ein Grund zum Feiern.





Oliver Schulz (Kaufmännischer Leiter), Markus Höhn (Geschäftsführer), IHK-Präsident Klaus Josef Lutz, Constanze Köbberling (Personalleiterin), IHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl. Sebastian Haufellner (Chefeinkäufer und Bereichsleiter Menswear) und Felix Müller (Bereichsleiter Verkauf) (v.l.)

### 180 Jahre

Loden-Frey Verkaufshaus GmbH & Co. KG München

1842 erwarb Johann Georg Frey die Lizenz zur Einrichtung einer Weberei. Der Betrieb florierte, bereits nach einem Jahr beschäftigte er 50 Weber. 1850 eröffnete der Unternehmer am Münchner Marienplatz sein erstes Geschäft mit bis zum Boden verglasten Schaufenstern - damals eine aufsehenerregende Neuheit. Im gleichen Jahr wurde Frey auch für die Entwicklung des wasserabweisenden Lodenstoffs geehrt. Nach der Zerstörung des Haupthauses im Zweiten Weltkrieg startete der Betrieb in der Münchner Maffeistraße neu. Heute leitet Geschäftsführer Markus Höhn das Unternehmen.

### 75 Jahre

ESD Sicherheitsdienst GmbH Mühldorf

Georg Kammermeier gründete die Wachund Schließgesellschaft 1947. Das Unternehmen wuchs schnell, 1953 kam eine Zweigstelle in Waldkraiburg hinzu, später auch in Vilsbiburg. 1978 startete der Sohn des Gründers und heutige Geschäftsführer Maximilian Kammermeier die ESD Sicherheitsdienst GmbH. Die Dienstleistungsgruppe hat ihre Schwerpunkte im Gebäude-, Bahn-, Personalservice und Sicherheitsdienst.



Maximilian Kammermeier (I.), Geschäftsführer, mit seiner Mutter Jutta Kammermeier, Geschäftsführerin, und IHK-Geschäftsstellenleiter Mühldorf Herbert Prost

### 40 Jahre

MIPM Mammendorfer Institut für Physik und Medizin GmbH

Mammendorf

Der Elektroingenieur Michael N. Rosenheimer übernahm 1988 die sechs Jahre zuvor gegründete Firma und formte aus dem Service- und Reparaturbetrieb ein produzierendes Unternehmen. MIPM entwickelt und fertigt heute kernspintaugliche Geräte, die eine zuverlässige und störungsfreie Patientenüberwachung ermöglichen und weltweit in mehr als 100 Ländern vertrieben werden. Seit 2019



Geschäftsführerin Jennifer Rosenheimer mit Vater Michael N. Rosenheimer (Mitte) und Peter Kammerer, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer

ist Tochter Jennifer Rosenheimer Geschäftsführerin des Unternehmens.

### **IHK-Ehrenurkunde**

Die IHK für München und Oberbayern würdigt unternehmerische Leistung mit einer kostenfreien Ehrenurkunde zum Firmenjubiläum.

### **IHK-Ansprechpartnerin**

Monika Parzer, Tel. 089 5116-1357 monika.parzer@muenchen.ihk.de www.ihk-muenchen.de/ firmenjubilaeum

### Die beste Energie ist die, die nicht gebraucht wird

Nachhaltige Business-Lösungen mit klimafreundlicher Glasfaser.

www.tuv.com ID 0000080921

\* Bereits erreicht und noch viel vor: m-net.de/klimaneutral





### **EMAS-Neueintragungen**

EMAS ist das von der Europäischen Kommission entwickelte Premium-Umweltmanagementsystem. EMAS-geprüfte Unternehmen setzen sich für den Umweltschutz ein, indem sie Ressourcen einsparen und Verantwortung übernehmen.

### Neu registrierte Unternehmen

Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan Brauerei, 22 Mitarbeiter



Sina Fürlauf, Qualitätsmanagementbeauftragte, und Josef Schrädler (r.), Direktor der Bayerischen Staatsbrauerei Weihenstephan, mit IHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl

### Neue EMAS-Standorte

Diese Unternehmen sind bereits EMAS-registriert und haben im Zeitraum Januar bis Juni 2022 neue Standorte aufgenommen:

### Augustiner-Bräu Wagner KG

Brauerei, 543 Mitarbeiter EMAS-registriert seit April 2021 Neue Standorte: Depot Allgäu, Waltenhofen, und Depot Habach, Habach

#### Stadtgüter München

Landwirtschaftliche Betriebe, 47 Mitarbeiter EMAS-registriert seit März 2009 Neue Standorte: Gut Schorn Markt Pöttmes, Pöttmes, und Gut Riem, München

### Energieagentur Ebersberg-München gGmbH (Träger: Landkreis Ebersberg und München)

Anlaufstelle für Fragen rund um die Themen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien in den Landkreisen Ebersberg und München, 28 Mitarbeiter

EMAS-registriert seit März 2017 Neuer Standort: Unterhaching

### Was ist EMAS?

EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Bewertung, Berichterstattung und Verbesserung ihrer Umweltleistung. In der Aufarbeitung der eigenen Umweltauswirkungen liegen große Chancen für den betrieblichen Umweltschutz. Die Teilnahme ist freiwillig und eigenverantwortlich.

EMAS bietet Unternehmen viele Vorteile: Die betrieblichen Umweltschutzmaßnahmen sparen intelligent Ressourcen und Kosten, schaffen ein Bewusstsein für nachhaltiges Arbeiten und verbessern die Innovationsfähigkeit.

Der EMAS-Prozess ist langfristig angelegt: Nach der Neueintragung ins EMAS-Register weisen die Unternehmen einmal pro Jahr der zuständigen Registerstelle ihre umweltrelevanten Tätigkeiten sowie Umweltdaten nach. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung. Registerstelle für alle oberbayerischen Organisationen ist die IHK für München und Oberbayern.

Nähere Informationen unter: www.ihk-muenchen.de/ umwelt/umweltmanagement-emas

#### **IHK-Ansprechpartnerin**

Susanne Kneißl-Heinevetter Tel. 089 5116-1467 susanne.kneissl@muenchen.ihk.de Ausbildung

### Kombimodell für den Handel startet wieder

Haben Jugendliche Wissenslücken, die eine Ausbildung als Verkäufer oder Verkäuferin erschweren, kann das Kombimodell helfen: Es sieht einen zusätzlichen Berufsschultag und mehr Deutschförderung vor. Das vertieft und stabilisiert die duale Berufsausbildung.

15 Jugendliche nutzen in München dieses Angebot bereits seit knapp einem Jahr. Nun startet ab September 2022 die nächste Runde, für die Unternehmen sich jetzt bewerben können.

Die angehenden Fachkräfte erhalten mehr Zeit zum Lernen des berufsspezifischen Grundwissens, die Ausbilder werden entlastet. Die Ausbildung zum/zur Verkäufer/-in verlängert sich dadurch um sechs Monate.

Das Kombimodell ist ein Gemeinschaftsprojekt der IHK für München und Oberbayern, des Referats für Bildung und Sport und des Handelsverbands Bayern. Interessierte Ausbildungsbe-



triebe können im Kombimodell eigene Bewerber anmelden und ausbilden oder – falls noch Azubis für den Beruf des/der Verkäufer/-in gesucht werden – den Bewerberpool des IHK-Integra tionsteams nutzen.

Weitere Informationen:

www.ihk-muenchen.de/kombimodell

#### **IHK-Ansprechpartnerin**

Petra Kremer, Tel. 089 5116-1626 petra.kremer@muenchen.ihk.de

**ANZEIGE** 

### Gebrüder Weiss: Klimaneutral bis 2030

Das Transport- und Logistikunternehmen Gebrüder Weiss hat ein klares Ziel in Sachen Nachhaltigkeit: Den CO<sub>2</sub>-Ausstoß jährlich um zehn Prozent reduzieren und bis 2030 die eigenen Logistikanlagen klimaneutral betreiben. Gelingen soll das mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket, zu dem u.a. zielgerichtete Investitionen in Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Logistikterminals gehören.

#### **Alternative Antriebe im Test**

Da die meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Logistikbranche aber immer noch beim Transport selbst entstehen, beschäftigt sich Gebrüder Weiss seit geraumer Zeit mit den Möglichkeiten alternativer Antriebe wie Gas, Strom oder Wasserstoff (Brennstoffzelle) und testet diverse Fahrzeuge im Praxisalltag. In der Schweiz hat das Unternehmen seit 2021 einen Wasserstoff-Lkw im Einsatz, der mit so genanntem "Grünen Wasserstoff" statt Diesel betankt wird.



Gebrüder Weiss fördert alternative Antriebe. Hier: der Wasserstoff-Lkw, der seit 2021 in der Schweiz im Einsatz ist.

Angetrieben wird der Lkw von einem 350 Kilowatt-Elektromotor, der über eine chemische Reaktion von Wasser- und Sauerstoff mit Strom versorgt wird. Aus dem Auspuffrohr kommen keine Schadstoffe, sondern Wasserdampf. Mit diesem Nutz-

fahrzeug können pro Jahr rund 80 Tonnen an  $\mathrm{CO}_2$ -Emissionen eingespart werden.

### Ausgleich von CO<sub>2</sub>-Emissionen: "zero emissions"

Um den Kunden heute schon – unabhängig von der weiteren Entwicklung der alternativen Antriebe – eine flächendeckend klimaneutrale Logistik zu ermöglichen, bietet Gebrüder Weiss seit November 2021 außerdem den neuen Service "zero emissions" an. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß jeder logistischen Leistung wird berechnet und kann durch einen Mehrbetrag kompensiert werden.

Mehr dazu unter:

www.gw-world.com/de/zero-emissions/





### KARE-Möbel stehen für Lebensfreude, Design, Toleranz und ein bisschen Verrücktheit. Mit diesem Nischenkonzept sind die beiden Gründer seit mehr als 40 Jahren international erfolgreich.

HARRIET AUSTEN

einzige Zukunftschance nsere ist, Erlebnis- und Gefühlswelten zu inszenieren«, versichert Peter Schönhofen. Was er und sein Kompagnon Jürgen Reiter darunter verstehen, erleben Kunden, die in München-Sendling durch das KARE-Möbelhaus streifen: Neben Klassikern stehen lila Samtsofas vor roter Schrankwand, goldene Kugellampen, kuschelige weiße Fellsessel, mit Strass belegte riesige Tierfiguren - Wohnwelten voller Glitzer und Glamour, die Lebensfreude ausstrahlen und zu ungewöhnlichen Kombinationen inspirieren. Das gilt im Grunde für alle 200 Markenshops des Unternehmens weltweit.

»Unsere Artikel passen überallhin«, sagt Reiter selbstbewusst. Gegründet haben dieses Paradies »für Junggebliebene jeglichen Alters« (Schönhofen) zwei Freunde, die sich seit dem Gymnasium kennen, sich für das Gleiche begeistern und den Mut haben, Möbel, Lampen und Accessoires jenseits des Mainstreams anzubieten – verrückt, verspielt, extravagant.

Woher diese Lust am Ausbrechen aus der Norm? Die beiden Unternehmer lachen. Es habe sicher an den wilden, schrillen und bunten 1980er-Jahren gelegen, in denen sie sich selbstständig machten. Aber auch daran, dass »wir als mittellose Studenten die Möbel, die es gab, todlangweilig oder zu teuer fanden«. Was lag näher, als nach dem Credo »Mehr Geschmack als Geld« nach eigenen Lösungen zu suchen? In ihrem ersten Laden verkauften sie noch selbst konfektionierte Regalsysteme und ausgefallene Wohnaccessoires. Der Durchbruch gelang mit dem Umzug in ein größeres Geschäft, der Erweiterung des Sortiments und dem Werbespruch »KARE - die zwei Wohnsinnigen«. »Damit waren wir auf einen Schlag bekannt und der Handel stand Kopf«, erinnert sich Schönhofen, auch weil beide Gesicht zeigten: als Pappaufsteller im Laden oder auf großformatigen Fotos auf den Schaufensterscheiben. Was ihnen auf Dauer weniger Spaß machte, war, ausschließlich Fremdkollektionen zu vertreten. Der Schritt in den Großhandel »bedeutete für uns Freiheit, eigene Ideen zu verwirklichen«, sagt Reiter.

Womit wir bei der Aufgabenverteilung wären: Während Reiter den KARE-Look prägt, sich um Produkte, Gestaltung und Finanzen kümmert, befasst Schönhofen sich mit E-Commerce, Vertrieb und Marketing. Der eine reist 200 Tage im Jahr um die Welt, um sich Anregungen zu holen, und entwickelt dann gemeinsam mit seinem Kreativteam oder Designern ausgefallene und qualitativ hochwertige Möbelstücke. Der andere sorgt mit provokanten Vermarktungsideen für Wirbel.

#### Franchise international

Nach ersten Erfolgen erkannten beide, »dass wir unsere spezielle Nische international nutzen können«, sagt Schönhofen. So entstand das Franchisesystem. Heute gehen 75 Prozent der Artikel in den Export. Eine eigene Akademie kümmert sich um Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern und Partnern, damit alle Läden ein einheitliches Niveau halten und die Marke nicht verwässert wird. Nach einer weltweiten Digitalisierungsoffensive sind in fast allen Dependancen digitale Rundgänge und 3-D-Einrichtungsberatung möglich. Einen Onlineshop gibt es natürlich ebenfalls.

Auch in München tat sich einiges: Umzug der ständig wachsenden Firma – im Angebot sind derzeit 7000 Artikel – mit Headquarter, Logistik, Lager und dem Show-Room redboxx nach Garching und Eröffnung des 10000 Quadratmeter großen Flagshipstores in Sendling. »Wir brauchten eine außergewöhnliche Immobilie für unser Haus der Fantasie«, so Reiter. In dem ehemaligen Heizkraftwerk

sind neben Möbeln auch Kunst, Kultur und Gastronomie zu Hause.

Was schweißt zwei zusammen, die sich seit einer gefühlten Ewigkeit kennen und gemeinsam die Geschicke des Hauses lenken? »Erst mal die Überzeugung, dass es zu zweit einfacher und spaßiger ist als allein«, sagt Schönhofen. Beide seien sie in der Lage, Kompromisse einzugehen und auf Rechthaberei zu verzichten. Reiter fügt hinzu: »Bei uns ist der übliche Streitpunkt, das Geld, untergeordnet. Es geht nicht nur um Bilanzzahlen, sondern auch um die Weiterentwicklung der Menschen.«

In München arbeiten 380 Mitarbeiter aus 46 Nationen, ein buntes Team, das wie eine Familie zusammenhält. Schönhofen und Reiter sehen den Erfolg ihrer Firma denn auch im Konzept eines Familienbetriebs, in dem schon die zweite Generation aktiv ist. Reiters Nichte leitet seit zehn Jahren den Einkauf, eine von Schönhofens Töchtern ist im Online- und Franchisebereich tätig. »Wir freuen uns, wenn es eine Nachfolge aus der Familie gibt, wir verlangen es aber nicht«, versichert Reiter.

#### **Zur Person**

Jürgen Reiter (64) und Peter Schönhofen (65) kennen sich seit ihrer Schulzeit in Trier. Nach Ausbildungen zum Bankkaufmann (Reiter) und Bürokaufmann (Schönhofen) wechselten beide nach München und studierten Betriebswirtschaftslehre. 1981 eröffneten sie ihr erstes Ladenlokal für Regalsysteme, aus dem die KARE Design GmbH entstand. Sie sind beide Inhaber und CEO des Möbelhauses, das in mehr als 50 Ländern 1500 Mitarbeiter beschäftigt und zuletzt 170 Millionen Umsatz machte.

Reiter ist ledig, Schönhofen verheiratet und Vater zweier Töchter.

www.kare.de





# Gewinn in allen **Dimensionen**

Angeschoben durch die Coronapandemie, gewinnt nachhaltiger Tourismus weiter an Relevanz. Nicht nur einzelne Anbieter, sondern komplette Regionen können von diesem Trend profitieren.

**EVA ELISABETH ERNST** 

as Bier kommt aus der hauseigenen Brauerei, alle anderen Speisen und Getränke stammen aus zertifiziert ökologischer Landwirtschaft. Es fließt ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien, der Einsatz von Plastik ist, soweit möglich, reduziert: Seit sieben Jahren sind der Garmischer Hof und das Hotel Bavaria in Garmisch-Partenkirchen bio-zertifiziert und Mitglieder des Vereins Bio Hotels. Ein Schritt, den die Hoteliersfamilie Seiwald-von Thurn trotz erheblicher Umstellungen nicht bereut. »Uns war es wichtig, die Werte, für die wir persönlich stehen, auch in unseren Hotels zu leben«,

sagt Konstanze Seiwald-von Thurn (41). »Mit der Bio-Zertifizierung haben wir uns in eine Nische begeben und uns spitzer aufgestellt.« Das kommt offenbar gut an: Über die Website des Vereins der Bio Hotels (www.biohotels.info) gehen zahlreiche Anfragen und Buchungen ein, beide Häuser haben so viele neue Stammgäste gewonnen.

Alle zwei Jahre wird der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der beiden Hotels gemessen und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß kompensiert. »Durch den Vergleich mit den Werten der anderen Bio Hotels sehen wir, wo wir noch besser werden können«, erklärt Seiwald-von Thurn.



»Nachhaltigkeit ist ein Qualitätsmerkmal.«

Martin Katz,
Experte für Deutschland-Tourismus

Erhebliche Einsparungen brachte die Umstellung beider Häuser auf Fernwärme. Im Garmischer Hof dient der alte Öltank nun als Reservoir für eine Grauwasseranlage. »Wann immer wir Zimmer kernsanieren, stellen wir die Toilettenspülung auf Regenwasser um«, erklärt die Unternehmerin. Sie freut sich besonders darüber, dass ihre Mitarbeiter die Umstellung gern mitgetragen haben. Denn die Hoteliersfamilie will Erfolg nicht allein am finanziellen Gewinn messen.

In die 2016 veröffentlichte Gemeinwohlbilanz flossen auch sozial-gesellschaftliche Kriterien ein. Dafür wurden unter anderem die Beziehungen zu Lieferanten, Mitarbeitern und anderen Stakeholdern des Unternehmens untersucht. Einen wichtigen Punkt bildet für Seiwald-von Thurn der Einkauf bei lokalen Unternehmen – von der Kaffeerösterei über Naturkosmetik-



»Bei nachhaltigem Tourismus geht es nicht nur um Ökologie, sondern auch um soziale und ökonomische Aspekte.«

Tourismusberaterin Greti Ladurner

hersteller bis hin zum Möbelschreiner, der mit heimischem Kirschholz arbeitet.

Mit ihrem Engagement für mehr Nachhaltigkeit in ihren Betrieben kommt die Hoteliersfamilie den Wünschen zahlreicher Urlauber entgegen. Die Coronapandemie hat das Interesse an nachhaltigem Tourismus deutlich erhöht. 47 Prozent der Reisenden möchten, dass ihr Urlaub ökologisch nachhaltig ist, 64 Prozent wünschen sich einen möglichst sozialverträglichen Urlaub. Dies sind Ergebnisse der ReiseAnalyse 2022, einer repräsentativen Befragung der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.

Anbieter, die sich auf diesen Trend einstellen, können zum Beispiel auf regionale Lieferanten setzen. Diese Zusammenarbeit sorgt für unverwechselbare Urlaubserlebnisse bei den Gästen und stärkt zugleich die regionale Wirtschaft. Beides zahlt nach Ansicht von Tourismusberaterin Greti Ladurner (48) auf nachhaltigen Tourismus ein. »Denn dabei geht es ja nicht nur um die Ökologie, sondern auch um soziale und ökonomische Aspekte.«

Die Expertin war früher bei Südtirol Marketing tätig und unterstützt nun seit sieben Jahren Destinationen bei der Strategieentwicklung. Sie hat beim Thema Nachhaltigkeit das Gleichgewicht eines Lebensraums im Blick. Dazu gehört für sie auch ein gutes Verhältnis zwischen Gästen und Einheimischen. »Aus sozialer und ökonomischer Sicht ist es entscheidend, dass der Tourismus möglichst vielen Menschen in der Region Wohlstand und Wertschöpfung bietet«, so

### 5 Tipps für mehr Nachhaltigkeit

Wie können Betriebe Ökologie, Ökonomie und Soziales miteinander in Einklang bringen? Tourismusberaterin Greti Ladurner empfiehlt Unternehmern Folgendes:

- 1 Während es beim Thema Nachhaltigkeit aus Unternehmenssicht vor allem um die schonende Nutzung von Ressourcen geht, verbinden die Gäste damit Genuss, Identität, Kultur und authentische Urlaubserlebnisse. Diese Gastsicht sollten Sie bei Ihren Kommunikationsmaßnahmen unbedingt im Blick haben.
- 2 Gäste können kaum alle Angaben zur Nachhaltigkeit eines Betriebs nachprüfen. Für eine hohe Glaubwürdigkeit sollten Sie daher auf allgemein bekannte und anerkannte Siegel setzen.
- 3 Kooperieren Sie mit Menschen und anderen Leistungsträgern in Ihrer Region, die den Schwerpunkt ebenfalls auf Nachhaltigkeit legen. Noch besser ist es

- natürlich, wenn sich eine gesamte Destination glaubhaft dafür einsetzt.
- 4 Nachhaltigkeit erstreckt sich auch auf die Mitarbeiter: Sorgen Sie für einen hohen Anteil an dauerhaften Arbeitsverhältnissen, für Weiterbildungen, Karrieremöglichkeiten, bezahlbaren Wohnraum, familienfreundliche Arbeitsplätze und Chancengleichheit. Das sind zugleich wirkungsvolle Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel.
- 5 Legen Sie nun, beim Neustart nach Corona, den primären Fokus nicht auf die Erhöhung der Auslastung, sondern reservieren Sie Budgets und Kapazitäten zur nachhaltigen Angebotsentwicklung und Weiterbildung.

Ladurner. »Denn je mehr sie eingebunden werden, desto größer sind die Kraft und Dynamik einer Destination – und desto nachhaltiger die Aktivitäten.«

Für die Expertin gibt es in der Branche in Sachen Nachhaltigkeit durchaus noch einen gewissen Nachholbedarf, der sich unter anderem in Fachkräftemangel und Overtourism manifestiert. »Tourismusmanagement ist weitaus mehr als die reine Vermarktung einer Destination«, sagt sie. »Dabei sollte vielmehr das Management der Gesamtleistung und der Rahmenbedingungen im Vordergrund stehen. Dann kann Tourismus der Inkubator für ganzheitliche Entwicklungen in einem Lebensraum sein.«

Auch Martin Katz (66), ehemaliger Manager bei der FTI Group und heute Experte für Deutschland-Tourismus, sieht es als eine zentrale Aufgabe von Destinationen, die Interessen der Besucher mit denen der Einheimischen und denen der Umwelt zu koordinieren und für ein verträgliches Miteinander zu sorgen. »Sinnvoll ist es, Nachhaltigkeitsleitbilder und -Benchmarks zu definieren und sich proaktiv damit

47%

der Reisenden sagen: »Mein Urlaub soll möglichst ökologisch verträglich, ressourcenschonend und umweltfreundlich sein.« 2016 dachten nur 39 Prozent so.

64%

der Touristen stimmen der Aussage zu: »Mein Urlaub soll möglichst sozialverträglich sein, das heißt faire Arbeitsbedingungen und Respektieren der Bevölkerung bieten.« Diese Ansicht teilten 2016 erst 46 Prozent.



auseinanderzusetzen«, sagt Katz. »Wobei dazu auch Themen wie die Anreise von Urlaubs- wie Tagesgästen sowie die Mobilität vor Ort gehören.« Aber auch die Politik sei gefordert: Sie sollte nachhaltige regionale Infrastrukturmaßnahmen fordern und fördern sowie die Betriebe vor Ort bei deren Umsetzung unterstützen. »Denn sowohl auf Einzelbetriebs- als auch auf Destinationsebene gilt: Nachhaltigkeit ist ein Qualitätsmerkmal«, betont der Experte.

Das zunehmende Interesse an ökologisch nachhaltigem und sozialverträglichem Urlaub führt Katz nicht zuletzt auf die Folgen der Pandemie zurück: »Corona führte zu einem Wertewandel.« Der Wunsch nach Entschleunigung, Besinnung und Natur im Urlaub sei seither deutlich stärker ausgeprägt. »Leider hat es die Tourismuswirtschaft bislang noch kaum geschafft, ein Bewusstsein für den Mehrwert von Nachhaltigkeit für die Umwelt und den

Kunden selbst zu schaffen und damit die Zahlungsbereitschaft dafür zu erhöhen«, meint er. Da seien andere Branchen, etwa die Lebensmittelbranche, weit voraus. »Weiterhin auf den niedrigsten Preis anstatt auf Qualität zu setzen, ist daher der falsche Weg«, sagt Katz und rät allen touristischen Leistungsträgern, von Hoteliers über Airlines bis hin zu Reiseveranstaltern, mit der Preiswerbung aufzuhören und darauf zu setzen, dass immer mehr Kunden dazu bereit sind, für Nachhaltigkeit und Qualität einen angemessenen Preis zu bezahlen.

### IHK-Ansprechpartnerinnen zu Tourismus

Beatrice Frinzi, Tel. 089 5116-1858 beatrice.frinzi@muenchen.ihk.de

#### zu Nachhaltigkeit

Dr. Henrike Purtik, Tel.089 5116-1105 henrike.purtik@muenchen.ihk.de



### Viele Gäste, wenig Personal

Das Stammpersonal in Gastronomie und Hotellerie ist zwar trotz Lockdowns während der Pandemie größtenteils an Bord geblieben. Dennoch kämpft die Branche gegen Fachkräftemangel – mit bewährten und neuen Strategien.

**EVA ELISABETH ERNST** 

ndlich wieder Gäste im Hotel, im Restaurant und in der Bar: Christopher Riemensperger, geschäftsführender Gesellschafter der Hotel Olymp GmbH & Co. KG, ist ausgesprochen froh darüber, dass die Geschäfte nach den langen coronabedingten Schließungen nun wieder rasant anziehen. »Vor allem die Übernachtungen von Tagungs- und Messegästen

steigen stark«, berichtet er. Ein weiterer Grund zur Freude: Der Großteil seines Teams, das derzeit ohne Azubis aus 32 Beschäftigten besteht, hielt ihm die Treue. Nicht nur im Hotel Olymp geht es aufwärts. Die Tourismusbranche insgesamt schätzt ihre Geschäftsaussichten deutlich positiv ein, wie der aktuelle BIHK-Konjunkturindex zeigt. Überall gibt es Nach-

holeffekte, die Zahl der Buchungen zieht an. Allerdings hat die Coronakrise Spuren hinterlassen. Manche Mitarbeiter sind in andere Branchen abgewandert, nicht alle kehren zurück. Hinzu kommt, dass viele Betriebe schon vor der Pandemie auf der Suche nach Personal waren. Wie also können Firmen neue Fachkräfte finden und bewährte Beschäftigte an sich binden?

Gute Mitarbeiter halten – das sah Hotelier Riemensperger auch schon vor Corona als eine seiner Hauptaufgaben. Während der Pandemie zahlte er Voll- und Teilzeitkräften den Coronabonus und hielt Kontakt zu ihnen. »Ich habe unter anderem Videos davon gedreht, wie es bei uns während der Schließungszeiten aussah«, erinnert er sich.

Da für Aushilfskräfte kein Kurzarbeitergeld bezahlt wird, hatte Riemensperger Verständnis dafür, dass sich die 450-Euro-Kräfte während der Pandemie neue Jobs suchten, »Momentan beschäftigen wir nur zwei Aushilfen, vorher waren es zu Spitzenzeiten bis zu sechs«, sagt er. »Doch egal, ob Aushilfe, Azubi oder Fachkraft: Wir finden derzeit keine geeigneten Mitarbeiter. Der Arbeitsmarkt ist leer gefegt.« Auch Outsourcing helfe nicht weiter: Das vom Hotel Olymp beauftragte Reinigungsunternehmen kann seinen Vertrag derzeit nicht erfüllen - wegen Personalmangels. »Wir improvisieren, teilen die vorhandenen Mitarbeiter sehr flexibel ein und lassen ihre Arbeitszeitkonten volllaufen«, sagt Riemensperger. Zur Entlastung setzt er auch auf kreative Lösungen: So erhalten Gäste, die auf die tägliche Zimmerreinigung verzichten, ein Freigetränk an der Bar. Die Aktion kommt bei den Gästen sehr gut an, der Entlastungseffekt hält sich iedoch in Grenzen: Im Schnitt bleiben die Gäste im Hotel Olymp nur 1,7 Nächte.

Dass in diesem Jahr fünf der sieben Azubis ihre Ausbildung abschließen und an Bord bleiben werden, bezeichnet Riemensperger als Hoffnungsschimmer. »Natürlich werden sie sich früher oder später auch in anderen Betrieben umschauen wollen und uns verlassen«, sagt er. Aber er bemühe sich darum, den Kontakt zu allen ehemaligen Mitarbeitern aufrechtzuerhalten, damit sie vielleicht eines Tages wieder ins Hotel Olymp zurückkommen.

»Bei uns stimmt das Gesamtpaket und es herrscht eine familiäre Atmosphäre. Wir bieten unseren Mitarbeitern Fortbildungen und greifen auch gern ihre Ideen auf«, sagt Riemensperger. »Darüber hinaus besuchen wir alle zusammen den Gastro-Frühling, quasi das Volksfest unserer Branche, es gibt ein Sommerfest und eine Foto: Hotel Olymp

### »Wir improvisieren, teilen die vorhandenen Mitarbeiter sehr flexibel ein.«

Christopher Riemensperger, geschäftsführender Gesellschafter Hotel Olymp

Weihnachtsfeier für das Team. Wir arbeiten und wir feiern gern zusammen.«

Dass die »emotionale Heimat«, die erfolgreiche Hoteliers und Gastronomen ihren Mitarbeitern bieten, einen wesentlichen Bestandteil ihrer Attraktivität als Arbeitgeber bildet, betont Susanne Droux, die als Geschäftsführerin beim Baverischen Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA für Berufsbildung und Branchenförderung verantwortlich ist. »Aber auch die Chance, weltweit zu arbeiten und bereits in jungen Jahren Verantwortung zu übernehmen, zählt zu den großen Vorteilen unserer Branche.« Darüber hinaus sei es durchaus sinnhaft. Menschen in ihrer Freizeit etwas Gutes zu tun, ihnen Lebensqualität und Genuss zu bieten. »Das Gastgewerbe ist vielschichtig und eröffnet Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen viele berufliche Chancen«, so Droux.

Sie betont, dass es in den Coronajahren

und den damit verbundenen Betriebsschließungen erstaunlicherweise zu keiner überdurchschnittlichen Fluktuation im Gastgewerbe gekommen sei. »Dazu hat natürlich auch das Kurzarbeitergeld einen sehr wichtigen Beitrag geleistet.« Auf rund zehn Prozent beziffert Droux den Rückgang bei den Voll- und Teilzeitkräften. »Das war die ganz normale Abschmelzung von Mitarbeitern, die in Rente gegangen oder in andere Branchen gewechselt sind.« Allerdings konnten während der Lockdowns und Kurzarbeit keine neuen Mitarbeiter rekrutiert werden, was den Fachkräftemangel, den es bereits vor Corona gab, verschärft habe.

Dies bestätigt Jürgen Schmude (66), wissenschaftlicher Leiter des Bayerischen Zentrums für Tourismus (BZT) sowie Präsident der deutschen Gesellschaft für Tourismuswirtschaft. Ihm lagen zu Redaktionsschluss zwar noch keine Zahlen aus dem vergangenen Jahr vor. »Aber ich gehe davon aus, dass sich die Situation 2021 nicht anders entwickelt hat als im Jahr davor – und hier hat eine Studie des BZT gezeigt, dass es zumindest bei den Voll- und Teilzeitkräften zu keinen großen Veränderungen jenseits der üblichen Fluktuation gekommen ist.«

Allerdings belege die BZT-Studie, dass der Anteil ausländischer Arbeitnehmer, die 2020 aus dem touristischen Arbeitsmarkt ausgeschieden sind, überproportional hoch war. »Und der Großteil dieser Arbeitnehmer ist bislang auch nicht wiedergekommen.«

Dramatischer, so Schmude weiter, sei die Situation bei den 450-Euro-Kräften: »Hier

### Darum geht's

- Die rasche Wiedereröffnung von Hotellerie und Gastronomie hat zu Personalengpässen geführt.
- ▶ Employer Branding, also das Entwickeln einer attraktiven Arbeitgebermarke, gewinnt für die Branche an Bedeutung.
- ▶ Die Ausbildung von Nachwuchskräften ist eine entscheidende Maßnahme gegen den Fachkräftemangel.

ist 2020 ein starker Anstieg der Zahl der aus dem Arbeitsmarkt ausscheidenden Arbeitskräfte zu beobachten.«

Laut Schmude ist das Lohnniveau im Gastgewerbe im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren im unteren Bereich angesiedelt. »Aber wie die Zahlen des Statistischen Bundesamts zeigen, holt die Tourismusbranche auf, die Schere wird kleiner.« Angesichts des allgemeinen Wettbewerbs um Arbeitskräfte finde offenbar ein Umdenken statt. »Die Erhöhung des Mindestlohns wird die Attraktivität von Jobs im Tourismus weiter erhöhen – allerdings müssen dann auch die Verbraucher akzeptieren, dass die Dienstleistungen teurer werden«, so Schmude.

Um Fachkräfte im Gastgewerbe zu gewinnen, empfiehlt DEHOGA-Geschäftsführerin Droux Employer Branding, also den Aufbau einer Arbeitgebermarke. Dazu gehört es, Angebote und Leistungen für die Mitarbeiter professionell darzustellen – auch auf der Website und in Social Media. »Eine der wichtigsten Maßnahmen ist und bleibt jedoch die Ausbildung von Nachwuchskräften«, sagt Droux.

»Qualität setzt sich durch – das gilt auch für Arbeitgeber«, so die Erfahrung von Nina Mahnke (39), Leiterin Personal- und Qualitätsmanagement bei der Platzl Hotel Inselkammer KG. Das Unternehmen betreibt neben dem Platzl Hotel in der Münchner Innenstadt das Boutique Hotel Marias Platzl in der Au sowie das Restaurant Pfistermühle, die Wirtshäuser Ayinger am Platzl, Ayinger in der Au, die Josefa Bar & Kaffee sowie die Außenbar Karree



### »Qualität setzt sich durch – das gilt auch für Arbeitgeber.«

Nina Mahnke, Leiterin Personal- und Qualitätsmanagement Platzl Hotels

Boden & Bar. Von den rund 160 Vollzeitstellen in den Betrieben sind derzeit rund zehn Prozent nicht besetzt. »Damit sind wir gut durch Corona gekommen«, sagt Mahnke. Personalnot und Fachkräftemangel seien im Gastgewerbe allerdings keine pandemiebedingte Ausnahmesituation, sondern die Norm. »Wir halten aber nichts davon, deswegen im Jammertal zu versinken, sondern kämpfen um Talente.«

Im Februar und März 2021 konnten die Platzl Hotels sogar mehr Azubis und Studierende für die duale Berufsausbildung einstellen als geplant. Die Aushilfskräfte sind auch hier während der Pandemie abgesprungen. »Aber wir rekrutieren jetzt neu – und es läuft sehr gut«, sagt Mahnke. Dadurch lasse sich auch der aktuelle Hochzeitsboom bewältigen, der in der Eventlocation viel Personal binde.

Seit zwei, drei Jahren setzt das Unternehmen intensiv auf Employer Branding. Dazu gehören Posts auf Instagram und Linkedln, Vorträge bei Hochschulen sowie Pressearbeit rund um Mitarbeiter- und Ausbildungsthemen. Mittlerweile gibt es unter www.platzltalente.de sogar eine separate Karriere-Website. Unter dem Motto »Was du kannst, macht uns noch besser« präsentiert das Unternehmen dort Beschäftigte mit ihren Hobbys, die zeigen sollen, wie sich Talente im Betrieb besonders entfalten können. Außerdem werden die Leistungen für die Mitarbeitenden dargestellt, wie etwa Sportangebote, Personalzimmer, Personalrabatte, Kick-off-Partys, Teamevents und entspannte Sommerfeste.

Dass die Betriebe beim »Hospitality HR Award« für die strategische Personalarbeit ausgezeichnet wurden, freut Mahnke besonders. »Wir haben allerdings auch ausreichend Kapazitäten in der Personalabteilung, sodass wir uns nicht nur ums Recruiting, sondern auch um strategische Themen und um unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kümmern können.« Regelmäßige Team- und Mitarbeitergespräche sowie eine jährliche Mitarbeiterbefragung gehören dazu.

Wichtig ist Personalleiterin Mahnke das Talentmanagement: »Dabei geht es darum herauszufinden, was jeder Mitarbeitende braucht, um für sich selbst Zukunftsperspektiven im Unternehmen zu erkennen.« Passende Fortbildungen bietet die hauseigene Platzl-Akademie. »Die wichtigsten Merkmale eines attraktiven Arbeitgebers«, so Mahnke, »sind jedoch Führungskräfte, die auf Augenhöhe führen – und eine positive Unternehmenskultur.«

IHK-Ansprechpartnerin zu Tourismus Beatrice Frinzi, Tel. 089 5116-1858 beatrice.frinzi@muenchen.ihk.de



»Die Erhöhung des Mindestlohns wird die Attraktivität von Jobs im Tourismus weiter erhöhen.«

Jürgen Schmude, wissenschaftlicher Leiter des Bayerischen Zentrums für Tourismus (BZT)

### Noch besser bewirten

Zum nächsten Ausbildungsbeginn werden gleich sieben Berufe im Hotel- und Gaststättengewerbe neu geordnet. Ein Überblick über die Neuerungen.

**EVA MÜLLER-TAUBER** 

ie Arbeitswelt wird digitaler – auch in der Gastronomie und Hotellerie. Die Modernisierung der Ausbildungsberufe soll den veränderten Ansprüchen der Branche Rechnung tragen. Die Neuerungen gelten ab 1. August 2022. Lediglich bestehende Ausbildungsverhältnisse werden nach altem Muster zu Ende geführt. Die wichtigsten Änderungen in Kürze:

#### Hotelberufe

Die beiden Hotelberufe Hotelfachmann/ Hotelfachfrau sowie Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement umfassen den zielgruppenorientierten Verkauf beziehungsweise die Vermarktung von gastronomischen Angeboten und Veranstaltungen im Hotel sowie eine qualitätsorientierte Gästebetreuung. Künftig werden beide Berufe stärker miteinander gekoppelt. Die größten Veränderungen betreffen die Hotelfachleute: Der Ausbildungsberuf wird kaufmännischer ausgerichtet. Nun liegt der Fokus stärker auf der Organisation des Empfangs- und Reservierungsbereichs, der Durchführung von Veranstaltungen und dem Tätigkeitsfeld Food & Beverage. Die Sparten Service und Wirtschaftsdienst wurden indes gekürzt. Aus dem Hotelkaufmann/der Hotelkauffrau wurde der Kaufmann/die Kauffrau für Hotelmanagement.

#### Küchenberufe

Hier wurde ein neuer, zweijähriger Ausbildungsberuf geschaffen: Fachkraft Küche. Sie kann sich ihre erfolgreich absolvierte Ausbildung auf die Ausbildung zum Koch/ zur Köchin anrechnen lassen und sich in einem weiteren Jahr zu ebendiesem/ebendieser ausbilden lassen. Fachkräfte Küche kümmern sich nicht nur um die Gäste, sondern auch um die Warenflüsse und die Auswahl der Lebensmittel. Im Beruf Koch/ Köchin sind nun Zusatzqualifikationen im Bereich vegetarischer/veganer Küche möglich.

#### Gastronomieberufe

Aus der früheren Fachkraft im Gastgewerbe wurde die Fachkraft für Gastronomie (mit den Schwerpunkten Restaurantservice oder Systemgastronomie). Der Ausbildungsberuf Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie wurde beibehalten

und aktualisiert. Ferner wurde aus dem Restaurantfachmann/der Restaurantfachfrau nun der Fachmann/die Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie. Der zweijährige Beruf Fachkraft für Gastronomie ist als Aufstiegsmodell angelegt: Die Fachkräfte können das dritte Ausbildungsjahr zum Fachmann/zur Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie oder zum Fachmann/zur Fachfrau für Systemgastronomie absolvieren.

Darüber hinaus wird in allen dreijährigen Berufen die sogenannte gestreckte Abschlussprüfung eingeführt. Das heißt: Die bisherige Zwischenprüfung entfällt. Stattdessen wird die Abschlussprüfung auf zwei Termine aufgeteilt.

Weitere Infos zur Neuordnung der Berufe: www.ihk-muenchen.de/neue-berufe

### IHK-Ansprechpartner zum Thema Ausbildung

Florian Kaiser, Tel. 089 5116-1386 florian.kaiser@muenchen.ihk.de Andreas Herrmann, Tel. 089 5116-1423 andreas.herrmann@muenchen.ihk.de



**WIR BAUEN** FÜR SIE

SCHLÜSSELFERTIG

- · Gewerbe- und Industriebauten
- Verbrauchermärkte
- · Büro- und Verwaltungsgebäude
- Wohnbau
- Sozialimmobilien
- Neubau und Revitalisierung

Ihr professioneller Partner für wirtschaftliche Gesamtlösungen mit Termintreue und nachhaltiger Qualität.

### InnCon Baugesellschaft mbH

Werkstraße 14  $\cdot$  84513 Töging am Inn  $\cdot$  T +49 8631 188 778-0  $\cdot$  info@inncon-bau.de inncon-bau.de



# Gemeinsam für den Klimaschutz

Vom Bilanzieren der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Umstieg auf erneuerbare Energien – ein neues IHK-Unternehmensnetzwerk unterstützt Betriebe bei ihren Maßnahmen für den Klimaschutz.

JOSEF STELZER

ie lassen sich betriebliche Klimaschutzaktivitäten wirksam und kostengünstig auf den Weg bringen? Es lohnt sich, diese Aufgabe gemeinsam anzugehen, denn Austausch gibt neue Impulse. Die IHKs haben daher das Unternehmensnetzwerk Klimaschutz initiiert. »Man lernt von den Erfahrungen anderer Betriebe, kann deren Erkenntnisse in den Planungen für eigene Aktivitäten berücksichtigen und erhält gleichsam per Mausklick Zugriff auf das rasch wachsende Know-how rund um Themen wie effiziente Energienutzung oder kostengünstige Lösungen bei der Umstellung auf die erneuerbaren Energien.« So beschreibt Jakob Flechtner (41), als Projektleiter bei der DIHK Service GmbH für die Plattform zuständig, die Vorteile des Netzwerks.

Bisher haben sich mehr als 400 Mitglieder, vom Kleinunternehmen bis zum Großkonzern, auf der Plattform registriert. Sie nehmen an Webinaren teil, knüpfen Kontakte, tauschen sich untereinander aus und erfahren, wie andere Branchen den betrieblichen Klimaschutz voranbringen. Thema des ersten Webinars im Februar 2022 mit rund 300 Netzwerkern war zum Beispiel die Bilanzierung des Treibhausgasausstoßes für Unternehmen nach dem GHG (Greenhouse Gas) Protocol, das als der weltweit verbreitetste Standard zur Bilanzierung solcher Emissionen gilt.

Zu den Gründungsmitgliedern des Netzwerks gehört die Microsoft Deutschland GmbH, München. Der Softwareanbieter will mit seiner Teilnahme den Austausch mit anderen Wirtschaftsakteuren zu diver-



»Wir wollen uns über neue Technologien informieren, die uns beim Energiesparen helfen können.«

Karlheinz Froschmayer, Umweltschutzbeauftragter und Leiter Nachhaltigkeitsmanagement im Mondi-Inncoat-Werk





sen Klimaschutzaspekten ankurbeln, vor allem mit kleinen und mittelständischen Unternehmen.

»Die Kommunikation der Netzwerkteilnehmer untereinander klappt meiner Einschätzung nach sehr gut«, bestätigt Jörg Tuchen (55), Geschäftsführer der Münchner Nachhaltigkeits- und Klimaschutzberatung Go.Blue.Now. GmbH. Die Netzwerker können auch von der günstigen Außenwirkung profitieren. »Als Plattformteilnehmer wird man eher als zukunftsorientiertes Unternehmen wahrgenommen, das mit glaubwürdigem Klimaschutz Ernst macht«, ist Tuchen überzeugt. »Für uns war dies ein zusätzlicher Ansporn, um vom Start weg mitzumachen, überdies wird man einfach bekannter.«

Von Beginn an dabei ist auch das Raublinger Papierbeschichtungsunternehmen Mondi Inncoat GmbH, das zum Verpackungs- und Papierkonzern Mondi gehört. »Unsere Geschäftsführung war vom Netzwerkgedanken sofort begeistert«, sagt Karlheinz Froschmayer (56), Umweltschutzbeauftragter und Leiter des Nachhaltigkeitsmanagements im Mondi-Inncoat-Werk. Um die Produktion aufrechtzuerhalten, benötigt das Werk 30 Gigawattstunden Erdgas pro Jahr. Hinzu kommen aus dem öffentlichen Netz 15 Gigawattstunden Strom aus Gaskraftwerken, »Wir bereiten Mondi Inncoat auf verschiedene Szenarien bezüglich der Energieversorgung vor, um den fossilen



### »Wir wollen Kulturbetriebe bei ihren Klimaschutzanstrengungen unterstützen.«

Markus Wörl, Inhaber Künstleragentur woerlpool

Brennstoff durch erneuerbare Energien zu ersetzen«, erläutert der Umweltschutzbeauftragte. »Außerdem wollen wir uns über neue Technologien informieren, die uns beim Energiesparen helfen können.« Das Klimaschutznetzwerk kommt da gerade recht. »Praktische Erfahrungen beim Einsatz von Wasserstoff als Erdgasersatz sind für uns sehr interessant«, so Froschmayer. Denkbar sei, Wasserstoff als Beimischung zu Erdgas einzuspeisen, etwa mit einem Anteil von zehn Prozent oder mehr. »Wünschenswert für das Netzwerk sind auch Treffen und Workshops für einen persönlichen, intensiveren Austausch über Themen wie Energieeffizienz oder innovative Einsparungsmöglichkeiten, aber auch Best-Practice-Beispiele und Fallstudien«, regt er an.

Mondi hat in den vergangenen Jahren bereits diverse Maßnahmen zur Energieein-

sparung in die Wege geleitet, von der Modernisierung des Maschinenparks bis zur Einführung von effizienteren Verfahren für die Papierbeschichtung. Jetzt sind weitere Neuerungen geplant, zum Beispiel der Austausch der Lüftungssysteme oder eine effizientere thermische Nachverbrennung bei der Papierbeschichtung, um Schadstoffemissionen zu vermeiden.

Auch in der Kultur spielen Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Reduktion eine immer wichtigere Rolle. Markus Wörl (58), Inhaber der Münchner Künstleragentur woerlpool, hat sich im Februar dieses Jahres als Netzwerkteilnehmer registriert. »Wir wollen uns mit den anderen Unternehmen austauschen und die Kulturbetriebe bei ihren Klimaschutzanstrengungen unterstützen«, sagt der Unternehmer, der europaweit Theater- und Tanzgruppen vermittelt. »Zudem werden wir den Künstlern aufzeigen, was im Klimaschutz heute bereits möglich

ist und wie sie hierzu selbst einen Beitrag leisten können.«

Kulturbetriebe könnten von gewerblichen Betrieben in puncto Nachhaltigkeit womöglich viel lernen, etwa über energiesparende Beleuchtung und innovative Klimatisierungstechniken. Wörl: »Wir suchen nach Lösungen, die für die Kulturbranche finanzierbar und technisch umsetzbar sind.«

### IHK-Ansprechpartnerin zum Klimaschutz

Julia Goebel, Tel. 089 5116-1797 julia.goebel@muenchen.ihk.de

### Fit für die klimaneutrale Zukunft

Das »Unternehmensnetzwerk Klimaschutz – Eine IHK-Plattform« will die Wirtschaft auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft unterstützen. Die Plattform steht Firmen jeder Größe und Branche offen, die Teilnahme ist kostenlos.

Unternehmen profitieren etwa durch Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern, bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, durch Fachveranstaltungen,

Fallstudien sowie Best-Practice-Beispiele. Überdies unterstützt ein Online-Tool bei der  ${\rm CO}_2$ -Bilanzierung.

Das Netzwerk ist ein gemeinsames Vorhaben der IHKs und wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Weitere Informationen unter:

www.klima-plattform.de



### Creating a global base for new growth engine industries for the era of West Coast

Creation of an innovative ecosystem for new materials and parts manufacturing industry for the worldwide 4th Industrial Revolution Creating an ecosystem in connection with the research center for unmanned ground · underwater · aerial vehicles



### **Gyeonggi Free Economic Zone (GGFEZ)**

# Pyeongtaek Poseung(BIX) District Creating a knowledge-based high-tech cluster Creating a global settlement environment Creating a base for land, sea, air unmanned vehicles and bio-med cluster

### Frauen im Fokus

Immer mehr Unternehmen sind vom Fachkräftemangel betroffen. Nicht alle schöpfen jedoch das Potenzial von Frauen bereits optimal aus. Wie sich das ändern lässt, zeigen Beispiele aus der Praxis.

MECHTHILDE GRUBER -



oto: DINZLER

s gibt einen gewaltigen Markt an motivierten und sehr gut ausgebildeten Frauen«, sagt Heike Richter (39), Personalleiterin bei der traditionsreichen DINZLER Kaffeerösterei AG am Irschenberg. »Man muss für sie nur den geeigneten Rahmen schaffen, dann kann man tolle Mitarbeiterinnen gewinnen, die langfristig bleiben wollen.«

Richter ist aus Erfahrung optimistisch. Das Unternehmen beschäftigt mehr Frauen als Männer, selbst in leitender Funktion liegt der Anteil bei 50 Prozent. Damit Mitarbeiterinnen beruflichen Erfolg und Kinderwunsch verbinden könnten, hat die familiengeführte Firma vor allem zwei wichtige Voraussetzungen geschaffen: Zum einen gibt es seit 2011 eine betriebliche Kinderkrippe am Irschenberg, die es mit längeren Öffnungszeiten auch Servicekräften im Schichtdienst ermöglicht, ihre Kinder gut aufgehoben und in ihrer Nähe zu wissen.

Zum anderen kann insbesondere im Gastronomiebetrieb jede und jeder seine Wunscharbeitszeit wählen. »Wir sind da komplett flexibel und bieten jedem das passende Modell«, sagt Richter. Den Dienstplan zu erstellen, sei ein großer Aufwand, der sich aber lohne: »Wir haben dadurch viel mehr motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen, das spüren auch unsere Gäste. Damit haben wir Erfolg.« Im Unternehmen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, ist das eine. »Vorausgehen müssen aber gezielte Maßnahmen, um weibliche Fachkräfte überhaupt für das Unternehmen zu begeistern und sie beim Recruiting gezielt anzusprechen«,

sagt Elfriede Kerschl, Leiterin des IHK-Referats Fachkräfte, Weiterbildung und Frauen in der Wirtschaft. Eine aktuelle Studie des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (KOFA) zeigt: Um Frauen als Mitarbeiterinnen zu gewinnen, lohnt es sich, Stellenanzeigen zu optimieren. Beim Anforderungsprofil etwa sollten sie nicht zu viele männlich assoziierte Begriffe wie beispielsweise »Durchsetzungsvermögen« enthalten. Das schrecke Frauen eher ab.

Es kommt jedoch nicht nur auf die Formulierung von Stellenanzeigen an, sagt Nadja Tschirner (55), Geschäftsführerin der auf Chancengleichheit der Geschlechter spezialisierten Beratungsfirma Cross Consult GbR: »Es geht vielmehr um die gesamte Kommunikation im Unternehmen, zum Beispiel, wie die Website aufgebaut ist. Neben den Formulierungen ist auch die Bildsprache entscheidend.« Bewerberinnen würden hier sehr schnell erkennen, ob Chancengerechtigkeit für beide Geschlechter Teil der Unternehmenskultur ist. In den Vorstellungsgesprächen wollen Frauen wissen, wie sie sich im Betrieb weiterentwickeln und ob sie in Führungspositionen aufsteigen können.

Bewerberinnen prüfen die Rahmenbedingungen im Unternehmen genau. »Die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für viele entscheidend«, sagt IHK-Expertin Kerschl. Flexible Arbeitszeitmodelle, die Unterstützung bei Kinder- und Notfallbetreuung oder bei der Pflege von Angehörigen gehören dazu.

Allerdings sollten bei diesen Maßnahmen Männer und Frauen gleichermaßen angesprochen werden – das sei auch für Frauen wichtig, betont Beraterin Tschirner: »Für sie ist ein Unternehmen attraktiv, das Männer explizit in ihrer Vaterrolle unterstützt und ihnen ermöglicht, länger in Elternzeit zu gehen.«

Künftig mehr Frauen als Fach- und Führungskräfte gewinnen – für die Stadtwerke München GmbH (SWM) ist das Teil der Unternehmensstrategie. Bei dem technisch orientierten kommunalen Konzern liegt der Frauenanteil bisher bei lediglich

20 Prozent. Das soll sich ändern: »Wir haben eine ganze Klaviatur von Maßnahmen, um Frauen zu fördern und so als Unternehmen leistungsfähig zu bleiben«, sagt Ann-Christine Hamisch (48), Leiterin Personalgewinnung und -entwicklung bei der SWM. Das verbindliche Ziel: Bis 2025 soll der Frauenanteil in Belegschaft und Führung bei 25 Prozent liegen.

Um Mädchen und junge Frauen für technische Aufgaben und Ausbildungen zu gewinnen, veranstalten die SWM zum Beispiel spezielle Recruiting-Events. Junge Mitarbeiterinnen berichten in Schulen und auf Azubimessen, wie es ist, in einer männerdominierten Umgebung zu arbeiten.

ten und dadurch mehr arbeiten«, sagt Hamisch. Der »Wunschdienstfahrplan« bietet beispielsweise Fahrerinnen und Fahrer die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse beim Dienstplan zu äußern, Paare können gemeinsamen Urlaub und freie Tage planen – die Wünsche würden zu 80 Prozent erfüllt.

Was Frauen vor allem und über einen längeren Zeitraum brauchen, sei Flexibilität bei der Arbeitszeit, betont die Personalmanagerin. Das galt schon vor der Pandemie, sei aber in Zeiten von Homeschooling noch wichtiger geworden: »Selbst im Schichtdienst haben wir da an den Rädern gedreht.« Je nach Aufgabenbereich sind



»Wir haben eine ganze Klaviatur von Maßnahmen, um Frauen zu fördern.«

Ann-Christine Hamisch, Leiterin Personalgewinnung und -entwicklung Stadtwerke München

Auch auf den SWM-Karriereseiten werden junge Frauen direkt angesprochen. Sie finden dort Videos über Bauingenieurinnen oder IT-Spezialistinnen, die ihren Berufsalltag schildern und Aufstiegsmöglichkeiten in interessanten Aufgabenbereichen beschreiben. »Das zeigt ein authentisches Bild unserer Unternehmenskultur, die wir auch durch eine entsprechende Bildsprache – etwa auf der Homepage und in Anzeigen – vermitteln wollen«, erklärt Personalmanagerin Hamisch. Zudem wurden Stellenausschreibungen inklusive Jobbeschreibungen überprüft, um sie für Frauen attraktiver zu gestalten.

Mit diesem Bündel von Maßnahmen wollen die SWM Frauen ans Unternehmen binden. »Durch Flexibilität bei Arbeitszeit und -ort, durch unser Kindergartenund Krippenangebot können Frauen wie Männer ihr Familienleben besser gestal-

verschiedenste Teilzeitmodelle – auch in der Führung –, großzügige Gleitzeitregeln, Homeoffice oder mobiles Arbeiten heute selbstverständliche Optionen. Darauf wollen die Mitarbeiter auch künftig nicht verzichten, wie eine interne Befragung ergab.

Eine entscheidende Rolle für den Erfolg spielt zudem die enge Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Führung. »Sie darf auch dann nicht abreißen, wenn Mütter oder Väter in Elternzeit gehen, jemand sich weiterbilden will oder einen Angehörigen pflegen muss«, betont die SWM-Managerin. »Da sind guter Wille und Kreativität gefragt und ein bisschen Mut.«

### IHK-Ansprechpartnerin zum Thema Fachkräfte

Elfriede Kerschl, Tel. 089 5116-1786 elfriede.kerschl@muenchen.ihk.de



### Brücken bauen

Bei der 3. Nacht der Bayerischen Wirtschaft in Berlin beherrschen die Folgen des Ukraine-Kriegs die Gespräche der 160 Teilnehmer.

MARTIN ARMBRUSTER

ie Veranstalter, die bayerischen IHKs (BIHK), durften zufrieden sein. Der Rahmen war perfekt für die 3. Nacht der Bayerischen Wirtschaft Anfang Juni in der Vertretung des Freistaats Bayern in Berlin. Nirgendwo in der Hauptstadt ist es so bayerisch wie in der Vertretung selbst - mit Brezn, fränkischen Weinen und Fassbier bayerischer Brauereien. Das Gebäude an der Behrenstraße ist folglich der ideale Ort für dieses Format. Ziel der Veranstaltung ist es, den Dialog zwischen Politik und Wirtschaft zu fördern. Im Laufe des Abends schauten 160 Teilnehmer in der Landesvertretung vorbei. 60 Bundestagsabgeordnete aller Fraktionen gehörten zu den Gästen. Ein Beleg

dafür, dass die Bayerische Nacht selbst in den vollen Terminkalendern der Bundespolitiker Gewicht besitzt.

Für die Wirtschaft im Freistaat waren Präsidenten, Hauptgeschäftsführer, Präsidiumsmitglieder und Mitarbeiter der bayerischen IHKs vor Ort. Verstärkt wurden sie von den Vertretern bayerischer Unternehmen, die in Berlin über eine eigene Niederlassung verfügen. Möglicherweise trug auch der coole Jazz der Band "The Swinging Pops« dazu bei, dass die Teilnehmer die lockere und entspannte Atmosphäre des Abends besonders lobten. Ganz sicher aber wirkte es befreiend, endlich einmal wieder ohne Maske auf einer Veranstaltung analog mit Menschen zu sprechen.

Und der Gesprächsbedarf war akut. Das wurde schon während der Anfahrt im ICE Sprinter deutlich. So erklärte Karin Elsperger, IHK-Vizepräsidentin und Chefin der Modeagentur Elsperger, Mitreisenden im Detail, wie sich der »perfekte Sturm« (Spiegel), der derzeit über der Wirtschaft tobt, auf ihre Branche auswirkt. Die Einkaufspreise für Textilien steigen im Wochentakt. Ihr Rat: Wer eine Jacke oder einen Mantel braucht, sollte nicht lange warten, sondern schnell kaufen.

Wie kommen wir einigermaßen heil durch diese Krise? Das war die große Frage, die an diesem Abend alle beschäftigte. An den Stehtischen ging es im informellen Gespräch schnell zur Sache. Den Dialog fördern – dieses Versprechen der IHKs wurde eingelöst. BIHK-Präsident Klaus Josef Lutz äußerte sich sehr zufrieden über den intensiven Austausch. Seinen Worten zufolge beschäftigten sich Abgeordnete und Unternehmer vor allem mit folgenden Fragen:

- Wie reagieren wir auf rapide steigende Energie- und Rohstoffpreise?
- Was tun wir gegen Versorgungslücken bei Öl und Erdgas?
- Schafft es die Ampelkoalition zu einer einheitlichen Linie?

Zuvor hatte Lutz in seiner Eröffnungsrede die Parlamentarier darauf hingewiesen, was diesen Abend von einem Lobby-Event unterscheidet: Gesetzlich festgeschriebene Aufgabe der bayerischen IHKs sei es, das Gesamtinteresse der Wirtschaft zu vertreten. Sie stünden für 1,2 Millionen bayerische Selbstständige und Unternehmen.

Wie ernst die Lage für die gesamte Wirtschaft ist, musste Lutz nicht eigens erklären. Er formulierte aber eine klare Erwartung. Die Bundesregierung müsse geschlossen und entschlossen auf die Megakrise reagieren. Die Ampelkoalition müsse »viele Brücken bauen«.

Egal, welche Abgeordnete man auf der Veranstaltung fragte, alle fanden die brückenbildende Idee dieser bayerischen Nacht gut. Tenor: Gerade weil der Freistaat keinen Bundesminister mehr stellt, sei es sinnvoll, die Kontakte zwischen

bayerischer Politik und Wirtschaft in Berlin noch stärker zu pflegen.

Vertreter des IHK-Ehrenamts nutzten die Chance, ihre Anliegen selbst direkt mit den Politikern zu diskutieren. Vizepräsidentin Elsperger berichtete, sie habe Abgeordnete von FDP, Grünen und SPD befragt, ob weitere Hilfen für Soloselbstständige geplant seien.

Ingrid Obermeier-Osl, IHK-Vizepräsidentin und Vorsitzende des IHK-Regionalausschusses Altötting-Mühldorf, sprach mit der FDP-Bundestagsabgeordneten Sandra Bubendorfer-Licht über ein drängendes regionales Problem: den Erhalt des Chemiedreiecks in Südost-Bayern. Die Energiekrise gefährdet dort die Existenz einer ganzen Branche und 50 000 Jobs.

Dominik Biersack, IHK-Vizepräsident und Chef der gleichnamigen Maschinenbaufirma aus Beilngries im Altmühltal, erläuterte Alexander Dobrindt und Andi Scheuer (beide CSU) sowie Dieter Janeczek (Bündnis 90/Die Grünen) die Hemmnisse beim Anschluss seiner betriebseigenen PV-Anlage ans Verteilnetz.

»Die Netze sind der größte Engpassfaktor im Ausbau der erneuerbaren Energien«, war auch das Mantra von BIHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl. Er trat bei allen seinen Gesprächspartnern der Koalition und der Opposition dafür ein, dass dem gezielten Ausbau und der Bereitstellung von Anschlusskapazitäten in den Verteilnetzen auch ein übergeordnetes

öffentliches Interesse bescheinigt werden muss. Das Gleiche forderte er für die Wasserkraft ein, für die die Bundesregierung aktuell noch eine Schlechterbehandlung gegenüber der Wind- oder Sonnenenergie plant.

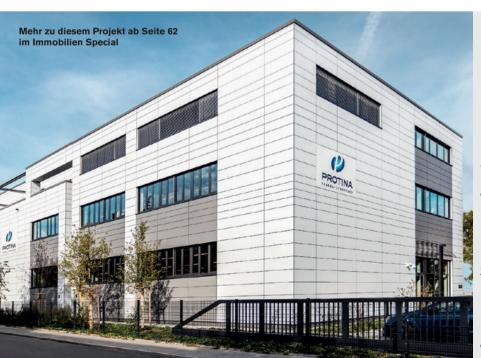
Weiteres Ergebnis des Abends: Der Trend zu mehr Nachhaltigkeit wird weitergehen. Unter dem Plakat »Wirtschaft mit Weitblick« warben dafür Katharina Reuther, Geschäftsführerin des Bundesverbands Nachhaltige Wirtschaft, die beiden IHK-Vizepräsidentinnen Carola von Peinen und Kathrin Wickenhäuser-Egger sowie Gerti Oswald, BIHK-Geschäftsführerin.

Offenbar fördert die Energiekrise auch ganz neue politische Allianzen. Der Linke-Politiker Klaus Ernst ist gemeinsam mit dem langjährigen CSU-Abgeordneten Peter Ramsauer in die Vereinigten Arabischen Emirate und nach Katar gereist, um sich über Fortschritte in Sachen Energie-Importe selbst zu erkundigen.

Was in Berlin ebenfalls Thema war: die Landtagswahl in Bayern 2023. Einige Unternehmer äußerten sich kritisch über das Coronamanagement der Staatsregierung. FDP-Politikerin Bubendorfer-Licht erwartet, dass es im Freistaat »politisch bunter und offener werden wird«.

### IHK-Ansprechpartnerin zur Nacht der Bayerischen Wirtschaft

Gertrud Oswald, Tel. 089 5116-1316 gertrud.oswald@muenchen.ihk.de



### E.Hönninger

### SCHLÜSSELFERTIGBAU AUF HÖCHSTEM NIVEAU

partnerschaftlich, solide und kompetent

www.hoenninger.de

### STANDORTPOLITIK | NACHT DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT



Debattierten intensiv – Klaus Ernst (I.), Linke-Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender des Ausschusses für Klimaschutz und Energie, und der CSU-Bundestagsabgeordnete Hansjörg Durz



Forderte von der Politik eine entschlossene Reaktion auf die Krise – BIHK-Präsident Klaus Josef Lutz



Gelegenheit zum Austausch – IHK-Vizepräsidentin Kathrin Wickenhäuser-Egger mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Daniel Föst



Im Gespräch – IHK-Vizepräsidentin Ingrid Obermeier-Osl und Peter Kammerer, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer

Aufgeschlossen für die Wirtschaft – Andreas Scheuer (r.), CSU-Bundestagsabgeordneter und ehemaliger Bundesverkehrsminister



Offener Dialog – Alexander Dobrindt (l.), Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Bundestag, mit BIHK-Präsident Klaus Josef Lutz



Entspannter Gastgeber – BIHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl (r.)



Engagierte Gesprächspartner – Karin Elsperger, Vizepräsidentin der IHK für München und Oberbayern, und Peter Glas, Vizepräsident der IHK Niederbayern



Warben für mehr Nachhaltigkeit – IHK-Vizepräsidentin Carola von Peinen (I.) und BIHK-Geschäftsführerin Gertrud Oswald



### Ungewöhnliche Wege gehen

Mit Mut und Geschick stellen drei Geschwister die Unternehmensgruppe Linner komplett neu auf, um den Betrieb zukunftsfähig zu gestalten. Dabei zeigen sie, wie sich die Kultur eines Unternehmens grundlegend wandeln lässt.

**HARRIET AUSTEN** 

rei Geschwister, die gemeinsam ein Unternehmen führen und gerade ziemlich umkrempeln und zudem noch zusammen mit Eltern, Kind und Kegel auf einem großen Pferdegestüt in Wolnzach leben - das hat Seltenheitswert. »Wir verstanden uns schon immer als Team«, sagt Katharina Linner (40), die mit ihren beiden Brüdern Ludwig und Lorenz die Linner GmbH leitet. Das ist wohl eine unabdingbare Voraussetzung für das, was das Trio seit Eintritt in den Familienbetrieb leistet: Krisen durchstehen, Portfolio, Produkte, Abläufe, Maschinen, Technik und Kunden komplett auf den Prüfstand stellen, eine Fusion bewältigen und einen ehrgeizigen Kulturwandel durchziehen.

»Das war und ist immer noch eine riesige Herausforderung«, gibt Ludwig Linner (42) zu. Allerdings waren diese stringenten Changeprozesse für die Geschwister die Voraussetzung dafür, in der väterlichen, autoritär geprägten und doch etwas renovierungsbedürftigen Firma zu bleiben und sie weiterzuentwickeln. Ihre Investitionen in Mitarbeiter und Maschinenpark haben sich gelohnt. Der mittelständische Betrieb für Präzisionswerkzeug, Zerspanung, Elektronik und Antriebstechnik ist inzwischen so aufgestellt, »dass wir realistische Chancen auf ein starkes Zukunftswachstum haben«, bestätigt Lorenz Linner (38).

Alle drei waren noch mitten im Studium, als Vater Gerhard Linner in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 ihre Unterstützung benötigte. Die Firma, die er 1978 als Werk-



zeugfabrik gegründet und um ein zweites Standbein, die Linner Elektronik GmbH, erweitert hatte, war ins Trudeln geraten; er selbst musste aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden.

Als Sprung ins kalte Wasser bezeichnet Katharina Linner den ungeplanten Einstieg in den Familienbetrieb. Jedes der drei Geschwister übernahm einen Bereich und sammelte Praxiserfahrung. Gleichzeitig überlegten sie gemeinsam mit einem Coach genau, was diese Verantwortung für sie bedeutet und was sich ändern muss, »damit es unser Laden wird«, wie es Lorenz Linner formuliert.

Als die drei sich später dazu bereit erklärten, tatsächlich die Geschäftsführung zu übernehmen, stand für sie fest: »Wir wollten andere Werte vertreten, frischen Wind und neue Impulse in die Firma leiten«, sagt Katharina Linner, die die Neuausrichtung der Firmenphilosophie verantwortet. Ihr Ziel ist es, eine neue Arbeitswelt zu etablieren, mit einem kooperativen Führungsstil, transparenten Gehältern und einem Angebot an die Mitarbeiter: Sie sollten mitreden können, mehr Verantwortung übernehmen und ihre Potenziale entwickeln. »Ein ungewöhnlicher Weg in einem ländlichen, traditionellen und

33

produzierenden Betrieb, der anfangs viele überfordert hat«, gibt die Betriebswirtin zu. Als das Eis gebrochen war, bekam sie derart viel Feedback, dass daraus eine 700-Punkte-Agenda wurde – »Themen, die wir nicht vom Tisch wischen konnten und denen wir uns in allen Bereichen stellen«. Inzwischen hat sich viel getan. Workshops führen Mitarbeiter und Führungskräfte an den Kulturwandel heran, mehr Eigeninitiative entsteht, eine neue Teamleiterebene sorgt für mehr Nähe zur Mannschaft und die Führungskräfte bestimmen ihr Gehalt nach drei Kriterien selbst.

Die gewagten, aber durchaus erfolgreichen Schritte bescherten der Firma ein neues Alleinstellungsmerkmal. Bei ihren Kunden ist der Kulturwandel zum Thema geworden, »wir werden zu Vorträgen eingeladen und bekommen Bewerbungen, mit denen wir nicht gerechnet haben«, freut sich Katharina Linner über »ihre Ernte«.

Parallel zur neuen Unternehmenskultur setzten die Brüder bei Fertigung und Produkten an – nach dem Motto »was lohnt sich zu behalten und was nicht?«, so Lorenz Linner. Sie ersetzten veraltete Maschinen, modernisierten Prozesse und Abläufe, lösten Beziehungen zu Kunden,



-oto: Marion

bei denen keine Win-win-Situation mehr möglich war, und beendeten die Komponentenfertigung.

Ihre operative Position verbesserten sie vor allem, indem sie mit dem langjährigen, vertriebsstarken Partner WMH Herion Antriebstechnik GmbH, ebenfalls aus Wolnzach, fusionierten. »Ein Riesenwurf, mit dem wir zwei verschiedene Welten zusammenbringen«, erklärt Maschinenbauingenieur Ludwig Linner. Die mecha-

nischen Antriebskomponenten von WMH Herion, einem weltweit führenden Hersteller von Zahnrädern und Zahnstangen, plus das Produktportfolio der bisherigen Linner-Gruppe »erlauben uns, nicht mehr nur Einzelteile zu liefern, sondern kundenindividuelle Verbund-Schwerlastsysteme und dadurch stärker zu wachsen«, ergänzt Lorenz Linner. Das Unternehmen profitiere hier von einem neuen Alleinstellungsmerkmal, denn »wir kennen keine Firma, die so aufgestellt ist«, sagt der Wirtschaftsingenieur.

Da der Fusionsvertrag jedoch ausgerechnet 2020 kurz vor dem ersten Lockdown unterzeichnet wurde, mussten die drei Geschäftsführer nicht nur ein drittes Unternehmen durch die Krise ziehen, sondern auch einen massiven Umsatzeinbruch, Kurzarbeit und Entlassungen bewältigen. »Das hat uns enorm zusammengeschweißt«, versichert Katharina Linner. Sie und ihre Brüder nutzten die Herausforderung, um neue Vertriebskanäle zu eröffnen, näher am Markt zu operieren, Prozesse zu digitalisieren, Lieferketten umzubauen.

»Unsere strategische Ausrichtung sieht jetzt ganz anders aus als vor Corona«, ergänzt die Unternehmerin, die künftig eine leitende Rolle in der Geschäftsführung wahrnimmt. Ludwig Linner ist verstärkt für Vertrieb, Marketing und Projekte zuständig und sein Bruder Lorenz baut den neuen, outgesourcten Geschäftsbereich Family Office auf, der sich um strategische Inhalte, Finanzen und Immobilien kümmert. »Auf uns kommen wacklige Zeiten zu. Die Marktgegebenheiten verändern sich immer schneller. Deshalb müssen wir anpassungsfähig bleiben«, begründet Katharina Linner die Umstrukturierungen der letzten Jahre. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs und seiner wirtschaftlichen Folgen zeigt sich, wie richtig sie mit dieser Einschätzung liegt.

### **Zum Unternehmen**

- ▶ 1978 gründet Gerhard Linner die Werkzeugfabrik.
- ▶ 2006 kommt das zweite Standbein Linner Elektronik GmbH hinzu.
- ▶ 2012 übernehmen die Kinder des Gründers Katharina, Ludwig und Lorenz Linner die Geschäftsführung.
- 2019 fusioniert das Unternehmen mit der WMH Herion Antriebstechnik GmbH.
- ≥ 200 Mitarbeiter
- ▶ 25 Millionen Euro Umsatz

www.linner.com

### Aktuelle Technik, einfach erklärt -

### Cloudtelefonie für Unternehmen.

Was steckt dahinter, was sind der Nutzen und die Anforderungen?

Noch nie war die Vielfalt an Lösungen für die Telefonie so groß wie heute. Jetzt kommt noch die Cloudtelefonie hinzu. Wir erklären, worum es dabei geht und worauf Unternehmen für den erfolgreichen Betrieb ihrer bedarfsgerechten Kommunikationslösung achten sollten.

Moderne Kommunikationssysteme sind wahre Alleskönner, von der reinen Sprachtelefonie über die Videokommunikation bis hin zur Integration von aktuellen Diensten wie Chat, dem Teilen des Bildschirms, Präsenzstatus sowie Homeoffice-Anbindung und vielem mehr. Welche Rolle spielt da die Cloudtelefonie? Das besagt zunächst nichts anderes, als dass der konkrete Aufstellungsort eines Systems ein ganz anderer sein kann als der Ort, von dem der Anwender aus auf dessen Funktionen zugreift.

Konkret bedeutet das, dass sich die Systemtechnik der eingesetzten Kommunikationslösung auf Servern in einem - räumlich oft externen - Rechenzentrum befindet und dort auch die Anwendungsdaten gespeichert und verarbeitet werden. Der Nutzer greift auf die Anwendungen von seinen Endgeräten aus zu, sei es im Büro, von unterwegs oder von daheim. Damit das störungsfrei funktioniert, müssen die Datenverbindungen stets in der benötigten Qualität verfügbar und ausreichend bemessen sein. Bei der Cloudtelefonie kann somit das TK-System – die virtuelle Telefonanlage – an verschiedenen Orten stehen und unterschiedlich betrieben werden. Die Umsetzungsmöglichkeiten sind dabei mit der aktuellen Technik vielfältig. Cloudtelefonie kann als Pendant zur Telefonanlage angeboten werden oder darüber hinaus auch in Verbindung mit einem Telefon- und Datenanschluss. Beide Varianten sind möglich. Ausschlaggebend ist, dass die jeweilige Kombination passt - je nach Bedarf des Anwenders und der geografischen Versorgungslage der öffentlichen Netze.

#### Unser Fazit

Mit den aktuellen, professionellen TK-Systemen und UCC-Suiten stehen verschiedene Optionen zur Verfügung, um für die individuellen Anforderungen jedes Unternehmens die optimale Lösung zu schaffen. Sprechen Sie uns an, unsere Experten beraten Sie gern.



**Robert Sendner** Vertriebsleiter

Tel: +49(0)89 - 451 12- 251 www.mtg-systemhaus.de



### FLEXIBEL ARBEITEN

EGAL WANN - EGAL WO



### Information

- · Netzwerk aktiv/passiv
- · Security-Lösungen
- · Netzwerkanalyse und -design
- · Wireless LAN
- · Applikationslösungen



#### Kommunikation

- · Kommunikationslösungen
- · Contact-Center
- · Voice-over-IP
- · Unified Messaging-Lösungen
- · Videokonferenzsysteme
- · Cloud Technologie



#### Services

- · 365 Tage rund um die Uhr Service
- · maximale Investitionssicherheit
- · minimale Ausfallzeiten Ihrer Anlage
- · Schulung und Einweisung Ihrer Mitarbeiter
- Remote Service



www.mtg-systemhaus.de

MTG-Kommunikations-Technik GmbH

81825 München | Truderinger Straße 250 | Tel: 089/451 12-0 Fax: 089/451 12-330 | Mail: muenchen@mtg-systemhaus.de

> innovaphone Partner Advanced

Autorisierter Partner von







LANCOM



# Die **Gründerinnen** starten durch

Seit dem Ausbruch der Pandemie 2020 steigt die Zahl der Firmengründungen von Frauen – das stärkt den Wirtschaftsstandort. Die IHK unterstützt und vernetzt die Unternehmerinnen.

STEFAN BOTTLER



»Ich hatte keine Gründung geplant, mich hat einfach das Projekt fasziniert«, erklärt Amelie Binder, Co-Gründerin CargoKite



»Ich weiß, was Menschen mit eigener Initiative bewegen können«, sagt Asli Solmaz-Kaiser, Geschäftsführerin iComplai



»Frauen bereiten Gründungen sehr umsichtig vor und planen langfristig«, beobachtet Susanna Mur, Co-Gründerin GuudCard

der Lebensmittel herstellt und vertreibt, muss über Produktwarnungen sofort Bescheid wissen, Lieferanten und Lieferketten regelmäßig checken und möglichst jedes absehbare Produktrisiko kennen. Genau deshalb hat Asli Solmaz-Kaiser (46) die Plattform iComplai UG gegründet. »Weil neue Gefahren drohen, Vorschriften überarbeitet beziehungsweise neu formuliert werden und bei Verstößen Produktrücknahmen sowie hohe Bußgelder

zu befürchten sind, müssen Lebensmittelhersteller ihr Risk Management kontinuierlich aktualisieren«, betont die studierte Ökonomin.

Das Garchinger Unternehmen sammelt weltweit Informationen über Lebensmittelsicherheit und wandelt diese in maschinenlesbare Datensätze um. Mithilfe von Algorithmen lassen sich verdächtige Abweichungen sofort identifizieren sowie Trendvorhersagen treffen. Die frühere Abteilungsleiterin des TÜV Süd startete

iComplai 2020 mitten in der Pandemie. Damit gehört sie zu der größeren Zahl von Gründern, die in dieser Zeit – trotz oder wegen Corona – neue Chancen für eine unternehmerische Existenz erkannten. Von März 2020 bis März 2021 starteten dem Bayerischen Landesamt für Statistik zufolge etwa 120000 Personen rund 100000 Unternehmen. Das entspricht einem Plus von acht Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Auffallend ist dabei, dass immer mehr Frauen gründen.

Im Vergleich zu Vor-Pandemie-Zeiten stieg ihre Zahl um elf Prozent. Die Zahl der Unternehmen, die von mehreren Frauen gegründet werden, erhöhte sich sogar um 26 Prozent.

Eine erfreuliche Entwicklung, findet Elfriede Kerschl, Leiterin des IHK-Referats Fachkräfte, Weiterbildung und Frauen in der Wirtschaft. Das gilt besonders vor dem Hintergrund, dass der Frauenanteil auf mittelständischen Chefetagen seit Jahren stagniert. Vor der Pandemie wurden bundesweit nur 16 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen von Frauen geführt, »Wer mehr Frauen auf Chefpositionen wünscht, muss auch mehr Frauen Mut machen zu gründen«, so Kerschl. »Die IHK unterstützt dabei mit viel Input, aber auch mit der Möglichkeit, sich zu vernetzen etwa auf dem IHK-Unternehmerinnentag oder in unseren Social-Media-Unternehmerinnengruppen.«

Eine florierende Gründerszene stärkt zudem generell einen Wirtschaftsstandort - nicht zuletzt, wenn die jungen Unternehmen in vielen verschiedenen Branchen starten. Gegenwärtig haben im Freistaat vor allem Gründungen im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in der Digitalwirtschaft Konjunktur. Aber auch im verarbeitenden Gewerbe, in der Energieversorgung und sogar in der von der Coronakrise besonders gebeutelten Gastronomie und Veranstaltungswirtschaft fassen viele junge Unternehmen Fuß. Wenn sich darüber hinaus nun auch deutlich mehr Frauen selbstständig machen, vergrößert das die Vielfalt weiter -»und bringt noch mehr und unterschiedlichere Erfahrungen, Kompetenzen, Ideen ein«, so Kerschl.

Die iComplai-Gründerin Solmaz-Kaiser hat mit ihrer über 14-jährigen Berufsexpertise die Marktlücke für einen auf die Lebensmittelwirtschaft spezialisierten Risk-Management-Dienstleister lange vor der Pandemie erkannt: »Ich komme selbst aus einer Unternehmerfamilie und weiß, was Menschen mit eigener Initiative bewegen können.« Wer entschlossen und ambitioniert handle, finde immer einen Weg zum Erfolg,

ist sie überzeugt. Den hat Solmaz-Kaiser offenbar gefunden: Heute betreut die frühere TÜV-Managerin rund zwei Dutzend Nahrungsmittelkonzerne im In- und Ausland, darunter den amerikanischen Branchenriesen Mars Inc.

Ganz am Anfang ihres Berufslebens steht hingegen Amelie Binder (23). Die studierte Wirtschaftsinformatikerin aus München hat mit ihren Kommilitonen Markus Bischoff und Tim Leinenweber 2020 das Start-up CargoKite GmbH gegründet. Das Trio plant rund 50 Meter lange Mikrofrachtschiffe für küstennahe Containerverkehre, die ausschließlich mit Windkraft angetrieben werden und langfristig autonom fahren sollen.

»Ich hatte keine Unternehmensgründung geplant«, sagt Binder. »Mich hat einfach das Projekt fasziniert.« Mithilfe von UnternehmerTUM, der Gründungsberatung der Technischen Universität (TU) München, arbeitete das Trio einen Businessplan aus. Spätestens 2027 sollen die ersten Schiffe starten. Binder ist für die Akquisition von Finanzierungspartnern verantwortlich. »Wir wollen bis zum Start auch mit dem Verkauf einzelner Schiffsbauelemente

frühe Umsätze machen«, sagt die Unternehmerin. Wiederholt hatte sie mit Gesprächspartnern zu tun, die an der Realisierung von CargoKite-Schiffen zweifeln. »Ich lerne auch aus solchen Erfahrungen«, so die Gründerin gelassen.

Innovationsberaterin Susanna Mur (29) wagte ihre Gründung nach mehrjähriger Berufstätigkeit. »Ich möchte ein wirklich nachhaltiges Projekt realisieren und außerdem selbstbestimmt leben«, sagt die Betriebswirtin. Gemeinsam mit der Personalmanagerin Alina Friedrichs (35) entwickelte sie die GuudCard, mit der Mitarbeitende von ihren Firmen bis zu 50 Euro monatlich steuer- und sozialabgabenfrei erhalten und dann im nachhaltigen Einzelund Onlinehandel ausgeben können. Was Frauen als Gründerinnen auszeichnet? Mur: »Sie bereiten die Gründungen sehr umsichtig vor und planen langfristig.«

#### IHK-Ansprechpartnerinnen zum Thema Unternehmerinnen

Elfriede Kerschl, Tel. 089 5116-1786 elfriede.kerschl@muenchen.ihk.de Dr. Gabriele Lueke, Tel. 089 5116-1174 gabriele.lueke@muenchen.ihk.de

#### Unterstützung beim Weg in die Selbstständigkeit

Mit zahlreichen Initiativen ermutigt und vernetzt die IHK selbstständige Frauen. »Dabei ist uns wichtig, die Idee der Selbstständigkeit schon so früh wie möglich – also schon unter Schülerinnen – zu platzieren«, sagt Elfriede Kerschl, Leiterin des IHK-Referats Fachkräfte, Weiterbildung und Frauen in der Wirtschaft.

- ▶ IHK-Girls'-Day »Ich werde Chefin«
  Unternehmerinnen laden am Girls' Day
  Schülerinnen ein und geben Einblicke
  in die Selbstständigkeit. 2022 hatten 60
  Unternehmerinnen 400 Schülerinnen
  zu Gast. Der nächste Girls' Day ist am
  27. April 2023. Die IHK ist wieder dabei.
- »Unternehmerinnen machen Schule« Als Role Models erklären Unternehmerinnen im Schulunterricht, was die

Selbstständigkeit ausmacht. Unternehmerinnen und Schulen, die Interesse haben, können sich melden bei: gabriele.lueke@muenchen.ihk.de

- Vernetzung via Social Media Die neue LinkedIn-Gruppe »Unternehmerinnen digital« startet durch unter: www.linkedin.com/groups/9182288
- ▶ herCAREER

Auf der Frauenkarrieremesse ist die IHK regelmäßig vertreten. Auch in diesem Jahr stehen dort wieder Gründungsexpertinnen Rede und Antwort. **Termin:** 6. und 7. Oktober 2022

Weitere Angebote der IHK unter: www.ihk-muenchen.de – unter »Ratgeber« – »Unternehmerinnen«



## Ein Wohnzimmer für **500 Stammgäste**

Der Schelling-Salon hat sich in 150 Jahren zur gastronomischen Institution in der Münchner Maxvorstadt entwickelt. Wie das Traditionshaus durch die Pandemie gekommen ist.

**EVA ELISABETH ERNST** 

s ist schwer zu sagen, wer sich mehr freute, als der Schelling-Salon nach den diversen Lockdowns wieder aufmachen konnte: Die rund 500 Stammgäste, die hier regelmäßig essen, trinken und Billard, Kicker oder Tischtennis spielen? Die Wirtin Evelin Mehr, die vor allem das Hin und Her zwischen coronabeding-

ten Schließungen und kurzfristig anberaumten Öffnungsmöglichkeiten schwer erträglich fand? Oder ihr Team, das ihr über die langen Pandemiemonate hinweg die Treue gehalten hat und nach wie vor komplett an Bord ist? 15 Mitarbeitende sind in der Münchner Traditionsgaststätte tätig, davon neun Vollzeit- und sechs Teil-

zeitkräfte. »Einige sind schon fast 25 Jahre im Schelling-Salon beschäftigt«, sagt Wirtin Mehr.

Während der Lockdowns hatte auch sie keine andere Wahl, als die Belegschaft in Kurzarbeit zu schicken. Allerdings stockte sie die Zahlungen auf. Die Coronahilfen deckten einen Teil ab, den Rest bezahlte sie aus eigener Tasche. »Denn in einer Stadt wie München kann man mit Kurzarbeitergeld schließlich nicht überleben.« Für ihr Unternehmen beantragte Mehr November- und Dezemberhilfe. »Das hat uns sehr geholfen und dafür bin ich auch dankbar - selbst wenn dadurch nur ein kleiner Teil der Umsatzverluste ausgeglichen wurde«, sagt die Wirtin. Weitere Hilfsprogramme nahm sie nicht in Anspruch. »Es gibt andere Unternehmen, die das Geld nötiger haben«, findet sie. Als Eigentümerin des beeindruckenden Gebäudes, in dem sich der Schelling-Salon befindet, hatte sie es in den zurückliegenden Pandemiejahren schließlich deutlich leichter als andere Gastronomen.

Ihr Urgroßvater Silvester Mehr hatte das Gründerzeithaus an der Ecke Schelling-/Barerstraße in der Maxvorstadt, dem Münchner Univiertel, errichten lassen. Zuvor hatte sich dort ein Wirtsgarten befunden, den Mehr 1872 erworben hatte.

Anlässlich des 150-jährigen Firmenjubiläums ließ Evelin Mehr bereits im vergangenen Jahr die Fassade des denkmalgeschützten Gebäudes erneuern und neue Fenster einbauen. Nach dem unerwarteten Tod ihres Vaters Silvester Mehr, der nach seinem Großvater benannt worden war, führt sie den Schelling-Salon seit 2002 in vierter Generation: »Seither habe ich das Gebäude peu à peu auf Vordermann gebracht.«

Der rund 300 Quadratmeter große Hauptgastraum mit seinen Stuckdecken und einigen Billardtischen erstrahlt nun in neuem Glanz. In den Nebenräumen befinden sich weitere Pool-Billard-Tische sowie Tischkicker. Und in der ehemaligen Kegelbahn stehen drei Tischtennisplatten. »Meine Eltern haben den Fokus des Schelling-Salons auf Spiele in gutbürgerlicher Atmosphäre gelegt«, sagt Mehr. »Das habe ich beibehalten.« Viele Gäste kommen auch zum Kartenspielen oder für einige Partien Schach oder Backgammon vorbei.

Für Mehr ist der Schelling-Salon das Wohnzimmer. »Dass ich morgens die Erste und abends die Letzte bin, stört mich daher nicht«, sagt sie. Angesichts der regulären Öffnungszeiten von zehn Uhr morgens bis Mitternacht oder darüber hinaus ergeben sich beachtliche Arbeitszeiten. Immerhin öffnet der Schelling-Salon nicht mehr wie einst schon um sechs Uhr morgens. »Da in den letzten 20

Jahren viele Bäckereien im Viertel Kaffee und belegte Brote to go anbieten, lief unser Frühstück nicht mehr so gut«, sagt die Wirtin, die ganz und gar nicht gestresst wirkt. Sie betont, dass der Schelling-Salon schließlich Dienstag und Mittwoch geschlossen sei. »Und im Sommer sperren wir während der Ferien sechs Wochen lang zu, in der Weihnachtszeit drei Wochen «

Dass sie den Familienbetrieb übernehmen würde, stand für Mehr, Jahrgang 1964, schon seit ihrer Kindheit fest: »Ich bin ja quasi im Schelling-Salon aufgewachsen.« Nach dem kaufmännischen Zweig der Realschule schloss sie eine Ausbildung zur Köchin ab. Als sehr sinnvolle betriebswirtschaftliche Fortbildung bezeichnet sie die Lehrgänge zur Erlangung des »Deutschen Wirtebriefs«, die sie danach absolvierte. Wer einst ihre Nachfolge antreten wird, steht noch nicht fest. »Aber ich bin sicher, dass wir eine sehr gute Lösung finden werden«, sagt die Wirtin. »Und schließlich bin ich ja auch noch putzmunter.«

Von den rund 500 Stammgästen schauen manche täglich, andere alle ein bis zwei

#### **Zum Unternehmen**

- ▶ 1872 kaufte Silvester Mehr eine Gartenwirtschaft in der Münchner Schellingstraße und ließ dort das heutige Eckhaus mit Gaststätte errichten.
- ▶ Der Schelling-Salon befindet sich seit vier Generationen im Besitz der Familie.
- Er hat sich als »Wiener Café-Restaurant« mit durchgehend warmer Küche sowie Billard, Tischtennis und Tischkickern etabliert.

www.schelling-salon.de

Wochen vorbei. Ein klares Gästeprofil gibt es nicht: »Zu uns kommen Uni-Professoren genauso wie Studenten, Arbeitslose, Handwerker, Büroangestellte – querbeet und in allen Altersstufen von 18 bis weit über 80«, sagt Mehr. Die Gäste schätzen nicht nur die Spielmöglichkeiten im Schelling-Salon, sondern auch die gutbürgerliche Küche mit einem eher klassischen Angebot von der Schweinshaxn über Wiener Schnitzel bis zum hausgemachten Apfelstrudel.

Die Mehrs sind traditionsbewusst. Von Anfang an schenkte die Wirtsfamilie Weißbier-Spezialitäten von Schneider Weißbräu in Kelheim aus, der wie der Schelling-Salon im Jahr 1872 gegründet wurde. Für die Brauerei, die seit 1884 die übrigen Biersorten geliefert hatte, suchte Evelin Mehr dagegen 2009 Ersatz. Der Grund: Der einstige Partner hatte das 125-jährige Bestehen der Geschäftsbeziehung ignoriert. Zum 150-jährigen Firmenjubiläum plant Mehr nun gleich drei Veranstaltungen mit unterschiedlichem Programm. Damit auch wirklich alle Stammgäste mitfeiern können.



#### SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H.

#### GENERALUNTERNEHMERBAU NIEDERLASSUNG REGENSBURG

Im Gewerbepark D75 93059 Regensburg +49 941 402 44 23 0 gubau.regensburg@swietelsky.de

www.swietelsky.de







## Gespür für die Branche

STEICO hat sich früh auf nachhaltige Baustoffe ausgerichtet und seine Produkte eng aufeinander abgestimmt. Das Ergebnis: hohe Ressourceneffizienz und ein beeindruckendes Wachstum.

STEFFI SAMMET

s ist gerade einmal 35 Jahre her, dass
Udo Schramek das Holzhandelsunternehmen Gesellschaft für Bauund Industriebedarf Steinmann & Co.
GmbH mitgründete. Bereits wenige Jahre
nach der Gründung begann er, die Produktionskapazitäten bei Holzfaser-Dämmstoffen auszubauen – eine wegweisende
Entscheidung.

»In den 1990er-Jahren war das Bewusstsein der Baubranche für ökologisches Bauen gerade erst im Entstehen«, erinnert sich der STEICO-Chef, der die Firma seit geraumer Zeit allein leitet. Nach der Jahrtausendwende stieg die Nachfrage nach ökologischen Baumaterialien jedoch kontinuierlich an. »Zu diesem Zeitpunkt hatten wir schon ein ausgereiftes und stetig wachsendes Produktsortiment, mit dem wir die Nachfrage befriedigen konnten«, sagt Schramek.

Im Segment Holzfaser-Dämmstoffe hat sich die STEICO SE daher längst zum Weltmarktführer gemausert. Das Unternehmen aus Feldkirchen bei München entwickelt, produziert und vertreibt ökologische Bauprodukte, die es aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gewinnt. Die Abnehmer kommen aus rund 70 Ländern und sind vor allem Holz- und Baustoffhändler, Fertighaushersteller, Baumärkte und auch Industriekunden.

Jährlich produziert die Firma vier Millionen Kubikmeter ökologische Dämmstoffe – eine Menge, die für etwa 53000 Einfamilienhäuser ausreicht. Gleichzeitig hat sich der Betrieb als Systemanbieter für den ökologischen Hausbau etabliert: Bei seinem integrierten Holzbausystem ergänzen sich Dämmstoffe und konstruktive Bauelemente. 2021 setzte der Holzbauanbieter knapp 390 Millionen Euro um – ein neuer Rekord. Trotz Pandemie erreichte er ein Umsatzwachstum von mehr als 25 Prozent, in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 waren es sogar 27,9 Prozent.

#### Abfall gibt es nicht

»Unser Markenkern, die Ökologie, spielt in und für alle Unternehmensbereiche eine zentrale Rolle«, erklärt Firmenchef Schramek. Sie sei bis heute der Antrieb für die perfekt ineinandergreifenden Abläufe »und die integrierte Produktion, in der wir das Holz zu 100 Prozent verarbeiten«, fügt der 67-Jährige hinzu. Abfallprodukte in den Produktionshallen? Im Betrieb nicht zu finden. Das Holz, das in dem Unternehmen bei der Produktion von Furnierschichtholz übrig bleibt, wandert direkt in die Produktion für die Holzfaser-Dämmstoffe.

Für diesen bewussten Umgang mit Materialien und Ressourcen zeichnete das Bayerische Umweltministerium STEICO 2021 mit dem Ressourceneffizienzpreis aus. So reduzierte das Unternehmen bei-

spielsweise seine CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2019 bis 2020 um 100000 Tonnen. Dafür erhöhte sich der Einsatz von Biomasse um mehr als 20 Prozent. In Summe steckte das Unternehmen seit 2016 bisher etwa 60 Millionen Euro in eine klimafreundliche Produktion.

Allein mit der Konzentration auf ökologische Aspekte erklärt sich der Erfolg indes nicht. Gezielt erweiterte das Unternehmen schon früh sein Produktsortiment um konstruktive Holzprodukte wie Furnierschichtholz und Stegträger. »Wir haben immer konzeptionell gedacht – sowohl produktions- als auch bautechnisch«, betont Firmenchef Schramek. Holzfaser-Dämmstoffe, konstruktive Produkte und das Abdichtungssortiment ergänzen sich bei dem Unternehmen, das aktuell etwa 1940 Mitarbeiter beschäftigt, zu einem Bausystem.

Das Angebot passt zur wachsenden Bedeutung des Klimaschutzes. »In den vergangenen Jahren ist die zentrale Rolle von Bauen mit Holz und von nachhaltiger Forstwirtschaft erst richtig erkannt worden«, betont Unternehmenschef Schramek. Holz entwickle sich gerade zum führenden Baumaterial des 21. Jahrhunderts, weil es die CO<sub>2</sub>-Emissionen senkt und CO<sub>2</sub> langfristig speichert. Die Firma profitiere

davon, dass die Politik die Holzbauweise zunehmend fördert. »Dementsprechend steigt die Nachfrage nach ökologischen Holzfaser-Dämmstoffen und innovativen Konstruktionsprodukten«, erklärt Schramek

Aktuell ist die Nachfrage in den europäischen Kernmärkten so groß, dass sich das Unternehmen voll darauf konzentriert, die Produktionskapazitäten in seinen acht Betriebsstätten zu erhöhen. Mit dem größten Investitionsprogramm der Firmengeschichte will es bestehende Standorte ausbauen und ein komplett neues Dämmstoffwerk errichten. Dafür investiert das Unternehmen bis 2023 rund 100 Millionen Euro.

Um den Rohstoffnachschub für sein Geschäftsmodell muss sich die Firma keine ernsthaften Sorgen machen: »Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und geht daher nicht zur Neige – wenn für jeden geernteten Baum ein neuer nachgepflanzt wird«, sagt Schramek. In Europa würden derzeit nur ungefähr zwei Drittel der Holzmenge gefällt, die hinzuwachse. »Und wir verwenden nur Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit entsprechender Zertifizierung wie FSC und PEFC«, ergänzt der Unternehmenschef.

www.steico.com







## Starten auf allen Kanälen

Social-Media-Plattformen helfen jungen Firmen dabei, im Markt bekannt zu werden und erste Kunden zu gewinnen. Zwei Einzelhändler berichten, wie sie vorgegangen sind.

**EVA ELISABETH ERNST** 

elbst die Pandemie konnte Claudia Maria Jünemann nicht davon abhalten, mit ihrem eigenen Modelabel durchzustarten. Nach insgesamt zehn Jahren als Designerin bei bekannten Modemarken gründete die 36-Jährige im Januar 2020 die CMJ Design GmbH, die unter der Marke »Frijda Juni« nachhaltige, komplett in Deutschland gefertigte Damenmode anbietet.

»Die üblichen Handelsmargen lassen sich aufgrund der hochwertigen natürlichen Materialien und der Produktion in Deutschland allerdings noch nicht realisieren«, sagt Jünemann. Sie verkauft über ihren Onlineshop www.frijda-juni.de sowie über Plattformen wie ceo-gene.com, ein Marktplatz, der sich auf nachhaltige Businessmode spezialisiert hat.

Seit Oktober 2021 hat Lünemann zudem ein Ladengeschäft in Gröbenzell, das als Showroom und Atelier dient. Auch wenn ihre Heimatgemeinde im Speckgürtel Münchens als eher ungewöhnlicher Standort für ein nachhaltiges Modelabel erscheinen mag: Die Umsätze ihres Ladens in den ersten Monaten stimmen die Unternehmerin »positiv optimistisch«. Geschäft und Onlinepräsenz ergänzen sich dabei.

Kunden gewinnen, die eigene Marke bekannt machen, Feedback erhalten – dazu kann Social Media ein beachtliches Stück beitragen. Immerhin findet bei vielen Menschen inzwischen ein großer Teil des Alltags online statt. Lisa Grünwald (29), Beraterin bei elaboratum New Commerce Consulting, findet es daher »erschreckend«, dass nach wie vor viele mittelständische Handelsunternehmen auf Social-Media-Aktivitäten und eine klare Strategie verzichten. »Auch etablierte Unternehmen können ihre Kunden hier über neue Artikel und Angebote informieren und ihnen Impulse geben, wieder ins Geschäft zu kommen.« Gerade kleinere Firmen, so die Expertin weiter, hätten online oft die aktiveren Communitys. »Und während der Coronalockdowns hat sich ja sehr deutlich gezeigt, wie wichtig Internet und Social Media heute sind, um mit Kunden in Kontakt zu bleiben.«

Modeunternehmerin Jünemann investiert rund eine Stunde pro Tag in Social Media, um neue Postings zusammenzustellen und mit ihrem Netzwerk zu interagieren. »Natürlich könnte ich noch viel mehr posten«, räumt sie ein. »Denn je aktiver man ist, desto schneller wächst die Community. Aber als One-Woman-Show fehlt mir die Zeit dazu.« Mittlerweile weiß sie, dass Fotos oder Videos aus ihrem Laden besser ankommen als professionell produzierte Modefotos. »Und ein guter Einleitungssatz«, so Jünemann, »ist ebenfalls hilfreich.«

Über Social Media, allen voran Instagram, knüpfte sie wertvolle Kontakte zu Onlinemarktplätzen sowie zu Bloggern und anderen Gründern im Bereich nachhaltiger Mode. »Für den Netzwerkaufbau ist dieser Kanal optimal«, sagt Jünemann. Ergänzend dazu nutzt sie Facebook und künftig wohl auch Pinterest, um ihr Label bekannter zu machen und Kundinnen zu gewinnen – auch für ihr Ladengeschäft. Onlineplattformen bieten besonders jungen Unternehmen eine kostengünstige Möglichkeit, Aufmerksamkeit zu generieren, die Marktresonanz zu testen und erste Kunden zu finden. Unterstützt durch die

Günther Rid Stiftung für den bayerischen Einzelhandel, engagiert sich daher auch das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft, um Kreativen und Kulturschaffenden, die im Einzelhandel aktiv sind, Know-how für die Kundengewinnung im Internet zu vermitteln.

Davon profitiert auch die Heavn GmbH aus Feldkirchen-Westerham. Das Team um Gründer und Geschäftsführer David Austing (37) entwickelte eine Tageslichtlampe mit nutzerzentriertem Licht, das sich bedarfsgerecht anpasst. »Heavn One«, Gewinner des German Design Awards 2022, fungiert als Schreibtischleuchte, Deckenstrahler und aktivierende Tageslichtleuchte. »Ohne Social Media wären wir längst nicht so schnell gewachsen«, sagt Austing.

Mittlerweile vertreibt das 2016 gegründete Unternehmen, das zehn Mitarbeiter beschäftigt, seine Leuchten auch über Lichtplaner und den Fachhandel. Doch die ersten Interessenten gewann es über

Instagram und Facebook, später auf LinkedIn. »Mit hochwertigem, aber längst nicht perfektem Content ist es uns gelungen, eine treue Fanbase zu sammeln, die unsere Idee gut fand«, sagt Austing.

Der intensive Austausch mit Fans und Followern auf den Plattformen führte zu zahlreichen Produkttests und Verkäufen. »Die Online-Community ist experimentierfreudiger und kauft auch ein Hightech-Produkt, das neu auf dem Markt ist«, sagt der Unternehmer. »Auch heute noch gehen die meisten Bestellungen online ein.«

Austing weiß jedoch inzwischen die Vorteile eines eigenen Ladengeschäfts ebenfalls zu schätzen: Bis April 2022 konnten Kunden die Heavn-Produkte mitten in München im Ruffinihaus, das ebenfalls vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft betrieben wird, anschauen und ausprobieren. Beim Markenaufbau spielt das Ladengeschäft eine wichtige Rolle. Austing: »Die Menschen sehen den Laden, unser Logo, unsere Produkte – und das prägt sich noch mal ganz anders ein als virtuelle Aktivitäten.«

Mehr Infos zu Marketing und Social Media unter: www.ihk-muenchen.de/marketing-vertrieb

#### Startprogramm in 7 Schritten

Nicht nur Newcomer, auch etablierte Unternehmer können Social Media nutzen, um bekannter zu werden und mit ihren Zielgruppen im Kontakt zu bleiben. Sieben Tipps von Lisa Grünwald, Beraterin bei elaboratum New Commerce Consulting, wie die ersten Schritte gelingen.

- 1 Folgen Sie Influencern, die Ihre Zielgruppe ansprechen, zunächst als Privatperson. Damit können Sie sich auf Themen, Tonalität und Herangehensweisen in Social Media einstimmen, bevor Sie dort als Unternehmen aktiv werden.
- 2 Gehen Sie bei Ihren Onlineaktivitäten nicht halbherzig vor: Setzen Sie sich ein klares Ziel, erstellen Sie einen Redaktionsplan, welche Posts Sie wann veröffentlichen möchten.
- 3 Fragen Sie Ihre Kunden, welche Social-Media-Kanäle sie nutzen. Auch wenn Facebook und Instagram die bekanntesten sind, können Branchenportale, lokale Netzwerke wie nebenan.de oder Newcomer wie TicToc für Ihre Zielgruppen geeignet sein.
- 4 Zum Start kann es sinnvoll sein, gemeinsam mit Experten eine grundsätzliche Social-Media-Strategie zu erar-



beiten. Die Content-Erstellung und die Interaktion mit der Community können Sie dann in Eigenregie durchführen.

- 5 Authentizität ist wichtiger als Perfektion. Ein schnelles Selfie vor dem Laden erhält mitunter mehr Likes als ein aufwendig produziertes Hochglanzfoto. Video-Inhalt funktioniert derzeit am besten und wird weiter wachsen. Ebenfalls wichtig: Kommen Sie schnell auf den Punkt.
- 6 Plumpes Verkaufen funktioniert nicht. Social-Media-Nutzer wollen unterhalten werden. Setzen Sie daher auf Aktualität, Service und Persönlichkeit.
- **7** Verbinden Sie online und offline: Machen Sie Videos und Fotos in Ihrem Laden oder Atelier. Und weisen Sie die Kunden im Geschäft auf Ihre Social-Media-Präsenzen hin.

Bayerischer Verkehrspolitischer Dialog

#### Für zukunftsfähige Logistik

Es ist der Treffpunkt der Branche: Beim Verkehrspolitischen Dialog des BIHK tauscht sich die bayerische Verkehrs-, Transport- und Logistikwirtschaft zu Themen wie Fahrergewinnung, Dekarbonisierung und Digitalisierung aus. Nach Fachvorträgen am Vormittag eröffnet Michael Theurer (FDP), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium und Beauftragter der Bundesregierung für den Schienenverkehr, den Nachmittag mit einem Vortrag zur Zukunft der Logistik. Anschließend beziehen die verkehrspolitischen Sprecher von CSU, Freien Wählern, SPD und den Grünen in einer Podiumsdiskussion Position.



Termin: 11. Juli 2022, 10-15.30 Uhr

Ort: Meistersingerhalle, Münchener Str. 21, 90478 Nürnberg Infos und Anmeldung: bihk.de/verkehrspolitischer-dialog



10. Bayerischer CSR-Tag

#### Impulsgeber für Nachhaltigkeit

Wie gelingt der faire Übergang zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft in Bayern unter Bedingungen der politischen Zeitenwende und des europäischen Green Deals? Dazu bietet der 10. Bayerische CSR-Tag der neun bayerischen IHKs (BIHK) und des Baverischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales reichlich Informationen und Austausch. Nach der Begrüßung durch BIHK-Präsident Klaus Josef Lutz und einem Impuls durch Bayerns Ministerpräsident Markus Söder wird die Politökonomin und Nachhaltigkeitsexpertin Maja Göpel die Keynote halten.

Neben einer Podiumsdiskussion finden zwei parallele Foren statt mit je fünf Themenfeldern: von Menschenrechten über Vielfalt in Unternehmen und Kreislaufwirtschaft bis hin zu Digitalisierung und Ressourceneffizienz. Ergebnisse und Einordnungen können die Teilnehmer beim Get-together am Abend weiter diskutieren.

Termin: 29. September 2022, 10-17 Uhr

Ort: IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München

Informationen und Anmeldung: www.ihk-muenchen.de/csr-tag

Webinare zur Digitalisierung

#### Erfolgreicher verkaufen

Für erste Kompetenzen in digitalen Themenfeldern bietet die Digitalisierungsinitiative der Industrie- und Handelskammern in Bayern in Zusammenarbeit mit der Google Zukunftswerkstatt monatlich kostenfreie Webinare an. Im Juli gibt Christian Spancken als Coach der Google-Zukunftswerkstatt Tipps und Tricks für den Onlinehandel und zeigt, wie Off- und Onlineverkauf optimal zusammenwirken.

IHK-Google-Webinar: Mehr Erfolg im Onlinehandel – online und offline mehr verkaufen

Termin: 12. Juli 2022, 14-15 Uhr, online, kostenfrei

Infos und Anmeldung: www.ihk-muenchen.de/google-webinare





## Gemeinsame Sache

Wie Hersteller und stationäre Händler zusammen vom wachsenden E-Commerce profitieren können, zeigt die Gabor Shoes AG. Sie baute ihren Markenshop im Internet mit einem kooperativen Ansatz auf.

#### EVA ELISABETH ERNST

ber 1000 Sneaker-Modelle, knapp 250 verschiedene Damenpumps, 1500 Sandalen, dazu noch Ballerinas, Stiefel und Stiefeletten sowie ein komplettes Sortiment an Herrenschuhen – der Onlineshop der Gabor Shoes AG ist prall gefüllt. Das Besondere: Den Versand der Bestellungen übernehmen die Handelspartner. Seit 2018 ist der Markenshop unter www.gabor.de online. »Wir haben damit auf das veränderte Konsumverhalten reagiert. Der E-Commerce wächst kontinuierlich«, sagt Thorsten Bähre (53), Leiter E-Commerce bei Gabor. »Daher ha-

ben wir uns dazu entschieden, eine wettbewerbsfähige Onlineplattform für unsere Marke zu entwickeln.«

Wichtig war dem Rosenheimer Schuhhersteller dabei, die lokalen Handelspartner einzubinden und ihnen eine zusätzliche Einnahmequelle zu erschließen. »Schließlich arbeiten wir seit über 100 Jahren erfolgreich mit dem Handel zusammen und führen dies nun auch im Digitalbereich weiter.«

Dass dieser kooperative Ansatz im E-Commerce sowohl für Hersteller und Marken als auch für deren stationäre Handelspartner durchaus vorteilhaft sein kann, bestätigt Oliver Lucas (50), Inhaber der ecom consulting GmbH aus München. »Für Händler bietet dieses Modell die Chance, ohne großes Risiko und ohne Investitionen in einen eigenen Onlineshop zusätzlichen Umsatz zu erzielen«, sagt der E-Commerce-Experte. In der Regel geschieht dies zu den empfohlenen Verkaufspreisen abzüglich der Versandkosten sowie einer Provision für den Plattformbetreiber. »Denn dem Markenhersteller ist natürlich daran gelegen, sein Preisgefüge auch online einzuhalten.« Als Pluspunkte

für den Hersteller sieht Lucas den direkten Kontakt zu den Onlinekunden und das daraus entstehende Feedback sowie die Möglichkeit, rasch Sonderaktionen fahren zu können. Einen weiteren, nicht zu unterschätzenden Vorteil stellt für ihn die niedrige Kapitalbindung dar. Schließlich muss der Hersteller die angebotenen Produkte nicht selbst vorhalten und einlagern, sondern greift auf die Bestände der stationären Handelspartner zurück.

»Voraussetzung für den Erfolg dieser kooperativen Variante des E-Commerce, wie sie unter anderem auch von der Sporthandel-Verbundgruppe Intersport oder der Franchise-Organisation BabyOne betrieben wird, bildet eine hohe Prozesssicherheit«, betont Experte Lucas. »Denn die Qualität des Fulfillments, also die schnelle und korrekte Lieferung an die Endkunden, muss passen.«

Dazu ist es wichtig, dass der Hersteller die Bestände bei den angeschlossenen Einzelhändlern kennt. »Ohne Bestandsinformationen funktioniert das Ganze nur dann, wenn der Hersteller ein Zentrallager unterhält, aus dem er selbst liefert, falls sich kein Händler findet, der den Auftrag abwickeln kann.«

Die technisch komplexeste Variante ist laut Lucas die direkte Anbindung an die Warenwirtschaftssysteme und Kassen der Handelspartner, was für Transparenz über die tatsächlichen Bestandszahlen sorgt. Möglich sind aber auch regelmäßige Updates der Händler über die bei ihnen verfügbaren Produkte. Um gegen Bestandslücken gewappnet zu sein, könnte der Hersteller auch hier Zentralbestände vorhalten.

Nach diesem Modell läuft die Arbeitsteilung im Onlineshop von Gabor: Die angeschlossenen stationären Händler melden ihre Bestände per automatisiertem Dateifeed nach Rosenheim. Bei größeren Partnern geschieht dies alle fünf Minuten, bei kleineren etwas weniger häufig. Bei jeder Onlinebestellung entscheidet der Algorithmus des Shopsystems anhand vorgegebener Kriterien darüber, an welchen Partner die Order weitergeleitet wird.

Es gibt zum Beispiel die Vorgabe, eine Bestellung in möglichst wenigen Einzelsendungen zu verschicken: Ordert ein Kunde mehrere Paar Schuhe, erhält der Handelspartner den Zuschlag, der alle Produkte vorrätig hat. »Außerdem spielt die Qualität des Fulfillments unserer Partner eine Rolle«, sagt E-Commerce-Leiter Bähre. Als weiteres Kriterium nennt er »Händler first«: Nur wenn der Handelskanal eine Bestellung nicht abwickeln kann, wird aus dem Gabor-Zentrallager geliefert. Die geografische Nähe zwischen Händler und Besteller als Kriterium einzupflegen, wäre unter Logistik- und Marketingaspekten zwar wünschenswert, ist aus Datenschutzgründen jedoch nicht möglich.

Als das Unternehmen 2017 die Einzelhändler über die Entscheidung informierte, einen Onlinemarkenshop unter Einbeziehung des Handels zu eröffnen, war die Resonanz durchwegs positiv. »Die ersten Partner haben sich sehr schnell proaktiv gemeldet«, erinnert sich Bähre. Ein sauber gepflegtes Warenwirtschaftssystem, eine gewisse Grundmenge an Gabor-Ware sowie das Know-how und die Bereitschaft, die vorgegebenen Prozesse einzuhalten, bildeten die wesentlichen Kriterien bei

#### Darum geht's

- Auch im E-Commerce ist eine Arbeitsteilung zwischen Herstellern und Händlern möglich.
- Ein Onlinemarkenshop unter Einbindung von Handelspartnern stärkt sowohl die Marke als auch den lokalen und stationären Handel.
- ► Transparenz und klare Regelungen sind Voraussetzungen für dieses Modell.

sorgt für die Darstellung der Produkte mit Bildern und Texten im Shop, übernimmt Bezahlungsmanagement und -risiko und unterhält ein Callcenter, das Fragen der Endverbraucher beantwortet. »Und wir bewerben unseren Markenshop natürlich auch angemessen«, ergänzt Bähre.

Umsatzzahlen des Onlineshops gibt Gabor nicht bekannt. »Aber wir sind nicht nur mit den Leistungen unserer Handelspartner, sondern auch mit den Umsätzen, die



»Wir arbeiten seit Jahren erfolgreich mit dem Handel zusammen und führen dies nun im Digitalbereich weiter.«

Thorsten Bähre, Leiter E-Commerce Gabor Shoes

der Auswahl. »Da die Endkunden im Gabor-Markenshop bestellen, ist uns neben einer hohen Liefersicherheit wichtig, dass unsere Handelspartner die gemeinsamen Regeln einhalten«, unterstreicht Bähre. »Wir überprüfen sehr genau, wie zuverlässig sie die Bestellungen abarbeiten.« Die Handelspartner tragen die Versandkosten. Sie erhalten von Gabor den vollen Verkaufspreis, abzüglich einer Provision, wie sie auch auf anderen Marktplätzen bezahlt werden muss. Gabor übernimmt die Bereitstellung der Technik und der Daten,

auf der Plattform erwirtschaftet werden, zufrieden«, sagt Bähre. »Jetzt haben wir mehr als zwei Pandemiejahre mit Lockdowns hinter uns und die Ukraine-Krise mit deutlicher Trübung des Konsumklimas vor uns – wir müssen sehen, wohin die Reise geht.«

#### IHK-Ansprechpartnerin zum Thema Handel

Julia Fuchs, Tel. 089 5116-2066 julia.fuchs@muenchen.ihk.de

### **Nachweis** wird Pflicht

Verwalter von Wohnungseigentum (WEG-Verwalter) müssen ab Dezember 2022 zertifiziert sein. Ihre Kompetenz belegen sie durch ihre Qualifikation oder eine Prüfung. Was betroffene Gewerbetreibende dazu wissen sollten.

EVA MÜLLER-TAUBER —



o: dusanpetkovic1/Adobe Stock

itte Oktober 2020 ist das Wohnungseigentumsmodernisierungsgesetz (WEMoG) in Kraft getreten - mit wichtigen Änderungen für WEG-Verwalter: Ab Dezember 2022 entspricht nur noch die Bestellung eines zertifizierten Verwalters einer ordnungsmäßigen Verwaltung. »Damit hat generell jeder Wohnungseigentümer das Recht, ab 1. Dezember 2022 von seinem WEG-Verwalter ein entsprechendes Zertifikat zu verlangen«, erklärt Thomas Stöhr, Abteilungsleiter Berufliche Fortbildung, Fachkräfte bei der IHK für München und Oberbayern. Für die betroffenen Verwalter

bedeute die Zertifizierung zwar einerseits einen zusätzlichen Aufwand, so Stöhr. »Andererseits wird durch die gesetzlich verankerten bundeseinheitlichen Qualitätskriterien das Berufsbild des Verwalters gestärkt und aufgewertet.«

Was bedeutet die Zertifizierungspflicht konkret für die betroffenen Gewerbetreibenden? Das Wichtigste im Überblick:

#### Wer darf künftig das Zertifikat eines WEG-Verwalters einfordern?

Generell kann jeder Wohnungseigentümer künftig von seinem Verwalter einen entsprechenden Nachweis verlangen, Mietverwaltungen werden von der Regelung nicht erfasst. Details regelt das Wohnungseigentumsgesetz (WEG). Es sieht eine Ausnahme vor, wenn

- weniger als neun Sondereigentumsrechte bestehen,
- ein Wohnungseigentümer zum Verwalter bestellt wurde und
- weniger als ein Drittel der Wohnungseigentümer verlangt, einen zertifizierten Verwalter zu bestellen.

In diesem Fall ist für eine ordnungsgemäße Verwaltung weder ein Zertifikat als WEG-Verwalter noch eine gleichgestellte Qualifikation notwendig.

#### Wann gilt ein WEG-Verwalter als zertifiziert?

Zertifizierter Verwalter darf sich nennen, wer vor einer IHK durch eine schriftliche und mündliche Prüfung nachgewiesen hat, dass er über die für die Tätigkeit als Verwalter notwendigen rechtlichen, kaufmännischen und technischen Kenntnisse verfügt (§ 26a Absatz 1 Satz 1 WEG). Näheres konkretisiert die Verordnung über die Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz (Zert-VerwV). Die im Dezember 2021 in Kraft getretene Rechtsverordnung gibt bundeseinheitliche Regelungen für Prüfungsverfahren und -gegenstände sowie für das auszustellende Zertifikat vor.

### Genügt eine andere Qualifikation, um sich als zertifizierter Verwalter bezeichnen zu können?

Ja. So stellt der Verordnungsgeber einem zertifizierten Verwalter gleich, wer

- die Befähigung zum Richteramt,
- eine abgeschlossene Berufsausbildung zur Immobilienkauffrau/zum Immobilienkaufmann, zur Kauffrau/zum Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft.
- einen anerkannten Abschluss Geprüfter Immobilienfachwirt/Geprüfte Immobilienfachwirtin besitzt oder
- einen Hochschulabschluss mit immobilienwirtschaftlichem Schwerpunkt an einer nach dem Hochschulrahmengesetz anerkannten Hochschule

vorweisen kann. »Inwiefern ein solcher Hochschulabschluss unter Paragraf 7 Zert-VerwV fällt, muss jedoch jeder Betroffene selbst beurteilen und gegebenenfalls gegenüber der WEG oder einem anderen Anfragenden – etwa einem Mitbewerber – darlegen«, erläutert IHK-Experte Stöhr. Denn die Verordnung enthält keine Liste, welche dieser Abschlüsse genau anerkannt werden. Auch führt weder die IHK noch eine andere Institution ein Feststellungsverfahren auf Gleichwertigkeit durch.

Weitere Ausnahme: Wer am 1. Dezember 2020 und damit zum Inkrafttreten des WEMoG bereits Verwalter einer WEG-Gemeinschaft war, gilt gegenüber den Wohnungseigentümern dieser Gemeinschaft

bis zum 1. Juni 2024 als zertifizierter Verwalter.

IHK-Experte Stöhr weist zudem auf die Sonderregelung für juristische Personen (z.B. GmbH) und Personengesellschaften (OHG) hin: Diese dürfen sich nur dann als zertifizierte Verwalter bezeichnen, wenn die bei ihnen Beschäftigten, die unmittelbar mit der Wohnungseigentumsverwaltung betraut sind, die Prüfung zum zertifizierten Verwalter bestanden haben oder einem zertifizierten Verwalter gleichgestellt sind.

#### Wann und wo kann ich eine Prüfung zum zertifizierten Verwalter absolvieren?

»Voraussichtlich im September können wir erste Prüfungen zum zertifizierten Verwalter anbieten«, sagt Rudolf Königsberger, IHK-Referatsleiter Sach- und Fachkundeprüfung. Erste ehrenamtliche Prüfer sind bereits verpflichtet, »weitere können sich gerne bei uns melden«, betont Königsberger. Es gibt keine Vorschrift, wonach die Prüfung in der Nähe des Wohnorts oder des Tätigkeitsbereichs des Verwalters oder im selben Bundesland abgelegt werden muss. Betroffene Gewerbetreibende dürfen sich also von jeder IHK in Deutschland prüfen lassen, soweit diese die Prüfung anbietet.

**Die Anmeldung zur Prüfung** bei der IHK für München und Oberbayern ist ausschließlich online möglich unter:

#### www.ihk-muenchen.de/weg-verwalter

Dort gibt es auch weitere Infos, zum Beispiel zu konkreten Prüfungsterminen und -gebühren.

**Sie möchten Prüfer werden?** Infos zu diesem Ehrenamt unter:

#### www.ihk-muenchen.de/de/Aus-und-Weiterbildung/Prüfer-werden

#### Was wird geprüft?

In der Anlage 1 der Verordnung über die Prüfung zum zertifizierten Verwalter finden sich Details zu den Prüfungsinhalten. Die schriftliche Prüfung dauert 90 Minuten. Sie muss bestanden sein, nur dann dürfen Verwalter an der rund 15-minütigen mündlichen Prüfung teilnehmen. Hier werden unter anderem Details zum Wohnungseigentumsrecht abgefragt. IHK-Ex-

#### Darum geht's

- ▶ Künftig gelten bundeseinheitliche Qualitätskriterien für WEG-Verwalter.
- Sie müssen ihre Kompetenz durch ihre Qualifikation oder eine Prüfung vor einer IHK belegen.
- ▶ Die IHK für München und Oberbayern bietet ab September 2022 erste Prüfungen an.

perte Königsberger rät zu einer umfassenden Vorbereitung. Die Prüfung kann zwar beliebig oft wiederholt werden, »aber wir erwarten mit Blick auf das kurze Zeitfenster bis Dezember, dass sich viele Verwalter zeitnah prüfen lassen wollen«. Daher sei davon auszugehen, dass nicht immer zum gewünschten Zeitpunkt auch Prüfungstermine frei sind. Allein in München und Oberbayern sei mit etwa 2000 bis 2500 Prüflingen zu rechnen.

#### Wie können sich Teilnehmer auf die Prüfung vorbereiten?

Um die notwendigen Kenntnisse für das Zertifikat zu erwerben, gibt es entsprechende Fachliteratur. Diverse Veranstalter bieten zudem Vorbereitungsseminare an. Die IHK darf aufgrund ihrer Bildungsträgerneutralität hierzu keine Auskünfte geben. Mögliche Anbieter von Vorbereitungskursen finden sich über die gängigen Suchmaschinen im Internet mit entsprechenden Schlagwörtern (zum Beispiel »Prüfungsvorbereitung Zertifikat Zertifizierte/-r Verwalter/-in«) oder alternativ im Weiterbildungs-Informations-System WIS: wis.ihk.de

#### Ersetzt die IHK-Zertifizierung die Weiterbildungspflicht?

Nein, auch zertifizierte Verwalter unterliegen der in Paragraf 34c Absatz 2a Gewerbeordnung (GewO) vorgeschriebenen Weiterbildungspflicht für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter von 20 Stunden innerhalb eines Zeitraums von drei Kalenderjahren. Weitere Informationen zur gesetzlich festgelegten Weiterbildungspflicht gibt es unter:

www.ihk-muenchen.de/ 34c-berufspflichten



## Digitale Macher

Ein Chief Digital Officer kann die digitale Transformation im Unternehmen voranbringen. Wo liegen die Vorteile? Welche Hürden gibt es?

JOSEF STELZER, EVA SCHRÖDER

er soll in der betrieblichen Digitalisierung die Fäden in der Hand halten? Manche Unternehmen setzen hierzu auf einen Chief Digital Officer, kurz CDO, der die digitalen Initiativen antreiben und zusammenführen sowie neue Geschäftsfelder erschließen soll. Nach einer Umfrage, die der Digitalverband Bitkom Ende 2021 bundesweit bei mehr als 600 Unternehmen durchführte, hat jedes fünfte eine solche Position geschaffen. Sechs von zehn Mittelständlern bezweifeln aber die Notwendigkeit einer zentralen Stelle mit Verantwortung für die Digitalisierung im Unternehmen. Ist der CDO also eine Frage der Firmengröße oder der Unternehmenskultur?

Welche Vorteile kann eine solche Position

Bei der Münchner TÜV SÜD AG mit 25000 Mitarbeitern weltweit fungiert Dirk Schlesinger (57) als Chief Digital Officer. Schon 2015 übernahm er die damals neu geschaffene Position direkt unter dem Vorstand. Mittlerweile besteht sein Digitalteam aus 70 Experten an mehreren Standorten. Zu seinen Digitalisierungsprojekten gehört unter anderem ein E-Business-Portal, das die TÜV-SÜD-Kunden seit 2020 nutzen, sowie eine Komplettlösung zur Aufzugsfernüberwachung, die gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Aufzug und Fördertechnik entwickelt wurde. Damit etwa diese intelligente Software zustande kom-

men konnte, waren Koordination und die Fähigkeit zum Ausgleich verschiedener Interessen gleichermaßen gefragt. »Der CDO muss für die Digitalisierung begeistern«, bringt es Schlesinger auf den Punkt. »Technologiekompetenz reicht nicht aus, nötig sind ebenso Kommunikationsfähigkeit und viel Überzeugungskraft.«

Christopher Meinecke, Leiter Digitale Transformation des Digitalverbands Bitkom, meint sogar: »Der Digitalisierungsdruck hat in den vergangenen zwei Jahren derart zugenommen, dass das Angehen zentralisierter Digitalsteuerung in einer Firma heute zu ihrer Schlüsselfrage wird.« Die jeweilige Antwort der Firmenleitung entscheide darüber, welche Unternehmen

in zehn Jahren noch bestehen werden. Dazu sei Sendungsbewusstsein eines CDO in gleich mehrere Richtungen nötig, so Meinecke: »Er muss einerseits die Firmenleitung piksen und stetig herausfordern. Andererseits braucht er aber ihre Rückendeckung, um auch Unangenehmes auszusprechen, anzupacken und disruptiv zu wirken.«

Im Abgleich mit der Firmenstrategie Denkfreiräume und entsprechende Ressourcen zu erhalten, beinhalte laut Meinecke, das aktuelle Geschäftsmodell und heute noch funktionierende Prozesse zu hinterfragen. »Eine Person als zentralen Anlaufpunkt in der Firma für die Verzahnung von Prozessen und Technologien zu benennen, passend zu den strategischen Zielen, ist wegen eines unabhängigen Monitorings und klarer Verantwortlichkeit wichtig.«

Alle Veränderungen aufzuzeichnen und agil vorzugehen, empfiehlt auch Armin Barbalata (51), CDO bei der IHK für München und Oberbayern: »Wir ändern bei Bedarf jeden einzelnen Schritt, prüfen die Zwischenergebnisse, testen dann wieder. Und das so lange, bis die passenden Resultate vorliegen.« Auf diese Weise setzte er beispielsweise das IHK-Serviceportal um, das eine Vielzahl von Onlinedienstleistungen ermöglicht, sowie die Webanwendung Cert4Trust, mit der Aus- und Weiterbildungszeugnisse sicher und schnell überprüfbar sind.

Es liege auf der Hand, dass Digitalchefs den vollen Rückhalt der Unternehmensführung benötigen, sagt der Diplom-Informatiker Barbalata: »Erforderlich sind zudem tiefe Kenntnisse der Geschäftsprozesse, enger Austausch mit den Fachbereichen und die Fähigkeit zu vernetztem Denken.«

Solche Digitalisierungsexperten seien grundsätzlich gar nicht so leicht und bezahlbar am Markt zu finden, wie sich manch digital affiner Firmeninhaber das erhoffe, meint Bitkom-Experte Meinecke: »Deshalb lohnt es sich gerade für Mittel-

ständler, unter ihren Mitarbeitern Ausschau zu halten und passende Charaktere durch gezielte Weiterbildungen zu entwickeln.« Manche Mitarbeiter wachsen auch in diese Aufgabe hinein.

Die Nadler Straßentechnik GmbH in Schweitenkirchen hat bisher ohne offiziellen Chief Digital Officer agiert. Christian Kreitmair (44) startete vor 17 Jahren im Vertriebsinnendienst, ist heute dessen Leiter und bewährte sich zwischenzeitlich als Assistent der Geschäftsleitung. Für die Neuausrichtung des Unternehmens zuständig,

hat er sich ins Thema eingearbeitet und bringt mit zwei Kollegen die betriebliche Digitalisierung gleichsam im Team voran. Beispiele hierfür sind das 2019 bei Nadler installierte Dokumentenmanagementsystem, mit dem sich etwa Lieferscheine und Rechnungen digitalisieren und archivieren lassen, der neue Webshop des Unternehmens oder Onlineschulungen für Staplerfahrer.

Kreitmair zufolge sei es denkbar, dass »künftig ein CDO, der sich ausschließlich mit Digitalisierungsvorhaben beschäftigt, unsere Projekte führen wird«. Zumal die Umsetzung der komplexen Digitalisierungsvorhaben immer mehr Spezialwissen erfordere, etwa für den weiteren Ausbau des Onlineshops oder im Rahmen der Schnittstellenoptimierung für den Datenaustausch mit Kunden und Lieferanten, aber auch firmenintern.

Für Sabine Richartz, Gründerin und Geschäftsführerin der A2B Business Service GmbH, Hallbergmoos, sind digitale Geschäftsprozesse Alltag. Die Firmenchefin hat in München, Düsseldorf, Hamburg sowie in Frankfurt am Main einen Limousinen- und Chauffeurservice mit eigenem Fuhrpark und bis zu zehn Fahrzeugen pro Standort aufgebaut. Oberklasselimousinen fahren ihre Kunden zum Beispiel vom Flughafen ins Hotel. Tagesausflüge und Shuttle-Dienste für Messen oder Konzer-

#### Darum geht's

- Umfragen zufolge hat jedes fünfte Unternehmen die Position eines Chief Digital Officer (CDO) geschaffen.
- ▶ Tiefgehende Kenntnisse der Geschäftsprozesse und der Rückhalt durch die Unternehmensleitung sind unabdingbar.
- ▶ Alternativen zum CDO sind die Digitalisierung im kleinen Team, Entwicklung eigener Mitarbeiter in die CDO-Rolle oder externe Dienstleister.

te gehören ebenfalls zum Angebot. Die Unternehmerin hat sich bewusst dagegen entschieden, einen CDO anzustellen: »Nicht nur aus Kostengründen, sondern vor allem wegen der zahlreichen branchen- und unternehmensspezifischen Besonderheiten.« Allein die Aufgaben zur Fahrzeugsteuerung erfordern umfangreiches Spezialwissen und Branchenkenntnisse, die kaum jemand im gewünschten Umfang mitbringe. Für bestimmte Programmieraufgaben setzt Richartz auf erfahrene IT-Freelancer, die Lösungen für die zentrale Verwaltung aller betrieblich eingesetzten Smartphones entwickelt haben

Ein weiterer Digitalisierungsschritt war zuletzt der Umstieg auf Cloud-Lösungen für Office-Programme. Damit sind die jeweils aktuellen Daten und Dokumente für alle Fahrer per Smartphone sofort verfügbar, unabhängig vom jeweiligen Standort. »Im nächsten Schritt wollen wir die digitale Anbindung unserer Kunden voranbringen, hierzu arbeiten wir eng mit ihnen zusammen«, betont Richartz – und sagt als Gründerin mit hoher digitaler Affinität: »Ich halte die digitalen Fäden meiner Firma am liebsten selbst in der Hand.«

IHK-Ansprechpartner zu Digitalisierung Bernhard Kux, Tel. 089 5116-1705 bernhard.kux@muenchen.ihk.de

## Teilen und sparen

Mit Carsharing können Unternehmen ihren eigenen Fuhrpark optimieren und Kosten senken. Ein Überblick über Konzepte und Nutzungsmöglichkeiten.

**JOSEF STELZER** 



to: Schwaiger Group

m August 2021 hat Michael Schwaiger, Gründer und Geschäftsführer des Münchner Immobilienunternehmens Schwaiger Group GmbH, Carsharing in seinem Unternehmen eingeführt – und ist vollauf zufrieden. »Carsharing, also das Teilen von Fahrzeugen mit anderen, nutzen unsere Mitarbeiter offenbar gern und immer häufiger«, lautet eine erste Bilanz. Die Schwaiger Group konzentriert sich auf die nachhaltige Revitalisierung sowie die Vermietung von Gewerbe- und Büroimmobilien wie zum Beispiel das Unterha-

chinger Hatrium mit 25000 Quadratmetern Büro- und Praxisflächen. Firmenchef Schwaiger, der mit betrieblichem Fahrrad-Sharing bereits gute Erfahrungen gemacht hat, erläutert den Hintergrund für sein Carsharing-Projekt: »Wir ermöglichen unseren Beschäftigten einfach mehr Flexibilität, wobei für dienstliche Fahrten keinerlei Kosten für sie entstehen.«

Carsharing kommt nicht nur den Mitarbeitenden zugute, weil sie Fahrzeuge unkompliziert nutzen können. Es soll ebenso Belastungsspitzen in Fuhrparks ausgleichen und Dienstwagen zum Teil sogar ersetzen. Dabei gibt es unterschiedliche Carsharing-Modelle.

Anbieter offerieren nicht nur Kurzzeitmieten für einige Stunden oder Tage, sondern auch längere Mietzeiten am Stück. Abgerechnet wird nach Mietdauer, tatsächlicher Fahrzeit und der zurückgelegten Strecke. Weitere Kosten können hinzukommen, etwa für Reservierungen sowie für reduzierte Eigenbeteiligungen in der Kaskoversicherung. Einige Anbieter erheben Anmeldegebühren und fordern eine Kaution.

Bei der Schwaiger Group erfolgen die Buchungen von Autos und Transportern per Smartphone über die App des Carsharing-Dienstleisters Sixt. Mit dem integrierten digitalen Stadtplan lässt sich auf einen Blick erkennen, welche Fahrzeuge in der Umgebung gerade frei sind. Reservierungen und Zwischenstopps sind problemlos möglich.

Mitarbeiter können nach dem beruflichen Einsatz auch nach Hause fahren, ohne dass für sie Kosten entstehen, sofern sie die Fahrt im Sixt-Geschäftsgebiet beenden und ihr Auto dort abstellen. »Carsharing ist letztlich auch ein Beitrag zur Arbeitszufriedenheit«, findet Unternehmer Schwaiger.

#### Positive Effekte für alle

Auch für den gesamten Verkehr könnte es positive Wirkungen geben. »Auf lange Sicht kann Carsharing den Verkehr durchaus entlasten, vor allem wenn das Auto-Teilen als Ergänzung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln dient«, sagt Götz Mahdi (28), Mobilitätsbeauftragter der Gemeinde Unterhaching.

Die Gemeindeverwaltung hat mittlerweile drei Mobilitätsstationen mit jeweils zwei Carsharing-Parkplätzen eingerichtet, unter anderem direkt beim Bürogebäude Hatrium. »Die dort ansässigen Firmen sowie andere Interessenten können Fahrzeuge hier anmieten und sofort losfahren«, so Mahdi.

Sixt-Vorstand Nico Gabriel (44) freut sich über das Unterhachinger Projekt: »Es zeigt, dass Gemeinden neue Mobilitätskonzepte auch außerhalb von Großstädten etablieren und damit Mehrwert für Anwohner und Beschäftigte schaffen.« Dass die Kommunen ausreichend Park-

#### Carsharing im Überblick

- Carsharing eignet sich vor allem dafür, betriebliche Mobilitätsspitzen auszugleichen und einen nicht vorhersehbaren Bedarf an zusätzlichen Fahrzeugen aufzufangen.
- Ineffiziente Flottenfahrzeuge, die nur gelegentlich gefahren werden, lassen sich durch Sharing unter Umständen ganz ersetzen. Durch die Verkleinerung des eigenen (geleasten) Fuhrparks können sich Kostensenkungen ergeben.
- ▶ Die Mietzeiten sind flexibel. Autos lassen sich zum Beispiel wenige Minuten vor Fahrtbeginn, aber auch mehrere Tage oder Wochen im Voraus buchen, je nach Anbieter; die Fahrzeuge werden nach Bedarf reserviert, angemietet und wieder zurückgegeben.
- ▶ Carsharing kann Prozesskosten reduzieren, die Fuhrparkmanager entlasten und die Kostentransparenz für Dienstfahrten verbessern.

flächen für die insgesamt wachsende Zahl der Carsharing-Fahrzeuge bereitstellen sollten, betont auch IHK-Verkehrsexperte Joseph Seybold: »Am besten ist es, reservierte Stellplätze so zu markieren, dass sie sich optisch deutlich von den anderen abheben.«

Die Develey Senf & Feinkost GmbH gehört ebenfalls zu den Unternehmen, die bereits Carsharing einsetzen. Seit September 2021 gibt es zwei Stellplätze für Carsharing-Fahrzeuge auf dem Firmenparkplatz der Unterhachinger Zentrale, für Develey-Beschäftigte wie für andere Nutzer. »Wir sehen im Carsharing ein großes Potenzial, um langfristig unsere Firmenflotte hier am Standort besser auszulasten«, sagt Markus Stolzenberger (30), Leiter Projektmanagement und technischer Einkauf.

Speziell die Pool-Fahrzeugflotte von aktuell zehn Fahrzeugen, die Mitarbeiter ohne eigenen Dienstwagen nutzen, soll mithilfe von Carsharing verkleinert werden. Auf Dienstreisen, bei denen bisher häufig Mietwagen oder Taxis zum Einsatz kommen, »ergeben sich dank Carsharing

bereits heute Kosten- und Ressourceneinsparungen«, so Stolzenberger.

Das Prozedere selbst ist simpel. Bei Mietbeginn wählen Nutzer auf einer Smartphone-App zwischen »dienstlich« und »privat«. Die Sharing-Kosten für Dienstfahrten werden mit der herkömmlichen Reisekostenabrechnung erstattet.

Anbieter wie Share Now, Sixt oder Miles setzen auf das sogenannte Free Floating, bei dem die Fahrer die Fahrzeugmieten innerhalb festgelegter Geschäftsgebiete starten und beenden. Bei anderen Dienstleistern wie etwa Stattauto München, das zur Spectrum Mobil GmbH gehört, sind die Automieten stationsbasiert. Soll heißen: Abholung und Rückgabe erfolgen an bestimmen Standorten. Stattauto verfügt in München und im Umland über etwa 450 Fahrzeuge an rund 130 Stationen. Zu den Kunden gehört auch eine ganze Reihe mittelständischer Unternehmen.

IHK-Ansprechpartner zu Mobilität Joseph Seybold, Tel. 089 5116-1203 joseph.seybold@muenchen.ihk.de

#### Prüfungsordnung für die Prüfung nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes

Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern hat am 02.06.2022 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBI. I S. 3306) geändert worden ist, in Verbindung mit §§ 19 Absatz 2 Nr. 6, 26a Wohnungseigentumsgesetz (WEG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Januar 2021 (BGBI. I S. 34) und §§ 1 bis 6 der Verordnung über die Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz (Zertifizierter-Verwalter-Prüfungsverordnung – ZertVerwV) vom 2. Dezember 2021 (BGBI. I S. 5182), folgende Prüfungsordnung beschlossen:

#### § 1 Prüfung nach § 26a WEG

Der Nachweis darüber, dass eine Person über die für die Tätigkeit als Verwalter notwendigen rechtlichen, kaufmännischen und technischen Kenntnisse verfügt (§§ 19 Absatz 2 Nr. 6, 26a WEG), kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden.

#### § 2 Zuständigkeit

Die Prüfung kann vor jeder Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt werden, die sie anbietet.

#### § 3 Berufung von Prüfern und Zusammensetzung von Prüfungsausschüssen

- Die IHK richtet mindestens einen Prüfungsausschuss ein, der die Prüfung abnimmt. Mehrere IHKs können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss einrichten.
- (2) Die IHK beruft die Mitglieder der Prüfungsausschüsse für die Dauer von längstens fünf Jahren.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen auf den Prüfungsgebieten sachkundig sein, für die sie zuständig sind. Sie müssen für die Mitwirkung im Prüfungsverfahren geeignet sein.
- (4) Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.
- (5) Die Artikel 83, 84, 86 und 89 BayVwVfG finden entsprechende Anwendung.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) in der jeweils geltenden Fassung orientiert.
- (7) Die Mitglieder der Pr
  üfungsaussch
  üsse k
  önnen nach Anh
  örung des Betroffenen aus wichtigem Grunde abberufen werden.

#### § 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

- Die IHK bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.
- (2) Die Anmeldung erfolgt in der von der IHK vorgegebenen Form.
- (3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, die Prüfungszeit, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfling rechtzeitig mitzuteilen.

#### § 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

- (1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (2) Bei der Prüfung dürfen die folgenden Personen anwesend sein:
  - 1. Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses der IHK,
  - Vertreter der IHKs.

  - Personen, die von einer IHK dafür vorgesehen sind, in einen Prüfungsausschuss berufen zu werden.

Die genannten Personen dürfen weder in die laufende Prüfung eingreifen noch in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.

(3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der IHK, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

#### § 6 Belehrung, Befangenheit

- (1) Zu Beginn der Prüfung wird die Identität der Prüflinge festgestellt. Die Prüflinge sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß Artikel 20 und 21 BayVwVfG Gebrauch machen wollen.
- (2) Bei der Prüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüflings nach Artikel 20 Absatz 5 BayVwVfG ist.
- (3) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend Artikel 20 Absatz 4 BayVwVfG.
- (4) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so müssen die anderen Prüfer einstimmig entscheiden. Andernfalls entscheidet die IHK. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfling zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfling einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die IHK zu entscheiden.

#### § 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

- (1) Unternimmt es ein Prüfling, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
- (2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfling eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfling setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
- (3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die Prüfung für nicht bestanden erklärt. Das Gleiche gilt bei innerhalb eines Jahres nachträglich festgestellten Täuschungshandlungen.
- (4) Behindert der Prüfling durch sein Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht mehr ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, kann er von der Teilnahme ausgeschlossen werden. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsichtsführung oder den mit der Prüfungsabnahme beauftragten Prüfenden getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für den Prüfling hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Absatz

- 3 gilt entsprechend. Gleiches gilt bei der Nichteinhaltung von Sicherheitsvorschriften.
- (5) Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfling zu hören.

#### § 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt ein Prüfling nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche oder elektronische Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfling nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die IHK. Die gebührenrechtlichen Regelungen zum Rücktritt bleiben unberührt.

#### § 9 Durchführung und Gliederung der Prüfung

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Prüfung setzt sich aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil zusammen.
- (3) Der schriftliche Teil der Prüfung dauert 90 Minuten. Der schriftliche Prüfungsteil kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Der schriftliche Prüfungsteil kann im Antwort-Wahl-Verfahren durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren. Im mündlichen Teil der Prüfung können bis zu fünf Prüflinge gleichzeitig geprüft werden. Dabei müssen auf jeden Prüfling mindestens 15 Minuten Prüfungszeit entfallen.
- (4) Die IHK regelt die Aufsichtsführung bei der schriftlichen Prüfung.
- (5) Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind die in Anlage 1 der Zert-VerwV festgelegten Themengebiete. Hinsichtlich der Sachgebiete aus den Themenbereichen rechtliche Grundlagen (Anlage 1 Nr. 2.), kaufmännische Grundlagen (Anlage 1 Nr. 3.) und technische Grundlagen (Anlage 1 Nr. 4.) sind vertiefte Kenntnisse erforderlich. Hinsichtlich der Sachgebiete aus dem Themenbereich Grundlagen der Immobilienwirtschaft (Anlage 1 Nr. 1.) sind lediglich Grundkenntnisse erforderlich. Sie sind anhand praxisbezogener Aufgaben und in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander zu prüfen.
- (6) Gegenstand des mündlichen Prüfungsteils sind die in Anlage 1 der ZertVerwV aufgeführten Gebiete, zumindest bezieht er sich auf das Sachgebiet Nr. 2. 1 der Anlage 1 (Wohnungseigentumsgesetz).
- (7) Die Prüfungsaufgaben werden auch nach der Prüfung nicht veröffentlicht, sondern stehen den Prüflingen nur während des Ablegens der schriftlichen Prüfung zur Verfügung. Überregional erstellte Prüfungsaufgaben sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.
- (8) Die Teilnahme am mündlichen Teil der Prüfung setzt das Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils voraus.
- (9) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse von Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für Menschen mit Hörbehinderung. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

#### § 10 Ergebnisbewertung

- Die Leistung des Prüflings ist von dem Prüfungsausschuss mit "bestanden" oder "nicht bestanden" zu bewerten.
- (2) Die Prüfung ist mit Punkten zu bewerten.

- (3) Der schriftliche Teil der Prüfung ist mit "bestanden" zu bewerten, wenn der Prüfling in allen Themenbereichen, auf die sich die Prüfung erstreckt, jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
- (4) Der mündliche Teil der Prüfung ist mit "bestanden" zu bewerten, wenn der Prüfling mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
- (5) Die Prüfung ist mit "bestanden" zu bewerten, wenn sowohl der schriftliche als auch der mündliche Teil der Prüfung jeweils mit "bestanden" bewertet worden sind.

#### § 11 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

- Nach der Prüfung berät der Prüfungsausschuss über das Prüfungsergebnis und stellt gemeinsam das Ergebnis der einzelnen Prüfungsleistungen und das Gesamtergebnis fest.
- (2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfling als vorläufiges Ergebnis mitzuteilen. Die Prüfungsaufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungsgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.
- (3) Die Bestätigung des Ergebnisses des schriftlichen Prüfungsteils, das Ergebnis des mündlichen Prüfungsteils und das Gesamtergebnis sind in der Regel nach Abschluss der Beratungen über den mündlichen Prüfungsteil mitzuteilen.
- (4) Wurde der schriftliche oder der mündliche Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfling darüber einen schriftlichen Bescheid, in dem auf die Möglichkeit der Wiederholungsprüfung hinzuweisen ist.
- (5) Wenn der Prüfling die Prüfung insgesamt bestanden hat, wird eine Bescheinigung nach Anlage 2 der ZertVerwV ausgestellt.

#### § 12 Prüfungswiederholung

- (1) Die Prüfung darf beliebig oft wiederholt werden.
- (2) Der schriftliche Teil wird während eines Zeitraums von einem Jahr, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, angerechnet, sofern sich der Prüfling innerhalb dieses Zeitraums zur Wiederholung des mündlichen Prüfungsteils anmeldet und diesen ablegt.
- (3) Der mündliche Prüfungsteil kann innerhalb des einen Jahres beliebig oft wiederholt werden.

#### § 13 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

#### § 14 Aufbewahrungsfristen

- (1) Nach Abschluss der Prüfung ist das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gem. § 13 10 Jahre aufzubewahren. Weitere Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren.
- (2) Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (3) Die Aufbewahrung kann in Papierform oder durch geeignete Datenträger (insbesondere elektronisch) erfolgen. Landesrechtliche Vorschriften zur Archivierung bleiben unberührt.

#### § 15 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfling mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den Ausführungsbestimmungen des Landes Bayern in der jeweils geltenden Fassung.

#### § 16 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt einen Tag nach Ihrer Bekanntmachung im IHK-Magazin "Wirtschaft – Das IHK-Magazin für München und Oberbayern" in Kraft.

München, den 08. Juni 2022

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

Präsident Hauptgeschäftsführer Dr. Manfred Gößl Prof. Klaus Josef Lutz

#### Änderung des Gebührentarifs der IHK für München und Oberbayern (Anlage zur Gebührenordnung)

Die Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern hat am 16.März 2022 gem. § 4 Satz 2 Nr. 2 IHKG i. V. m. § 4 Absatz 2 Satz 2 Buchstabe b) der IHK-Satzung die nachfolgende Aufnahme der zusätzlichen Ziffern 3.4 a) und b) sowie die Änderungen der Ziffern 9.e) bb) 1-3 in den / des Gebührentarifs (Anlage zur Gebührenordnung) beschlossen, die mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom 12.04.2022, Nr. 4911f/64/2 genehmigt worden ist.

#### 3. Sachkundeprüfungen in Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgewerben

3.4	Sachkundeprüfung "zertifizierte/-r Verwalter/-in"	
a)	Vollprüfung mit praktischem Prüfungsteil	350,- EUR
b)	Wiederholungsprüfung des praktischen Prüfungsteils	185,- EUR

#### 9. Verkehr

e)	Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- oder Personenverkehr	
bb)	Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation	
(1)	Praktische Prüfung Regelprüfung	1.455,- EUR
(2)	Praktische Prüfung Quereinsteiger	1.455,- EUR
(3)	Praktische Prüfung Umsteiger	1.070,- EUR
	Die Gebühr ermäßigt sich bei Rücktritt von einer Prüfung nach Zulassung, spätestens aber bis 10 Tage vor dem Prüfungstermin (einschließlich), auf	20 v.H. der vollen Gebühr

München, den 29. April 2022

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

Präsident Hauptgeschäftsführer Prof. Klaus Josef Lutz Dr. Manfred Gößl

#### Nachberufung in IHK-Ausschüsse

Das Präsidium hat am 02.06.2022 gemäß § 6 Abs. 2 Satz 3 Buchstabe b) der IHK-Satzung beschlossen, nachfolgend aufgeführte Personen in die entsprechenden Ausschüsse zu berufen:

Handel

Mahr, Benedikt

Außenwirtschaft Liebig, Christopher Geschäftsführer UniCredit Bank AG München

Mahr. Benedikt Geschäftsleiter

Wilhelm Gienger KG Holding Markt Schwaben

Dienstleistungen Oettl, Robert Geschäftsführer

**ORO VENTURES Holding GmbH** 

München

Digitalisierung Tomforde, Henning **Director Digital Transformation** Linde GmbH Pullach

Geschäftsleiter Wilhelm Gienaer KG Holdina Markt Schwaben Masnic, Marin

Senior Projektleiter Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG Geisenfeld

**Tourismus Boppert, David** Geschäftsführer Münchner Kultur GmbH München

Unternehmensverantwortung Treu, Kevin

Sustainability Manager MEGGLE GmbH & Co. KG Wasserburg am Inn

#### Beendigung Mitgliedschaft IHK-Ausschüsse

Folgende Personen sind als Mitglieder aus den jeweiligen Ausschüssen ausgeschieden:

Verkehr

Haumberger, Vanessa

Schaumberg, Felix

Finanzen und Steuern Korrektur zu Magazin 4/22: Herr Straubinger ist weiterhin Mitglied

im Ausschuss

Handel

Kirchenkamp, Henning

Kredit- und Finanzwirtschaft

Clemens, Frank

**Tourismus** 

**Puttkamer, Andreas von** 

Unternehmensverantwortung

**Hummel, Philipp** 

München, den 07. Juni 2022

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

Präsident Hauptgeschäftsführer Prof. Klaus Josef Lutz Dr. Manfred Gößl

#### INTERNATIONAL, INDUSTRIE, INNOVATION

HINWEIS: Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie unter den ieweils angegebenen Telefonnummern. Falls nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in München statt. Weitere Seminare unter: akademie.muenchen.ihk.de/aussenwirtschaft

#### **VERANSTALTUNGEN**

»Webinarreihe ONLINE erfolgreich im Ausland« | versch. Termine international.bihk.de/e-commerce/veranstaltungskalender.html neugebauer@muenchen.ihk.de, Tel. 089 5116-1361

**Zollforum Bayern | 4.-8.7.2022** 

Informationen und Anmeldung unter: zollforum-bayern.de

IHK Trade & Connect Summer Edition | 21.7.2022

Informationen und Anmeldung unter: ihk-trade-connect.de

#### SEMINARE ZOLL UND AUSSENHANDEL

Vertiefungsseminar Warenursprung und Präferenzen | 12.7.2022

Nationale und Europäische Exportkontrolle - Einsteigerseminar 14.7.2022, Live online

Zoll für Einsteiger: Grundlagen des Zollwesens | 21.9.2022

#### Zertifikatslehrgänge

IHK-Fachkraft Zoll | 15.9.2022 bis 26.11.2022

IHK-Fachkraft Zoll | 19.9.2022 bis 25.11.2022, Live online

Basisseminar Warenursprung, Präferenzen mit Lieferantenerklärung 15.9.2022, Live online

Vertiefungsseminar Warenursprung und Präferenzen mit aktuellen Rechtsänderungen | 22.9.2022, Live online

Umsatzsteuer - Behandlung des Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland | 27.9.2022

Zoll für Customer Services und Vertrieb | 28.–29.9.2022, Live online Alle Seminare Zoll- und Außenhandel/International sind kostenpflichtig.

Informationen und Anmeldung: Silvia Schwaiger, Tel. 089 5116-5373 silvia.schwaiger@ihk-akademie-muenchen.de

#### **Firmenindex**

Firma	Seite	Firma	Seite		eite	Firma	Seite
A2B Business Service GmbH	50	Energieagentur Ebersberg-		KARE Design GmbH	12	Schelling-Salon	38
Augustiner-Bräu Wagner KG	10	München gGmbH	10	Linner Elektronik GmbH	32	Schwaiger Group GmbH	52
Bayerische Staatsbrauerei		ESD Sicherheitsdienst GmbH	8	Linner GmbH	32	Sixt SE	52
Weihenstephan	10	Gabor Shoes AG	46	Loden-Frey Verkaufshaus GmbH & Co. K	G 8	Stadtgüter München	10
CargoKite GmbH	36	Go.Blue.Now. GmbH	22	Markus Wörl - woerlpool	22	Stadtwerke München GmbH (SWM)	26
CMJ Design GmbH	42	Greti Ladurner	14	Microsoft Deutschland GmbH	22	STEICO SE	40
Cross Consult GbR	26	GuudBenefits GbR	36	MIPM Mammendorfer Institut für Physik	(	Spectrum Mobil GmbH	52
Develey Senf & Feinkost GmbH	52	Heavn GmbH	42	und Medizin GmbH	8	TÜV SÜD AG	50
DIHK Service GmbH	22	Hotel Bavaria GmbH & Co KG	14	Mondi Inncoat GmbH	22	WMH Herigon Antriebstechnik GmbH	32
DINZLER Kaffeerösterei AG	26	Hotel Garmischer Hof GmbH & Co. KG	14	Nadler Straßentechnik GmbH	50		
elaboratum GmbH NEW COMMERCE		Hotel Olymp GmbH & Co. KG	18	Platzl Hotel Inselkammer KG	18	Die Seitenangaben beziehen sich auf d	den
CONSULTING	42	iComplai UG	36	S.E. Unternehmensgruppe	10	Anfang des jeweiligen Artikels.	

#### WFRBFARTIKFI



#### GROSSFORMAT- UND DIGITALDRUCK



#### **TELEFONANLAGEN**

#### Ihr Kommunikationsserver vom Fachmann mehr als 50 Jahre Erfahrung - kompetente Beratung

Individuelle Lösungen wie CTI/Cordless/VoIP/UMS/Voicemail/Komf.-Geb.Erfassung u.a.m. Zögern Sie nicht uns anzurufen um ein unverbindliches Angebot anzufordern

OpenScape Business / 4000



KNÖTGEN Telefonsysteme Vertriebs GmbH Neue und gebrauchte TK-Anlagen
KAUF - MIETE - EINRICHTUNG - SERVICE günstiger als Sie glauben

www.knoetgen-tel.de / info@knoetgen-tel.de Raiffeisenallee 16, 82041 Oberhaching/München Tel. 089/614501-0, Fax 089/614501-50 Unser SERVICE beginnt mit der Beratung



#### **IMMOBILIEN**

#### ■ WEICHSELGARTNER ■ WOHN- & GEWERBEIMMOBILIEN IN MÜNCHEN & REGION Immobilienkaufleute (IHK) verkaufen & bewerten Ihre Immobilie zuverlässig. www.weichselgartner-immo.de • Ein Münchner Immobilienbüro © 089/918071

#### HALLEN- UND GEWERBEBAU



#### Jubiläen des Monats

#### 50 Jahre

Ludwig Hartmann

Mayer GmbH & Co. KG, Rosenheim

#### 40 Jahre

Willi Kolhöfer

Bayerische Beamten-Lebensversicherung a.G., München

Wolfgang Salzinger

Clariant Produkte (Deutschland) GmbH, Burgkirchen

Harald Fradl, Gabriele Hellmich Lohnsteuerhilfe Bavern e.V., München

Sieglinde Fuchs, Werner Markl Raimund Beck GmbH, Mauerkirchen

Walter Friedrich, Helmut Seitz SPECK-KOLBENPUMPENFABRIK Otto Speck GmbH & Co. KG, Geretsried Georg Bacher

SPINNER GmbH, Feldkirchen-Westerham

Andreas Weyerer

Thoba Einrichtungshaus, Baumgartner GmbH, Miesbach

#### 25 Jahre

Angelika Schubert

Andreas Brandhofer Spedition e.K., Ingolstadt

Thomas Hegel

ATOMA Gesellschaft für automatische Waagen GmbH, Waldkraiburg

Alexander Wagner

BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG, München

Ulrike Brams-Ruckdeschel

Bayerische Beamten-Lebensversicherung a.G., München

Alexander Anders

Beijer Ref Deutschland GmbH, Unterschleißheim

Martin Vogel

Continentale Lebensversicherung AG, München

Björn Biermaier, Renate Ritthaler, Richard Wallner DS Smith Packaging Deutschland Stiftung & Co. KG, Traunreut

Klaus Blumenthal

**Ecolab Engineering GmbH, Siegsdorf** 

**Gabriel Sanftl** 

Gienger München KG, Markt Schwaben

Angret Bosch

Hausbank München eG. München

Peter Kuba

**K2 Sports Europe GmbH, Penzberg** 

Carla Kalix

Lohnsteuerhilfe Bayern e.V., München

Hubertus Weinberger

MEDI Kabel GmbH, Waldkraiburg

Uwe Ibsen, Thomas Weiß

MEWA Textil-Service AG & Co. Deutschland **OHG, Standort Manching** 

Christian Brodschelm

Mescado Regeltechnik GmbH, Marktl

Claudia Lechner

**Sparkasse Freising** 

Enisa Mahmutovic

Schenker Deutschland AG. Neufahrn

Viktor Preiss

Schiedel GmbH & Co. KG, München

Svjetlana Pekez

Tretter-Schuhe, Josef Tretter GmbH & Co. KG, München

Annette Heinisch

Verla Pharm Arzeimittel GmbH & Co. KG, Tutzing

Robert Hörl

VR-Bank Werdenfels eG, Garmisch-Partenkirchen

Sigrid Renner

WWK Lebensversicherung a.G., München

#### Mitarbeiterjubiläen

#### **IHK-Ehrenurkunde**

- ▶ Verleihung ab 10-jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit (15, 20, 25 Jahre usw.)
- Versand oder Abholung bei der IHK
- auf Wunsch namentliche Veröffentlichung der Jubilare bei 25-, 40- oder 50-jähriger Betriebszugehörigkeit
- Urkunde ab 30 Euro (35,70 Euro inkl. 19 % MwSt.)

Antragsformulare und weitere Informationen:

www.ihk-muenchen.de/ehrenauszeichnung



**IHK-Ansprechpartnerin** Monika Parzer, Tel. 089 5116-1357 monika.parzer@muenchen.ihk.de



VERLAGSANZEIGE

# **immo 2.2022**

Immobilien in München und Oberbayern





#### Alnatura wächst – werden Sie unser Partner!

Für jeden Standort die richtige Idee – ob Citykonzept oder Fachmarktlage, ob Neubau oder Bestandsgebäude.

#### Wir bieten

- ästhetisches und nachhaltiges Ladenbaukonzept, auch für besondere Flächen
- langfristige, vertrauensvolle Partnerschaften
- umfassende Beratung zu bau- und haustechnischen Themen und passende Lösungen zur Aufwertung Ihrer Immobilie
- fortlaufende Modernisierungen während der Mietzeit

#### Wir suchen:

- attraktive Einzelhandelsflächen zur Miete
  - in Städten ab 40 000 Einwohnern
  - mit 550–800 m² ebenerdiger Verkaufsfläche und 160–200 m² Nebenfläche
- Grundstücke ab 2500 m², die wir bebauen lassen können

Wir freuen uns auf Ihre Angebote: expansion@alnatura.de



Alnatura

innvoll für Mensch und Erde



### Das Leben kehrt zurück

## An den beiden Business Campus Standorten in Garching und Unterschleißheim steigen die Frequenzen

Wie wird die Pandemie die Arbeitswelt verändern? Über diese spannende Frage diskutieren Experten seit nunmehr über zwei Jahren. Die starke Ausweitung von Homeoffice befeuerte zudem die Diskussion über die künftige Rolle des Büros und in welchem Umfang Büroflächen künftig benötigt werden. Am Business Campus München: Garching kann man die Antwort auf diese Fragen seit ein paar Wochen live beobachten: Denn die Frequenzen am Standort steigen derzeit wieder stark an.

"Man kann sagen, das volle Leben kehrt zurück", freut sich Business-Cam-

pus-Geschäftsführer Lars Dücker. In der Tat sind nicht nur die Parkhäuser, sondern auch die Terrassen am See und die Plätze in den Gastronomiebetrieben wieder gefüllt, auch das Angebot an Veranstaltungen wird wieder größer und überall ist – auch aufgrund des guten Wetters - eine regelrechte Aufbruchstimmung zu spüren. "Wir haben viele Gespräche mit Mietern geführt, wie wir sie bei der Rückkehr der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Büro unterstützen können", so Dücker. Fazit aus den Gesprächen: Ein guter Standort wie der Business Campus bleibt auch in einer neuen, immer mehr hybriden Arbeitswelt attraktiv. Allerdings verändert sich die Nachfrage. "Das Interesse für den Standort, das Umfeld, die Service-Angebote steigt definitiv. Themen wie Angebote für Fahrradpendler oder E-Ladestationen werden wichtiger", sagt Lars Dücker. Und auch die Nutzung der Flächen verändert sich. Die klassische 5-Tage-Bürowoche gibt es so gut wie nicht mehr.

DER STANDORT Business Campus

EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE

Die Sharing-Quote bei Arbeitsplätzen steigt. "Homeoffice ist fester Teil der Arbeitswelt geworden und daher fragen viele Mietpartner an, wie sie ihre Flächen an die neuen Anforderungen anpassen können." Ein Standort wie der Business Campus kann hier seine Stärken voll ausspielen. Neben der Flexibilität und Multifunktionalität der Flächen ermöglichen zum Beispiel die großen Gebäudetiefen von 16,50 bis 20 Meter, dass neue Raumkonzepte mit Kommunikations- und Rückzugszonen überhaupt umsetzbar sind. Wie solche Konzepte aussehen können, zeigt der Business Campus seit vergangenem Jahr im Business Campus HUB, direkt am See. "Unser HUB wird wirklich toll angenommen. Die Besucher, Mietpartner genauso wie Mietinteressenten, nutzen dieses Angebot ausgiebig, da sie hier testen können, wie moderne Arbeitswelten aussehen und funktionieren", freut sich Dücker, dass das HUB-Konzept so gut aufgeht.

Auch beim Schwester-Projekt des Business Campus Garching, dem Business Campus München: Unterschleißheim, ist deutlich spürbar, dass die Frequenzen am Standort wieder steigen. "Der Standort in Unterschleißheim ist ja erst im Entstehen. Aber auch hier merken wir deutlich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder vermehrt aus dem Homeoffice an ihren Arbeitsplatz im Business Campus zurückkehren", berichtet Geschäftsführer Stephan Hof. Für ihn wie für Lars Dücker zeigt dies eindrucksvoll, welche Rolle die Oualität eines Standorts in der Diskussion um die Arbeitswelt der Zukunft spielt. "Natürlich überlegen Firmen jetzt viel intensiver, wie sie ihre Mietflächen optimal nutzen können und wie sie die unterschiedlichen Anforderungen an neue, hybride Arbeitswelten umsetzen können. Hier haben wir an den Standorten der DV Immobilien Gruppe den großen Vorteil, dass nicht nur unsere Gebäude und damit die Flächen extrem flexibel sind, sondern dass wir



mit der DV Plan auch ein eigenes Planungsbüro in der Firmengruppe haben, dass bei Neu- und Ausbauten unseren Mietpartnern zur Seite steht", so Hof. Und so behaupten sich die beiden Business Campus Standorte in Garching und Unterschließheim auch vor dem Hintergrund einer sich verändernden Arbeitswelt und eines stärker werdenden Wettbewerbs des Büros mit dem Homeoffice als attraktive Standorte für Unternehmen.



VERLAGSANZEIGE





### Auf ein Bier mit den Bauherren

#### Wie ein Neubauprojekt das Paradigma des partnerschaftlichen Bauens verkörpert

Um weiter wachsen zu können, entschließt sich die Protina Pharmazeutische GmbH, ein neues Produktionsgebäude zu bauen. Wie die Ismaninger ihre Rolle als Bauherren interpretieren, bedeutet einen Paradigmenwechsel für die Baubranche. Eingeleitet hat ihn ein kongeniales Bauunternehmen.

"Da haben sich zwei gefunden." Mit diesen Worten beschreibt der Volksmund eine Beziehung, in der es rund läuft. Auch Unternehmen gehen immer wieder Beziehungen ein. Doch haben diese Geschäftsbeziehungen meist den Charakter einer Zweck-Ehe. Besonders im Rahmen von Bauprojekten führen Bauherren und Bauunternehmen nicht selten eine Art Rosenkrieg, ausgefochten auf dem berühmten Spannungsfeld zwischen Kostendruck, Qualitätsansprüchen und Termintreue.

Dabei geht es auch anders! Zwei, die das bewiesen haben, sind die Protina

Pharmazeutische GmbH aus Ismanning bei München und die Bauunternehmung E. Hönninger aus Kirchseeon im oberbayerischen Landkreis Ebersberg. Erstere gehört mit seinen bekannten deutschen Apotheken-Marken Basica® und Magnesium-Diasporal® auch international zu den führenden Herstellern von Mineralstoffpräparaten. Letztere hat sich im Großraum München im Rahmen zahlreicher Bauprojekte für renommierte Auftraggeber einen Namen gemacht. Wie diese Parteien ein auf dem Papier nervenaufreibendes (weil hochanspruchsvolles) Projekt erfolgreich und nervenschonend über die Bühne gebracht haben, sollte Schule machen.

2018 plante Protina, innerhalb eines Zeitraums von nur rund eineinhalb Jahren ein neues Produktionsgebäude hochziehen zu lassen – schlüsselfertig. Auftragsvolumen: 20 Millionen Euro; Raumvolumen: 32.125 Kubikme-

ter. Ambitioniert! Doch anders als so oft stehen sich die Parteien am Ende nicht spinnefeind gegenüber. Stattdessen zieht Dr. Thomas Nestler, einer der beiden Geschäftsführer des Vertriebsund Verwaltungszentrums von Protina, ein fast freundschaftliches Fazit: "Mit Florian Schnell würden wir jederzeit liebend gern ein Bier trinken." Ein Lob, das der technische Leiter auf Seiten E. Hönningers gerne zurückgibt. Das Geheimnis der beiderseitigen Zufriedenheit liegt im Prinzip des "partnerschaftlichen Bauens".

#### Vertrauen ist gut. Punkt.

Grundlage der Harmonie in einem für gewöhnlich konfliktbeladenen Umfeld war gegenseitiges Vertrauen. Protina sei wichtig gewesen, dass die beauftragte Firma das gleiche Anspruchsdenken an den Tag legen und die Chemie stimmen würde. Zudem galt es, konkrete fachliche Herausforderungen

zu meistern: in Sachen Sicherheit und Hygiene etwa, um die im Pharmabereich notwendige GMP-Lizenzierung zu erhalten. "Wir haben höchste Ansprüche an Klimatisierung, Lüftung und Brandschutz gestellt", konkretisiert Bauherr Ullrich Kranzer. Das entsprechende Vertrauen habe sich Hönninger bereits bei der Angebotserstellung erarbeitet.

Was die Bauherren schon im Vorfeld des Projekts begeisterte, war die kundenfokussierte Herangehensweise Hönningers. "Wir haben gespürt, dass unsere Vorgaben substanziell und akribisch geprüft wurden", erinnert sich Thomas Nestler. Das Angebot habe dementsprechend Hand und Fuß gehabt. "Da hat jemand nicht einfach blindlings Zahlen geschätzt, sondern alle notwendigen Angaben penibel abgefragt, von sämtlichen Gewerken bis hin zu Lieferzeiten." Noch beeindruckender: Schon bei einem der ersten Gesprächstermine habe Florian Schnell eine clevere Optimierung für die Planung der Haustechnik vorgeschlagen. "Wir konnten sehen: Die denken zu unserem Vorteil mit", zeigt sich Nestler dankbar. Den geforderten KfW-Standard von 55 unterschreitet Protina nun deutlich – was zwar etwas mehr gekostet hat als in der ursprünglichen Planung, sich langfristig aber als nachhaltiger und günstiger erweist.

#### Kulturwandel geht nur gemeinsam

Um diesen "Kulturwandel" in ihrer Branche durchzusetzen, bedürfe es genau solcher Kunden wie Protina, sagt Adrian Hönninger. Der Diplom-Ingenieur leitet das vom Großvater gegründete Bauunternehmen seit 2003. Er weiß, dass es vielen Bauherren schwerfällt, Augenhöhe zuzulassen; den Generalunternehmer nicht als lästigen Befehlsempfänger, sondern als lösungsorientierten Partner zu empfinden und zu behandeln. Bei Protina fiel die offene und klare Kommunikation auf fruchtbaren Boden. "Uns hat von Anfang an imponiert, wie Hönninger

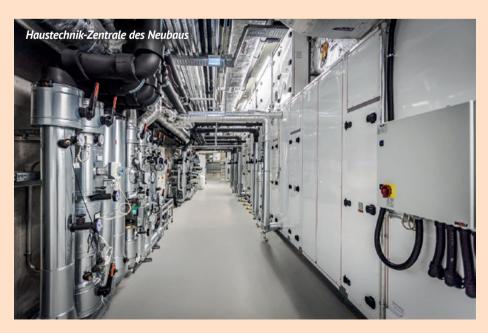


sich aktiv einbrachte", erzählt Thomas Nestler. "Hönninger hat uns ständig auf dem Laufenden gehalten, Probleme aktiv angesprochen, Lösungsvorschläge präsentiert und uns in vielen Phasen entgegen der ursprünglichen Planung auf einen besseren oder überhaupt erst gangbaren Weg geführt."

Im Frühjahr 2020 konnte die Protina ihr neues Produktionsgebäude wie geplant in Gebrauch nehmen. Virtuos hat Hönninger auch die letzten Meter koordiniert. Die neuen Anlagen und das Netzwerk wurden eingebaut, während an anderen Stellen noch Baustellen-

betrieb herrschte. Der (O-Ton Kranzer) "Lackmustest" der Kollisionsprüfung war längst mit Bravour bestanden. Zuletztzogendierestlichen Maschinen aus dem alten Gebäude um. Insgesamt musste die während der gesamten Bauzeit in unmittelbarer Nähe zur Baustelle störungsfrei weiterlaufende Produktion nur wenige Tage stoppen. "Ich hatte keine einzige schlaflose Nacht", resümiert Ullrich Kranzer. Klingt, als hätte der Bauherr das Bier schon kaltgestellt.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.hoenninger.de • www.protina.de





## Tempo-Mutter Essity zieht in Büroneubau HEADS

Doppel-Premiere: Deutschlands erstes Immune Office "HEADS" hat einen ersten prominenten Mieter gewonnen. Ab Oktober 2023 will das weltweit agierende Unternehmen Essity, zu dem unter anderem die Marken Tempo und Zewa gehören, in den Neubau einziehen. Taschentücher werden die Mitarbeiter\*innen in ihren neuen Büros allerdings selten brauchen: Das Gebäude ist mit Hightech-Lüftungs- und Hygienekonzept wie UV-C-Luftsterilisationsgeräten, selbstöffnenden Türen und kontaminationsfreier Wärmerückgewinnung ausgestattet. Erkältungen und Grippe? Bleiben in diesem Umfeld draußen. Auch die Atmosphäre trägt zur Gesundheit und Wohlbefinden bei. Die Essity-Mitarbeiter\*innen finden in dem viergeschossigen Komplex unter anderem begrünte Atrien, Dachterrassen, Yoga-Flächen, einen Concierge Service, eine Paketstation mit Kühlboxen sowie ausreichend Duschen für alle, die mit dem Fahrrad ins Büro kommen oder in der Mittagspause das Sportangebot vor Ort nutzen.

"Das Gesamtkonzept der Büroneuentwicklung hat uns überzeugt. Auf über 8.500 Quadratmetern können wir hier Arbeitswelten schaffen, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inspirieren und Raum für Kreativität schaffen", sagt Volker Zöller, das im Münchner Büro ansässige Mitglied des Essity-Vorstands.

Für das Hygiene- und Gesundheitsunternehmen mit Hauptsitz in Schweden steht die Zufriedenheit der Mitarbeiter im Mittelpunkt. Das macht Essity, zu dem Marken wie Tempo, Tena, Zewa, Danke, Demak'Up und Leukoplast gehören, seit vielen Jahren auch in Deutschland zu einem Top Arbeitgeber. "Gesundheit, Nachhaltigkeit und Wohlbefinden für alle Menschen treiben uns an – und sind auch das Leitmotiv für unsere neue Münchner Niederlassung. Im HEADS finden wir perfekte Bedingungen, um unsere neue hybride Arbeitsphilosophie bestmöglich umzusetzen."

scrico / Acay







#### GEWERBEBAU VITAL.

- Energieoptimiert bis Plus-Energie Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz
- Schnelles Bauen zum Festpreis Budget-Planer online



#### SEIT 1879 DIE INTERESSENVERTRETUNG DER HAUS- UND GRUNDEIGENTÜMER.





Zum 15. Mal in Folge wurde HAUS + GRUND MÜNCHEN als bundesweit erfolgreichste Interessenvertretung der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer ausgezeichnet.

Im Geschäftsjahr 2021 konnte die Zahl der Mitglieder um 820 auf insgesamt 37.258 Mitglieder gesteigert und damit der stärkste Mitgliederzuwachs der mehr als 900 Haus- und Grundbesitzervereine im Bundesgebiet erzielt werden. HAUS + GRUND MÜNCHEN hat damit mehr als doppelt so viele Neumitglieder gewonnen als der Zweitplatzierte (Haus & Grund Stuttgart) und dadurch seine Stellung als bundesweit größter Eigentümerverband weiter ausgebaut.

Für diesen Erfolg sowie für die umfangreichen Serviceangebote, die überzeugende Öffentlichkeitsarbeit und die vorbildliche Vertretung der Interessen der Mitglieder wurde HAUS + GRUND MÜNCHEN am 12. Mai 2022 vom Zentralverband Haus

& Grund Deutschland als erfolgreichste Interessenvertretung ausgezeichnet.

Dr. Kai Warnecke, Präsident von Haus & Grund Deutschland überreichte die Auszeichnung auf dem Bundeskongress des Zentralverbandes in Leipzig an Rechtsanwalt Rudolf Stürzer, Vorsitzender HAUS + GRUND MÜNCHEN.

#### EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER VON HAUS+GRUND MÜNCHEN:

- // Kostenfreie Rechts-, Steuer- und Bauberatung
- // 24 Stunden Sofort-Mieter-Bonitätscheck
- // Musterverträge und Musterschreiben
- // Laufend kostenfreie Updates über neue Urteile/Gesetze
- // Alle Leistungen bereits ab 60 Euro pro Jahr seit 20 Jahren unverändert

			Zuwachs	Gesamt
01	München	Bayern	820	37.258
02	Stuttgart	Württemberg	329	22.359
03	Ingolstadt	Bayern	294	4.388
04	Düsseldorf	Nordrhein Westfalen	200	17.721
05	Heilbronn	Württemberg	198	6.642
06	Freiburg	Baden	196	5.763
07	Heidelberg	Baden	192	5.916
08	Gießen	Hessen	185	4.081
09	Darmstadt	Hessen	185	5.305
10	Moers	Nordrhein Westfalen	160	3.699



40.000

Kostenfreie Rechtsberatungen jährlich



Neue Mitglieder pro Werktag im Durchschnitt



Spezialisierte Anwälte und Steuerberater



**420.000**Wohnungen und Geschäftsräume



38.000 Mitglieder in München und Umgebung



**39.000.000**Datenbankeinträge für Mieter-Bonitätscheck

VERLAGSANZEIGE



### Mit der Trauer wächst die Verantwortung

## Seit der Firmengründung hat HÖRMANN stets am Puls der Zeit agiert

"Die Seniorchefin Centa Hörmann wird in der Buchloer Firma weiterleben in allem, was sie aufgebaut hat. Wir führen ihr Lebenswerk in ihrem Sinne weiter und werden sie stets in dankbarer Erinnerung behalten." So steht es auf der Internetseite der Rudolf Hörmann GmbH & Co. KG in Buchloe.

Dass dieser Satz der am 5. März 2022 verstorbenen Mutter und Großmutter in dem Familienbetrieb Bestand haben wird, lässt ein Blick zurück in die Firmengeschichte erwarten. Centa Hör-

mann war seit der Firmengründung durch ihren Mann Rudolf im Jahr 1960 Teil des Unternehmens. Nach dem vorzeitigen Ableben ihres Ehemannes hat sie die Firma in seinem Sinne weitergeführt und war bis zu ihrem Lebensende an der positiven Entwicklung des Familienunternehmens maßgeblich beteiligt.

Rudolf Hörmann hatte das Unternehmen als Firma für Stallinneneinrichtung gegründet und es sukzessive in Richtung Stallbau und Fütterungstech-

nik entwickelt. Bereis hier zeigte sich das Gefühl für das, was in der jeweiligen Zeit gebraucht wurde. Im landwirtschaftlich geprägten Südbayern gehörten da Stallbauten ebenso dazu wie Hallen für verschiedene andere Zwecke. Eine wesentliche Arbeitserleichterung für die Landwirte und zugleich ein Stück mehr Annehmlichkeit für die Kühe – heute würde man sagen ein wenig Tierwohl – war 1964 die Fertigung von Schiebegittern für das Milchvieh. 1978 wurden dann die ersten Laufställe für die Tiere gebaut – eine weitere

Entscheidung hin zu modernen Anforderungen, die bis heute gerade bei kleineren Landwirtschaften noch nicht umgesetzt ist.

Der Erfolg gab der jungen Familie recht; 1964 zog der komplette Betrieb von Hörmannshofen nach Buchloe, wo er bis heute sein Zuhause hat und längst gefragter Partner nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz ist.

Das innovative und vorausschauende Denken blieb auch nach dem Unfalltod des Firmengründers 1979 Triebfeder des Familienbetriebs, in den 1994 Sohn Rolf mit einsteigen konnte. Mit ihm wurde HÖRMANN zum renommierten Komplettanbieter für Ställe und Hallen im landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich.

Auch erweiterte er das Portfolio des Unternehmens um den Bereich Photovoltaik. Seine Ehefrau Margit Hörmann ist ebenfalls in der Geschäftsführung und managt den kaufmännischen Bereich. Die Bereiche Holzbau und Stahlhallenproduktion wurden gegründet.

All das unterstützte stets auch die Centa Hörmann. Welch hohen Stellenwert ie Mitarbeit aller Familienmitglieder bis heute hat, zeigt auch die Tatsache, dass auch Rolf Hörmanns Ehefrau Margit in der Geschäftsführung tätig ist.

Das Gespür für zeitgemäße Entwicklungen hat das Familienunternehmen auch im 21. Jahrhundert beibehalten und darauf gesetzt. Photovoltaik ist ein wichtiges Beispiel dafür, nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Entwicklung, ebenso wie das selbstentwickelten ERP-System. Mit dieser Geschäftsressourcenplanung können betriebswirtschaftliche Softwarelösungen gesteuert werden.

Seit 2017 ist mit Michael Hörmann die dritte Generation im Unternehmen aktiv. Als Bereichsleiter verantwortet er den



Familie Hörmann

Fotos: Hörmann

Gewerbe- und Industriebau und treibt den Bereich Holzbau weiter voran.

Die Erfordernisse der Zeit und der Blick auf die Zukunft und die Verantwortung für Umwelt und Zukunft unterstützen den Erfolg – ebenso wie der Mut zu besonderen Projekten. Die ursprüngliche Produktpalette wird weiterentwickelt, daneben wagt sich das Unternehmen auch an ausgefallenere Projekte, die Aufmerksamkeit erregen. Dazu gehört die Kletterhalle im mittelfränkischen Bubenreuth. Sportlich bietet die Boulderhalle alles, was die Nutzer erwarten können. Das äußere Erscheinungsbild



Firmengründer Rudolf Hörmann

des architektonisch beeindruckenden Holzbaus hat in der kleinen Gemeinde eine Landmark entstehen lassen.

Gemeinsam zum Erfolg ist das Familienrezept. Ihren Beitrag dazu leisten auch die rund 700 Mitarbeiter des Unternehmens. Wie sehr dieses zugleich in den Ort eingebunden ist, unterstreicht das vielseitige Engagement von Centa Hörmann. Denn sie war nicht nur im Betrieb engagiert. Ihr Interesse und ihre Unterstützung galten auch den örtlichen Vereinen und dem Krankenhaus, die sie alle unterstützte. Besondere Förderung ließ sie krebskranken Kindern zukommen.

Kinder und Jugendliche lagen ihr besonders am Herzen. Sie förderte die Nachwuchsarbeit des Tennisclub Buchloe – und sie legte Wert darauf, dass auch der eigene Betrieb junge Menschen ausbildet.

Für ihr unternehmerisches, soziales und gesellschaftliches Engagement wurde Centa Hörmann neben vielen anderen Ehrungen 2010 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Keine Wunder also, dass ihre Familie ihr Lebenswerk in ihrem Sinne weiterführen und sie stets in dankbarer Erinnerung behalten will. Aus der Trauer ist ein weiteres Stück Verantwortung erwachsen.

### YOUR HOME



## WIR SCHAFFEN WOHNTRÄUME IN IHRER SCHÖNSTEN FORM.

PROJEKTENTWICKLUNG IN MÜNCHEN

Seit über 40 Jahren und in zweiter Generation entwickeln wir Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Stadthäuser und Wohnungen in ausgesuchten Lagen Münchens und Umgebung.

Durch unsere ausgezeichnete Marktkenntnis und unsere langjährigen Beziehungen sind wir in der Lage, wertbeständige Grundstücke zu identifizieren und nachhaltig zu entwickeln.

Hohe Ansprüche an Qualität und Ästhetik, Liebe zum Detail und eine auf Ihre Wünsche zugeschnittene Planung schaffen optimale Voraussetzungen, um Ihren Traum vom eigenen Zuhause Wirklichkeit werden zu lassen.

Als inhabergeführtes Unternehmen bieten wir Ihnen eine professionelle, vertrauensvolle und persönliche Beratung und Betreuung.



### In der Mittagspause zum Surfen

Perfekte Welle, perfekter Bürotag: In Hallbergmoos bei München ist aktuell nicht nur die größte Surfanlage Europas geplant, sondern parallel ein einzigartiger Boulevard mit Gastronomie, Showrooms, Einzelhandel, Laborflächen und Büros. Der Projektentwickler Rock Capital Group aus Grünwald hat jetzt seine Pläne für den hochmodernen Neubau HYBRID ONE konkretisiert, der ein wesentlicher Teil des geplanten Surf-Quartiers wird. Der Entwurf des renommierten Büros HENN Architekten lässt 24/7 und 365 Tage im Jahr Urlaubsstimmung aufkommen, der Einsatz natürlicher Baustoffe und von Photovoltaik sorgt für Nachhaltigkeit. Künftige Mieter können beim Arbeiten und in den Pausen den Wellenreitern zusehen – oder selbst aufs Brett steigen.

Nachdem der Projektentwickler Rock Capital Group in Aschheim mit HEADS Deutschlands erstes Immune Office entwickelt hat. setzt er nun auf die perfekte Welle. Als Teil eines geplanten Surfparks plant der Bauherr ein Gebäude mit möglichst nachhaltigen Baustoffen und rund 30.000 Quadratmetern Fläche. Das Objekt soll bereits 2025 fertiggestellt werden und als weiteres Immune Office in Betrieb gehen. Die Anlage selbst wird Deutschlands erster Surfpark und Europas größte Surfanlage. Das Becken mit einer Länge von 180 Metern ist in einer organischen Form gehalten, die das Surfen auf einer "Laufenden Welle" über die gesamte Länge ermöglicht. Die nachhaltig konzipierte Anlage soll Wellen mit einer Höhe von rund zwei Metern erzeugen.

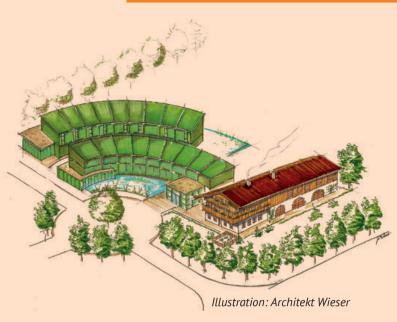
"Es gibt kein zweites Büro in Deutschland, in dem die Mitarbeitenden von ihren Dachterrassen, Balkonen oder Arbeitsplätzen einen Blick auf Surfwellen haben können", sagt Andreas Wißmeier, Geschäftsführer der Rock Capital Group und Mitinitiator der Idee, das Meer nach Bayern zu holen. Hallbergmoos als internationale Flughafengemeinde ist die perfekte Location für das Konzept, das Lifestyle und Lässigkeit vereint.

#### Wo Work-Life-Balance gelebt wird

Bei der Umsetzung der geplanten Büroflächen baut die Rock Capital Group auf ihre Erfahrungen, die sie während der Corona-Pandemie gesammelt hat...Büros müssen in Zukunft so konzipiert sein, dass Mitarbeiter freiwillig ins Office wollen. Damit Menschen ihre Potenziale entfalten können, ist ein Nebeneinander aus Kommunikation Rückzugsmöglichkeiten wichtig", sagt Christian Lealahabumrung, ebenfalls geschäftsführender Gesellschafter bei der Rock Capital Group.

## Innovativ, nachhaltig, zukunftsweisend:

## Spannendes Gewerbeareal südlich von München



#### Aying, Ortsteil Dürrnhaar:

In der aufstrebenden Gemeinde südlich von München bietet die Ganser-Gruppe Gewerbeeinheiten auf einem außergewöhnlichen, ca. 1,5 ha großen Grundstück mit fortgeschrittener Bebauungsplanung zur Miete/ Erbpacht. Der Innovationsgeist der erfahrenen Projektentwickler Günter und Dr. Matthias Ganser trifft hier auf eine aufgeschlossene Gemeinde, die das Vorhaben voll unterstützt und u.a. mit einem Gewerbesteuerhebesatz von nur 260 attraktive Rahmenbedingungen bietet. Es entsteht ein Filetstück für innovative, produzierende oder handwerkliche Unternehmen, die hier, nur 25 km vom Zentrum der Landeshauptstadt entfernt, Freiraum im Einklang mit nachhaltiger Produktion und Verwaltung finden.

Nach einem zukunftsweisenden Konzept entstehen Gebäude für unterschiedliche Anforderungen, die den Spagat zwischen heimatverbundener Tradition und Innovationsfreude schaffen: ein großzügiges, verglastes Verwaltungsgebäude, ein weiteres, an die traditionelle, lokal verwurzelte bäuerliche Architektur angelehntes Gebäude mit charmantem Raum für Konferenzen und Kantine. Ergänzt wird das Areal um zwei weitere funktionale und moderne Gewerbebauten. Aktuell profitieren zukünftige Mieter davon, ihre ei-



Das Grundstück mit den flexibel aufteilbaren Gewerbeflächen: zwei Verwaltungsgebäude mit max. 5.360 m² sowie bis zu 3.720 m² Fläche für Hallen/Werkstätten.

genen Wünsche einbringen zu können. Ein Geothermie-Anschluss für die Gewerbeeinheiten an die grüne Energie der SWM ist möglich.

Schnelle Wege: Die S-Bahnhaltestelle in fußläufiger Entfernung, mit dem Auto über die A8 in 30 Fahrminuten nach München, zum Flughafen in etwa 40 Minuten, zur Messe Riem in nur 20 Minuten. Auch entlang der Achse Aying-München liegen weitere spannende Unternehmenssitze, wie z.B. Airbus in Taufkirchen.

"Aufgeschlossenheit für die Zukunft und die Verbindung zur bayerischen Tradition gehören zu unserer Firmenphilosophie", unterstreicht Dr. Ganser. "Wir erhoffen uns solch eine Einstellung auch von künftigen Mietern. Die Voraussetzungen für deren erfolgreiche Arbeit bieten wir auf unserem Gelände – und in einem Miteinander schon bei der Planung."

Detaillierte Informationen unter: www.ganser-grundstuecke.de



SPEZIAL I IMMOBILIEN

## Ebersberg erweist sich als gefragter Immobilienmarkt

Dahler & Company startet mit weiterem Standort in Bayern



Der Hamburger Premiumimmobilienmakler ist mit einer weiteren Dependance in Bayern vertreten. Im ersten
Quartal 2022 eröffnete Ingo Kosche als
neuer Lizenzpartner sein Büro für den
Landkreis Ebersberg sowie die gleichnamige Kreisstadt. Unweit der Großstadt München liegt das neue Lizenzgebiet zwischen dem Ebersberger Forst
und den Oberbayrischen Alpen, was die
idyllische Region zu einem gefragten
Immobilienmarkt macht. Für DAHLER
& COMPANY ist es bereits der sechste
Standort in Bayern.

"Ebersberg bietet einen spannenden Kontrast zum nahegelegenen München. Die ländliche Natur und die vielen Freizeitmöglichkeiten, kombiniert mit der guten infrastrukturellen Anbindung, machen die Region für Immobilieninteressenten attraktiv", kommentiert Annika Zarenko, Geschäftsführerin der DAHLER & COMPANY Franchise GmbH und Co. KG, und führt fort: "Das macht sich auch in den steigenden Kauffällen sowie zunehmenden Neubauprojekten bemerkbar. Insbesondere in den letzten zwei Jahren hat es Menschen aus der bayrischen Großstadt in ländlichere Gebiete gezogen. Wir freuen uns, für diese nun mit Ingo Kosche einen Ansprechpartner vor Ort zu haben."

Im Jahr 2020 konnte der Landkreis Ebersberg 324 Käufe von Ein- und Zweifamilienhäusern verbuchen. Diese erzielten einen Gesamtumsatz von rund EUR 305,77 Mio. Seit 2011 stieg der durchschnittliche Quadratmeterpreis von freistehenden Einfamilienhäusern stetig an und lag in 2020 bei 8.950 Euro. Im Wohnungssegment wechselten sogar 437 Immobilien mit einem Transaktionsvolumen von 210,84 Mio. Euro den Besitzer.

"Die hohe Beschäftigungsquote und das touristische Wachstum Ebersbergs machen die Region neben ihrer Nähe zur Natur so attraktiv für Eigenheimbesitzer und Anleger", sagt Ingo Kosche. Der Wirtschafts- und Organisationswissenschaftler, der unter anderem in den USA bei General Electric - Global eXchange Services (GXS) als Market Research Consultant arbeitete, war zuletzt im Rollout Management von MediaMarktSaturn tätig. Während der Suche nach einem eigenen Haus für seine Familie und sich in Ebersberg fasste er den Entschluss, seine berufliche Zukunft in dieser Branche zu suchen: "Ich habe mich schon immer mit Innovationen im Bereich Bauen und Energieversorgung beschäftigt. Ein Interesse, dem ich nun gemeinsam mit DAH-LER & COMPANY als Immobilienmakler nachgehen kann – und das in meiner Wahlheimat."

BEiL<sup>2</sup>











## HAUS 27 NEUBAU ZENTRAL UND INDIVIDUELL

SIE SUCHEN EINEN STANDORT, DER DIE FAKTOREN ARBEIT UND ERHOLUNG PERFEKT VERBINDET?

Der Neubau HAUS 27 überzeugt durch modernste Gebäudetechnik und hochwertiger Innenarchitektur. Individuelle Raumgestaltungen ermöglichen passgenaue Lösungen für Ihr Unternehmen. Die Mietflächen im HAUS 27 werden dafür nach den expliziten Wünschen der Mieter ausgebaut. Der zentrale Treffpunkt im Außenbereich der NEUEN BALAN ist die »Grüne Mitte« – eine Oase der Erholung mit integriertem 50-Meter-Pool. Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und ein Fitnesscenter runden das Campus-Konzept ab. HAUS 27 hat ausreichend viele Pkw-Stellplätze – auch mit E-Lademöglichkeit. Zudem stehen Indoor-Fahrradstellplätze und Duschen für die Mieter bereit.

#### ALLGEMEINE SÜDBODEN GRUNDBESITZ VERWALTUNG GMBH

Pascal Papaioannou / Tel +49 (0)89 2444376 - 44 / p.papaioannou@suedboden.com / vermietung@suedboden.com

## HÖRMANN



SIE BRAUCHEN EINE LÖSUNG? Wir liefern sie Ihnen.

HÖRMANN-GEWERBEHALLEN
EXAKT AUF IHRE ZWECKE ZUGESCHNITTEN

#### HÖRMANN GEWERBEHALLEN – DAS MACHT UNS AUS:

- Breites Know-how für Holz, Stahl und Beton
- Vorteile im Brandschutz durch F30-Bauweise
- Komplettpaket aus Planen, Fertigen und Ausführen
- 3D-Visualisierung in der Angebotsphase inklusive
- Auf das Gebäude abgestimmte PV-Anlage
- Kombination aus Halle und Büro möglich

WIR SIND DEUTSCHLANDWEIT MIT UNSEREN REGIONALEN ANSPRECHPARTNERN FÜR SIE DA!





Rudolf HÖRMANN GmbH & Co. KG 86807 Buchloe Tel. +49 8241 9682 - 0 Mail info@hoermann-info.com

Mehr Infos unter www.hoermann-info.de



## Für ein lebendiges Stadtquartier

Die Landeshauptstadt München und die Baverische Hausbau haben einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb für die Quartiersentwicklung am Dreilingsweg im Münchner Nordwesten ausgelobt. Vorausgegangen waren eine Bürgerinformationsveranstaltung im September sowie die Fassung des Aufstellungsbeschlusses für einen Bebauungsplan durch den Münchner Stadtrat im Dezember vergangenen Jahres. 15 Büros – darunter internationale aber auch junge Architekturbüros – sind eingeladen, Entwürfe zu erarbeiten, welche die Errichtung eines lebenswerten und nachhaltigen Stadtguartiers mit rund 950 Wohneinheiten umfassen. Für das Wettbewerbsgebiet soll ein qualitätsvolles, wirtschaftliches und flächensparendes städtebauliches und landschaftsplanerisches Gesamtkonzept entwickelt werden, mit vorrangig Wohnbebauung, ergänzt durch soziale Infrastruktur, Nahversorgung und Dienstleistung.

"Wichtige Zutaten für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung sind ein ausgewogener Wohnungsmix, qualitätsvolle Architektur, soziale Infrastruktur, Nahversorgung und das Thema Digitalisierung sowie öffentliche und private Grünflächen, die das Gebiet durchziehen – das alles wollen wir am Dreilingsweg umsetzen", sagt Christian Balletshofer, Geschäftsführer der Bayerischen Hausbau.

Das heute überwiegend landwirtschaftlich genutzte Gebiet befindet sich am Ortsrand Pasing-Obermenzing, nördlich der Jaspersallee. Es wird nach Westen durch den Dreilingsweg und nach Osten durch die Mooswiesenstraße begrenzt. Die Fläche des Planumgriffs beträgt zirka 14,26 Hektar und liegt im Stadtbezirk 21 Pasing-Obermenzing und zu einem kleinen Teil im Stadtbezirk 22 Aubing-Lochhausen-Langwied.

que •

#### **Impressum**

Redaktion: Miryam Gümbel

Grafik: Ulrich Wassmann

Anzeigenleitung (verantwortlich) & Vertriebsleitung: MuP Verlag GmbH | Nymphenburger Straße 20b | 80335 München | Christoph Mattes | Telefon: 089 139284220 | E-Mail:

christoph.mattes@mup-verlag.de

Anzeigenverkauf: MuP Verlag GmbH | Nymphenburger Straße 20b | 80335 München | Regine Urban |

Telefon: 089 139284231 |

E-Mail: regine.urban@mup-verlag.de

**Titelfoto:** Kirschblüte auf dem Business Campus München: Garching | Foto: Business Campus Management GmbH

Das nächste Extra Magazin Immobilien erscheint in der Oktober-Ausgabe im IHK-Magazin »Wirtschaft«. Anzeigenschluss ist am 9. September 2022. Kontakt: regine.urban@mup-verlag.de und Telefon 089 139 28 42 31



## Über die eigene Wohnung hinaus

Third Places, also dritte Orte, etablieren eine neue Wohnkultur. Bereits 2013 hat das renommierte Zukunftsinstitut in seiner Studie "Zukunft des Wohnens" auf diesen Trend verwiesen: "Mit zunehmender Digitalisierung, Mobilität und wachsender Komplexität des Small World Networks bekommen dritte Orte eine neue Relevanz. Sie werden zu aktiven Bestandteilen des Wohnens. Sie sind Orte der Arbeit, der Erholung und Kommunikation (...) Hier werden Wohnfunktionen substituiert, die nicht in den eigenen vier Wänden Platz finden."

Das Münchner Wohnbauprojekt Van B bietet mit seiner "Home Club"-Atmosphäre ein Beispiel für die "Generation Zukunft": Wohnen, Arbeiten, Netzwerken, Entspannen und Feiern werden in einem Raum vereint.

Die Vision und gleichzeitig das Firmencredo dahinter erläutert Roderick Rauert, geschäftsführender Gesellschafter von Bauwerk: "Wir haben uns bei der Entwicklung neuer Immobilien schon immer dafür stark gemacht, dass sich Wohnqualität nicht nur auf die eigene Wohnung reduziert. Vielmehr geht es darum, Gestaltungsräume für mehr Lebensqualität zu entwickeln. Dadurch schaffen wir ganz neue Nutzungsoptionen mitten im eigenen Zuhause."

Damit die künftigen Bewohner in dieser Umgebung effizient, inspiriert und kreativ arbeiten sowie sich mit den Nachbarn vernetzen können, werden drei Bereiche fließend miteinander kombiniert. So gibt es einen Office-Bereich mit einem langen Arbeitstisch für große Gruppen sowie Nischen für virtuelle Meetings oder entspanntes Arbeiten. Die Lounge lädt mit Sofas und Sesseln zum Kaffeetrinken und Beisammensein ein. Die Bar wiederum kann für Afterwork-Drinks oder private Partys genutzt werden.

ans/gue •



# Gedankenwelten & Gaumenfreuden

#### Murnau kredenzt seinen Besuchern Köstlichkeiten aus Ateliers und Küchen

urnau. Da klingt bei Kunstfreunden gleich eine Komposition im Ohr aus Farben und Ideen, aus kräftigen Tönen und waghalsigen Strichen. Macke, Kandinsky, Marc: Ihr Konzept "Der blaue Reiter" hat den deutschen Expressionismus geprägt wie kaum etwas anderes. Hier, im Voralpenland, zwischen Moränenhügeln und Staffelsee haben sie sich wohlgefühlt und inspirieren lassen.

Diesen Gedanken hat das Künstlerpaar Luna Sonnemann und Marc Völker neu belebt. Sie riefen das Kunstwirte-Projekt ins Leben: Wo einfallsreiche Küche auf den Tisch kommt, soll auch Raum sein fürs Kreative. Aus der gemeinsamen Idee sind die KunstKulinarischen Reisen entstanden, bei denen kunstinteressierte Feinschmecker neue Perspektiven auf beides entdecken dürfen: auf ihren Kunstsinn und auf ihren Gaumen. Künstler aus Murnau nutzen dabei die Gasthöfe und Restaurants der Staffelseewirte als Ausstellungsräume.

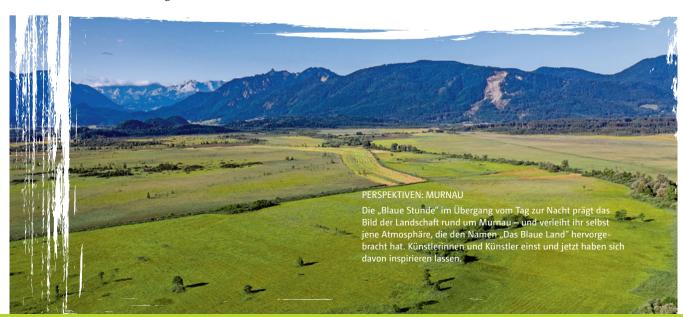


Kunst, zum Anbeißen schön.

"Ästhetik bedeutet Wahrnehmung", erklärt Marc Völker, (Stahl)freischaffender Künstler und Mit-Initiator der KuKulis. "Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, speichern wir bewusst oder unbewusst ab." Verarbeitet wird das Wahrgenommene im Fall der Köche und Künstler dann auf Tellern, der Leinwand oder in Form von

Skulpturen. Die Gäste genießen die Kunst auf den Tellern ebenso wie die, die an den Wänden hängt. "Wir wollten, dass die Kunst auch eine Bühne bekommt, um ihre Geschichte zu erzählen", sagt Völker. Denn jedes Kunstwerk ist ein Unikat. Und hinter jedem steckt ein Mensch, der die einzelnen Bildelemente genauso sorgfältig zusammengestellt hat wie der Koch sein Menü in der Küche. Die bei den diesjährigen KuKulis ausstellenden sieben Künstler zeigen, wie vielfältig und lebendig Murnaus Kunstszene ist. Von der Malerei über Grafiken und Skulpturen bis hin zu filigranen Hinterglasbildern erleben die Gäste auf ihrem Weg die unterschiedlichsten Begegnungen. Die Skizzen "Zwei Zutaten, ein Weg" auf der nächsten Seite geben einen Eindruck, wie beides zusammenspielt.

Murnau am Staffelsee, das lässt sich auch außerhalb der KuKulis entdecken, gibt den Sinnen reichlich Nahrung. Der "Genius Loci" ist Schritt für Schritt erlebbar, der Künstlerinnen und





Hans Peter Engel, Customer Relationship Manager Content Marketing & Tourism, vmm wirtschaftsverlag

### Liebe Leut'

Sommer in Oberbayern, da liegt Lebenslust in der Luft. Wer das Privileg genießt, in einer der schönsten Ferienregionen auf diesem Planeten zu leben, der kennt dieses Gefühl. Es stellt sich ein bei einer Radrunde um den See, egal welchen. Es schäumt auf bei einem erfrischenden Schluck im Biergarten, egal wo. Es lässt die Seele schweben, egal über welches Panorama unser Blick gerade schweift oder welcher Putto von einem geschnitzten Barockaltar uns gerade zuwinkt.

Liebe Leut', gehen Sie mit uns auf eine kleine Reise zu Orten in unserer Heimat, die uns so nah sind wie kaum jemand anderen – in denen aber auch viele unbekannte, überraschende Entdeckungen auf uns warten. Ein Ausflug an einem ruhigen, sonnigen Nachmittag – warum auch nicht einmal unter der Woche? Das stärkt die Resilienz. Oder ein spontaner Besuch bei einem Festival oder zu einem Einkaufsbummel – außerhalb der großen Shows? Stichwort: Marktforschung.

Sie haben die Wahl und die Gelegenheit, wie und wann Sie Oberbayern von seinen schönsten Seiten entdecken. Einen Wegweiser haben wir hier für Sie zusammengestellt.

Künstlern Ideen und Motive für ihre Werke lieferte. Es öffnen sich Zugänge zum kulturellen Erbe, das bis heute wirkt. Dazu tragen kurze Stippvisiten genauso bei wie Besuche bei immer wieder neuen Ausstellungen oder das tiefe Eintauchen in die künstlerische Seele.

#### Das "Blaue Land" und die Künstler

Selbst vermeintlich bestens vertraute Größen wie Gabriele Münter oder Franz Marc zeigen sich in anderem Licht, wenn man beim Besuch in Murnau ihre Werke und die Kulturlandschaft miteinander verbindet, in der sie entstanden sind. Das "Blaue Land" hat seinen Namen weder von den Farben der Berge, Wälder oder Gewässern dort, noch von den bevorzugten Farben der Künstler, die im "Blauen Reiter" verbunden waren. Vielmehr ist es das einzigartige Licht, das im Übergang vom Tag zur Nacht das Land erfüllt – und das bis heute in unendlich vielen

Schattierungen zu erleben ist, abhängig von Jahreszeit, Wetter und der inneren Stimmung der Betrachter.

Ein Besuch im Münter-Haus lässt einen unter diesen Vorzeichen hineingleiten in die Gedankenwelt der Künstlerin, das Flanieren entlang der Bilder im Schloßmuseum wird zum Galadiner für den Sehnerv, der Brückenschlag zum Selbstverständnis und zur Wahrnehmung der Avantgarde lässt beiseite gleiten, was auf den ersten Blick fremd und wunderlich erscheint. Bis heute sind daher in einer lebendigen Kunstszene immer wieder neue Begegnungen mit der Arbeit aktiver Kunstvereine möglich, mit den Exponaten in Ausstellungen und Galerien, sowie mit einer Landschaft im Übergang vom Murnauer Moos zur Alpenwelt, die körperlich spürbar macht, was Schöpferisches freisetzt. Schon mancher, der da in sich selbst hineinforschte, entdeckte den Künstler in sich selbst.

Lebendige Natur, spannende und unterhaltsame Geschichte(n): In Murnau zum Greifen nah









Nachgewiesen "malerisch": Die Wege und Plätze Murnaus und das Gabriele Münter-Haus.

#### Zwei Zutaten, ein Weg

#### Skizzen einer kulinarischen Wanderung durchs abendliche Murnau

Wir sitzen am Wirtshaustisch und plaudern. Der Hauptgang ist abserviert, die letzten Gewürznoten kitzeln noch am Gaumen, der Bierschaum an der Oberlippe. Das Gespräch geht hin und her, auf einmal fällt das Wort "Inspiration". Die, die gerade selbst mit etwas anderem beschäftigt waren, werden hellhörig. Die anderen, die sich gerade im Gastraum umgesehen haben, ebenfalls. Denn dieses Wort, an diesem Abend hat es zwei Bedeutungen. Wir sind neugierig, wer es ausgesprochen hat und warum. Wir, das sind die Teilnehmer an einer der kulinarischen Wanderungen durch Murnau. Wir haben uns noch nicht gefragt, wo jeder herkommt, aber wir wissen schon, wo wir hinwollen: Künstler und Gasthäuser kennenlernen, vier an der Zahl. Das ist das Verführerische an diesem Konzept: Die Speisekarte verrät uns zwar vorher, was es gibt. Aber wir möchten gern herausfinden, welcher Inspiration die Küche gefolgt ist. "Geräucherte Forelle mit Schokoladen Biskuit und Kresse" zum Beispiel. Die andere Zutat sind die Kunstwerke in den Gasthäusern der Staffelseewirte – und das Versprechen, den Künstlerinnen und Künstlern zu begegnen, die sie geschaffen haben. Kurzum: "Inspirationen". Für alle Sinne.

Anders als ein Museum verspricht dieses Konzept ein Maximum an Nähe. Wer miteinander an einem Tisch sitzt, z.B. im Griesbräu, und, symbolisch, aus der gleichen Schüssel isst, dem ist Distanz fremd und der Zugang zum Gegenüber offen. Bei welcher Gelegenheit ist Ihnen die Idee zu diesem Bild gekommen? Ist das die einzige Botschaft oder steckt nicht vielleicht auch noch dies und das dahinter? Schon in der "Schokoladenmanufaktur" gleich am Beginn der Wanderung hat sich der Gesprächsfaden auszurollen begonnen, weg von Alltagsthemen, hin zu dem, was unsere Augenblicke entflammt.

Vom Blau ins Grün aufs Rot und Orange kommt man dann bei den Gesprächen im "Angerbräu" oder beim "Beinhofer" und die Zeit verfliegt, weil keiner mehr auf die Uhr schaut vor lauter Lebhaftigkeit und G'scheitheit und Begeisterung und Staunen über den Kunstsinn,



dem man da untereinander begegnet und beim Künstlervolk entdeckt. Bis einer anmerkt "Wir hätten ja noch den Nachtisch in der Auszeit …" und wir uns dann doch noch einmal auf den Weg machen, so weit ist es ja nicht und wir können die Unterhaltung ja gleich fortsetzen unterwegs

Ob's an der guten Luft liegt oder an dem verzauberten Licht, das zwischen dem Abschied der Sonne und der Ankunft der Sterne über dem Land liegt? Allesamt empfinden wir die "Variation Mascarpone, Purple Curry, Aprikose, Pfirsich und Hafer" im Alpenhof als Zeichen von immerwährendem Genuss, wie er vielleicht auch schon die Münter und den Marc inspiriert hat. Am Ende ist bei deren Treffen im Salon etwas Ähnliches auf dem Tisch gestanden, wer weiß? Wir wissen es nicht, aber die Gedanken fliegen weiter und die Kulinarische Reise zu Fuß führt uns letztlich dorthin, wo wir alle am liebsten ankommen: zum vollendeten Genuss und zum anregenden Miteinander. Was für eine Inspiration!

#### **WWW**egweiser

► www.tourismus.murnau.de



Weitere kulinarisch-künstlerische Anregungen aus Murnau finden Sie auf

urlaub-fuerunternehmer.de enn man sich ein Wochenende aussuchen darf, für das man sich auf den Weg nach Prien am Chiemsee machen sollte, dann ist das in diesem Jahr das erste Wochenende im Oktober. Denn auf den Samstag und Sonntag folgt der Tag der Deutschen Einheit – und wo, wenn nicht in Sichtweite der Geburtsstätte des Grundgesetzes lässt sich der angemessen verbringen? Wir haben für Sie einen Ideen-Fahrplan zusammengestellt, wie diese 36+24 Stunden aussehen könnten.

#### Samstagmittag

Wer früh ankommt, darf sich auf der "Direktvermarkter-Wanderung" ein zweites, drittes oder gar viertes Frühstück gönnen. Zu Fuß oder mit dem Rad – wie's beliebt.

Oder es geht zum Ladenbummel im Herz des Ortes. Kleine Geschäfte im Familienbesitz pflegen die Tradition herzlicher Beziehungen zu ihren Kunden und bedienen Wünsche von Mode bis Kunsthandwerk.

#### Samstagnachmittag

Allmählich ist es an der Zeit, an Bord eines Chiemsee-Dampfers zu gehen

und zur Herreninsel überzusetzen. Dort heißt es: Laufschuhe schnüren und die erste Etappe des "Herrenchiemsee-Laufs" unter die Füße zu nehmen. Zweimal 10,5 Kilometer heute und dann noch einmal morgen – diese Form von "Marathon in zwei Tagesetappen" ist einzigartig.

#### Samstagabend

Clowns und Jongleure, Artisten und Musiker – das "Straßenkunstfest" erfüllt das Viertel rund um den Wendelsteinpark. Wer am Lauf teilgenommen hat, trifft hier den bestens unterhaltenen Rest der Familie wieder und stärkt sich nach Herzenslust an einem der originellen Foodtrucks.

#### Samstagnacht

Um viertel vor zehn geht der Mond unter. Beste Gelegenheit bei frischer Herbstluft den Sternenhimmel über dem Chiemsee und den Bergen zu betrachten.

#### **Sonntagvormittag**

Lassen Sie das Laub unter den Füßen rascheln und die Phantasie mit den Wolken reisen – bei einem Spaziergang auf den Spuren der



#### **WWW**egweiser

► www.tourismus.prien.de

**Künstlerkolonien** in und um Prien, aus denen seit fast 200 Jahren die Kreativität sprießt.

Alle anderen drehen ab 9 Uhr ihre dritte und vierte Runde beim "Herrenchiemsee-Lauf".

#### **Sonntagmittag**

Tauchen Sie nach dem Frühschoppen ein in den zweiten Teil des "Straßenkunstfest" – oder in die sanften Wellen des Erlebnisbads "**Prienavera**", idealerweise um die Laufmuskeln zu lockern! Danach können Sie sich auf den Heimweg machen. Oder:

#### Sonntagabend

Fisch frisch aus dem See auf den Tisch. In Priener Restaurants zu einer Gaumenfreude verwandelt.



#### Montagvormittag

Bevor Sie Abschied nehmen: Genießen Sie den Blick auf den See noch einmal ausgiebig. Zum Beispiel von der Fraueninsel, die im Herbst ihren ganzen Charme entfaltet.





Der Schrannenplatz im Herzer von Erding: Ausgangspunkt für zahlreiche spannende Entdeckungsreisen – zu Fuß oder mit dem Radl



#### **Die Stadtbummel-Fans**

Die bunte Mischung an Läden und Geschäften erfreut Einheimische wie Gäste und lockt zum Bummeln, auch außerhalb der klassischen Einkaufstage. Weil hier viele Produkte aus der Region zu haben sind und auch immer Zeit für einen kleinen Plausch oder eine intensive Beratung bleibt, entsteht für Besucher der Mehrwert schon vor dem Einkauf. Gerade die Lange Zeile im Herzen der Stadt sowie die angrenzenden Gassen bergen so manche Überraschung – und verfügen über einladende Adressen für eine kleine Stärkung oder Erfrischung.

#### Die Feierlaunigen

Schon mal etwas von Erdings größter Beachparty gehört? Die "WeiherFeia" der Wasserwacht Anfang August (diesmal am 6.8.) genießt nicht nur regionalen Kult-Status, sondern hat ihre Fans inzwischen im ganzen

Land, weshalb sie die Adresse "Kronthaler Weiher" auch schon im Navi gespeichert haben. Biergarten, Bars und Livemusik sorgen für fröhliche Feierstimmung. Zum Ausklang des Sommers verdient es dann das Erdinger Herbstfest, dick im Kalender markiert zu werden: 26. August bis 4. September. Die Geschichte des heute drittgrößten Volksfestes in Oberbayern reicht bis 1816 zurück. Heute ist das Herbstfest mit den Festzelten von Erdinger Weißbräu und Fischer's Stiftungsbrauerei, den großen und kleinen Fahrgeschäften, einem Café-Zelt und den verschiedensten Fieranten in der ganzen Region bekannt.

#### Die Kulturbegeisterten

Auf der großen Bühne des Sinnflut-Festivals (21. bis 31. Juli) haben schon Größen wie Günter Grünwald, Die Spider Murphy Gang, Hans Söllner und Martina Schwarzmann das Publikum mitgerissen. Auf den kleineren

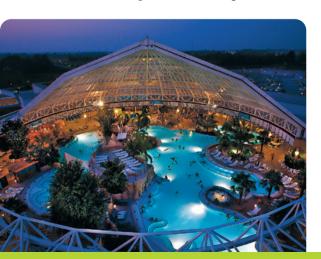
Bühnen drumherum (und dort ohne Eintritt) gibt es Livemusik aller Stilrichtungen - Bekanntes, Neues, Experimentelles und Altbewährtes. Regionale und überregionale Musiker geben sich die Ehre. Der als Geheimtipp in der Tanzszene geltende Tanzgarten ist ein Ort der Bewegung, der Poesie und der ruhigen Unterhaltung, bei Bedarf mit einem feinen Cocktail in der Hand. Auf dem Marktplatz wiederum trifft Theater auf Akrobatik, Comedy auf Körperbeherrschung und Kampfkunst auf Kreativität. Eine Spielwiese für Feingeistiges und Feinsinniges, Platz für Improvisation und Installation. Als eigener Bereich mit Zelt und Außengelände präsentiert sich der "Müllschauplatz" mit Kunst und Kreativem aus Müll sowie Up- und Recycling. Ein eigener Markt bietet Verpflegung und ein buntes Einkaufsangebot.

#### Die Genussfreudigen

Was Weißbier angeht, ist Erdings Ruf weltweit erstklassig. Doch auch Liebhaber anderer Gaumenfreuden können sich auf Kreativität und Qualität örtlicher Gastronomie und Hersteller verlassen. Als Tipp für Genussmenschen gilt am letzten Samstag im Monat die "Marktschranne", zu der sich Händler und Selbstvermarkter aus dem Erdinger Land einfinden.

#### Die Sportlichen

Zu Fuß oder im Fahrradsattel lässt sich das Erdinger Umland nicht nur genussvoll erkunden, sondern auch sportlich erobern. Zahlreiche Routen eignen sich dafür, kräftig in die Pedale zu treten und die Räder sirren zu lassen – mit verlockenden Zielstationen für eine stärkende Einkehr. Wer sich vielleicht schon die Anreise im Sattel gegönnt hat, dem stehen 28 bestens beschilderte Radtouren unterschiedlicher Streckenlängen und Schwierigkeitsgrade zur Auswahl zur Verfügung – und für einen entspannten Heimweg die S-Bahn...









Familiengerecht, entspannt, sportlich: das Erdinger Umland

Wer mit dem Auto oder gar dem Flugzeug angekommen ist, kann sich an vielen Stellen im Landkreis ein E-Bike ausleihen, was

das Erkunden noch lässiger, das Genießen noch entspannter und Erding und sein Umland noch einladender macht.

#### Die Landliebenden

Der Landkreis Erding mit seinen weiten Ebenen im Westen und seinen idyllischen Hügellandschaften im Osten bietet Radlspaß für alle Ansprüche. Die abwechslungsreichen Landkreis-Radtouren chen sportliche Pedaleure genauso an wie Genuss-Radler. Zahlreiche Einkehrmöglichkeiten sorgen für das leibliche Wohl, viele Sehenswürdigkeiten und kulturelle Highlights bieten Nahrung für Geist und Seele.

#### Die Geschichtsinteressierten

In 14 verlagerten Baudenkmälern aus dem Landkreis lässt sich im Bauernhausmuseum die bäuerliche Wirtschafts- und Lebensweise des

18. und 19. Jahrhunderts erleben. Das älteste Gebäude stammt aus dem Jahre 1581. Jeden Freitag zwischen 12.00 und 16.30 Uhr bringen die Bauern aus dem Landkreis ihre selbsterzeugten Lebensmittel ins Erdinger Bauernhausmuseum, um sie dort am Marktplatz feilzubieten. Das Museum Erding wiederum erzählt die abwechslungsreiche Stadtgeschichte und das Franz Xaver Stahl-Museum macht vertraut mit dem Opus eines der bedeutendsten deutschen Tiermaler.



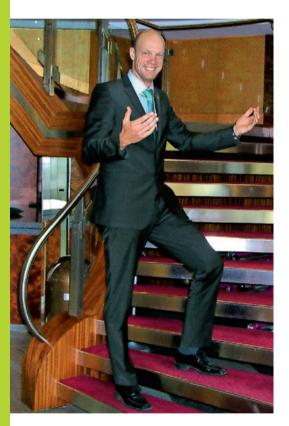


#### **WWW**egweiser

- ► erding.de
- ► landkreis-erding.de
- ► erding-tourist.de
- ► freizeitportal-erding.de

# Großes Spiel mit feinem Charme

Ein Besuch in der Spielbank Garmisch-Partenkirchen mit Spielerlebnissen in eleganter Atmosphäre, begleitet von kulinarischen und kulturellen Highlights und Erinnerungen in entspanntem Miteinander.



in Abend im Casino – der Glanz ist ungebrochen. "Für die einen ist es die Freude am Spiel, für die anderen das gesellschaftliche Ereignis, das den Besuch in der Spielbank Garmisch-Partenkirchen zu einem Ereignis macht, das nicht alltäglich ist", weiß Direktor Peter Eursch. Er nimmt sich gern die Zeit, mit seinen Gästen ein bisschen zu plaudern und erfährt dabei von Urlauben, bei denen der Besuch am Roulette-Tisch genauso dazugehört wie der auf der Zugspitze. Oder von Ausflügen zum Einkauf von

Trachtenanzug und Dirndl, die dann gleich, auf dem roten Teppich der Spielbank ihre Premiere haben.

"Es ist die Vielfalt an Menschen, Charakteren, Wünschen und Ideen, die den Charme unserer Arbeit hier ausmacht für uns als Gastgeber im Casino genauso wie für unsere Besucherinnen und Besucher", sagt Eursch. Er spürt es diesen Menschen an, wie viel Freude es ihnen macht, gemeinsam mit anderen die Kugel rollen zu sehen oder dem Aufdecken der Karten gespannt entgegenzusehen: "Bei uns in der Spielbank liegt der Spaß und die Spannung in der Luft." Weshalb das schmucke Haus der Spielbank, direkt an Fußgängerzone und Kurpark von Garmisch-Partenkirchen gelegen, inzwischen zu einer beliebten Adresse

für kleine Gruppen geworden ist – Geburtstage, Jubiläumsfeiern, sogar Betriebsausflüge stehen im Gästebuch.

#### Symphonie des Spiels

Wer sich die Zeit nimmt, mit Spielbank-Direktor Eursch eine Runde durch die Säle des Casinos zu drehen, taucht ein in ein Kaleidoskop von Eindrücken, die mit den Sinnen spielen. Die klassische Atmosphäre der Salons, das muntere Miteinander von Licht und Farben, die Geräusche aus den Automaten, das Klappern der Chips, das Murmeln der einen und das Lachen, Kichern und Jubeln der anderen, all das vereint sich zu einem Gesamtkunstwerk, einer Symphonie aus der Welt des Spiels. So etwas gibt es also











#### **WWW**egweiser

www.spielbanken-bayern. de/garmisch-partenkirchen

nicht mehr "nur im Film", so etwas ist Wirklichkeit. Die zwanglose, gleichwohl stilvolle Atmosphäre des Hauses ist der eine Aspekt dieser Attraktivität. Die kulinarische Qualität und das kulturelle Begleitprogramm sind der andere. Dass der "Alpenhof" mit seiner guten Küche sozusagen "Tür an Tür" zum ausgleichenden Gaumenkitzel einlädt, wissen Stammgäste schon lange zu schätzen. Dass im kleinen, feinen Kunst-Salon, dem "Cabaret Royal" im ersten Stock, sich regelmäßig der Vorhang für Kabarett und Konzert lüftet, gilt mittlerweile weit über die Region hinaus als Geheimtipp.

Zum Service der Spielbank gehört, dass sie Gästen, die noch keine oder wenig Erfahrung am Spieltisch haben, vor Ort eine persönliche Spiel-Erklärung anbietet. Gerade bei den Klassikern Roulette und Black-Jack liegen zwischen "Ich glaube, ich weiß, wie das geht" und den wirklichen Casino-Regeln oft Welten – die erfahrenen Croupières und Croupiers weisen dann den richtigen Weg.

Ungebrochener Beliebtheit erfreut sich das Spiel mit den Karten. "In jüngster Zeit", so berichtet Peter Eursch, "häufen sich wieder die Anfragen nach Möglichkeiten für gemeinsame



Pokerrunden. Diese sind sehr beliebt, nicht zuletzt wegen unserer attraktiven lokalen Spezial-Variante, dem Bavarian Texas Hold'em." Manchem, dem hier eine gute Hand gegeben ist, begegnet dann das Gipfelglück schon hier.

Glücksspiel kann süchtig machen. Spielteilnahme ab 21 Jahren. Informationen und Hilfe unter www.spielbanken-bavern.de



**IMPRESSUM** 

Wirtschaft -Das IHK-Magazin für München und Oberbayern 78. Jahrgang, 4. Juli 2022

www.magazin.ihk-muenchen.de ISSN 1434-5072

Verleger und Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

80323 München Hausanschrift:

Max-Joseph-Straße 2 · 80333 München Telefon 089 5116-0, Fax 089 5116-1306

Internet: www.ihk-muenchen.de

E-Mail: info@muenchen.ihk.de

Chefredakteurin: Nadja Matthes Redaktion: Eva Schröder,

Iris Oberholz

Redaktionelle Mitarbeiter:

Martin Armbruster, Harriet Austen, Stefan Bottler, Uli Dönch, Eva Elisabeth Ernst, Mechthilde Gruber, Monika Hofmann, Dr. Gabriele Lüke,

Eva Müller-Tauber, Melanie Rübartsch, Steffi Sammet, Josef Stelzer

Redaktion Berlin: Sabine Hölper

Gesamtherstellung/Anzeigen/Vertrieb:

Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG

Paul-Heyse-Str. 2-4, 80336 München

www.merkur-online.de

Anzeigenleitung (verantwortlich) & Vertriebsleitung:

MuP Verlag GmbH, Nymphenburger Str. 20 b 80335 München – Christoph Mattes, GF Tel. 089 139284220

E-Mail: christoph.mattes@mup-verlag.de

Stellvertretende Anzeigenleiterin:

MuP Verlag GmbH, Nymphenburger Str. 20 b 80335 München – Regine Urban-Falkowski Tel. 089 139284231, E-Mail: wirtschaft@mup-verlag.de

Produktion: adOne Nymphenburger Str. 20 b, 80335 München Telefon 089 1392842-0, Fax 089 1392842-28

www.adone.de

Projektleitung: Philip Esser Grafik: Ulrich Wassmann

Druck: Firmengruppe APPL, Senefelderstraße 3-11, 86650 Wemding

Titelbild: ARochau/Adobe Stock Schlussredaktion: Lektorat Süd, Hohenlindener Straße 1, 81677 München www.lektorat-sued.de

Nachdruck mit Quellenangaben sowie fototechnische Vervielfältigung für den innerbetrieblichen Bedarf gestattet. Belegexemplare bei Nachdruck erbeten. Die signierten Beiträge bringen die Meinung des Verfassers, jedoch nicht unbedingt die der Kammer zum Ausdruck.

»wirtschaft – Das IHK-Magazin für München und Oberbayern« ist das öffentliche Organ der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern und erscheint monatlich.



Druckauflage: 112.530 (IVW II. Quartal 2020) Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 78 vom 1.1.2022

### AIGNER IMMOBILIEN



## Immobilienvermittlung auf höchstem Niveau

Dafür steht unser inhabergeführtes Unternehmen seit drei Jahrzehnten. Unsere Kunden schätzen unsere Kompetenz, unsere Integrität und das Mehr an Service, das wir ihnen bieten: unsere interne Marketingagentur, eigene Fotografen oder unser Qualitätsmanagement, das höchste Ansprüche zu erfüllen hat.

Über unser internationales Netzwerk verfügen wir über beste Kontakte und können viele unserer Immobilien direkt vermitteln – auf Wunsch auch ganz diskret und ohne öffentliche Vermarktungsaktivitäten.

Verschaffen Sie sich in einem unverbindlichen persönlichen Gespräch einen ersten Eindruck.

Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie. Rufen Sie uns an:

Tel. (089) 17 87 87 - 0

#### Aigner Immobilien GmbH Systemzentrale:

Sendling | Gmunder Straße 53, 81379 München

#### Aigner Immobilien GmbH Filialen:

Nymphenburg | Ruffinistraße 26, 80637 München Lehel | Steinsdorfstraße 18, 80538 München Bogenhausen | Ismaninger Straße 88, 81675 München Schwabing | Hohenzollernstraße 118, 80796 München Pullach | Kirchplatz 1, 82049 Pullach Starnberg | Hauptstraße 5a, 82319 Starnberg Dachau | Konrad-Adenauer-Str. 32, 85221 Dachau

info@aigner-immobilien.de | www.aigner-immobilien.de



**Obermenzing** – Moderne Neubauhäuser in ruhiger Lage 5 Einheiten, ca. 170 bis 210 m<sup>2</sup> Wfl., ca. 114 bis 295 m<sup>2</sup> Grund, Baujahr 2023



**Neuhausen** – Moderne Wohnung mit großer Terrasse Etagenwohnung, ca. 185 m² Wohnfläche, 4 Zimmer, Baujahr 2004



**Altkirchen** – Luxusvilla mit Toskana-Feeling Villa, ca. 461 m<sup>2</sup> Wohnfläche, ca. 1.398 m<sup>2</sup> Grund, Baujahr 1972





## Gut zu wissen. Was meine Immobilie wert ist. Persönlich und fachkundig für Sie ermittelt.

Eine aktuelle Vermögensübersicht ist für die solide Vermögensplanung und für vorausschauende Entscheidungen äußerst wichtig. Hierzu zählt auch der aktuelle Wert Ihrer Immobilie, den wir persönlich und fachgerecht für Sie ermitteln. Ganz bewusst nicht über ein automatisiertes Bewertungstool. Sondern persönlich. Mit viel Erfahrung. Garantiert präzise ermittelt. Für Sie und Ihre Immobilie.

Sprechen Sie mit einem unserer erfahrenen TÜV-zertifizierten Gutachter für ein unentgeltliches und unverbindliches Beratungsgespräch.

Erfahren Sie mehr unter: Telefon: 089 – 99 84 33 25, oder scannen Sie den QR-Code – wir freuen uns auf Sie!

